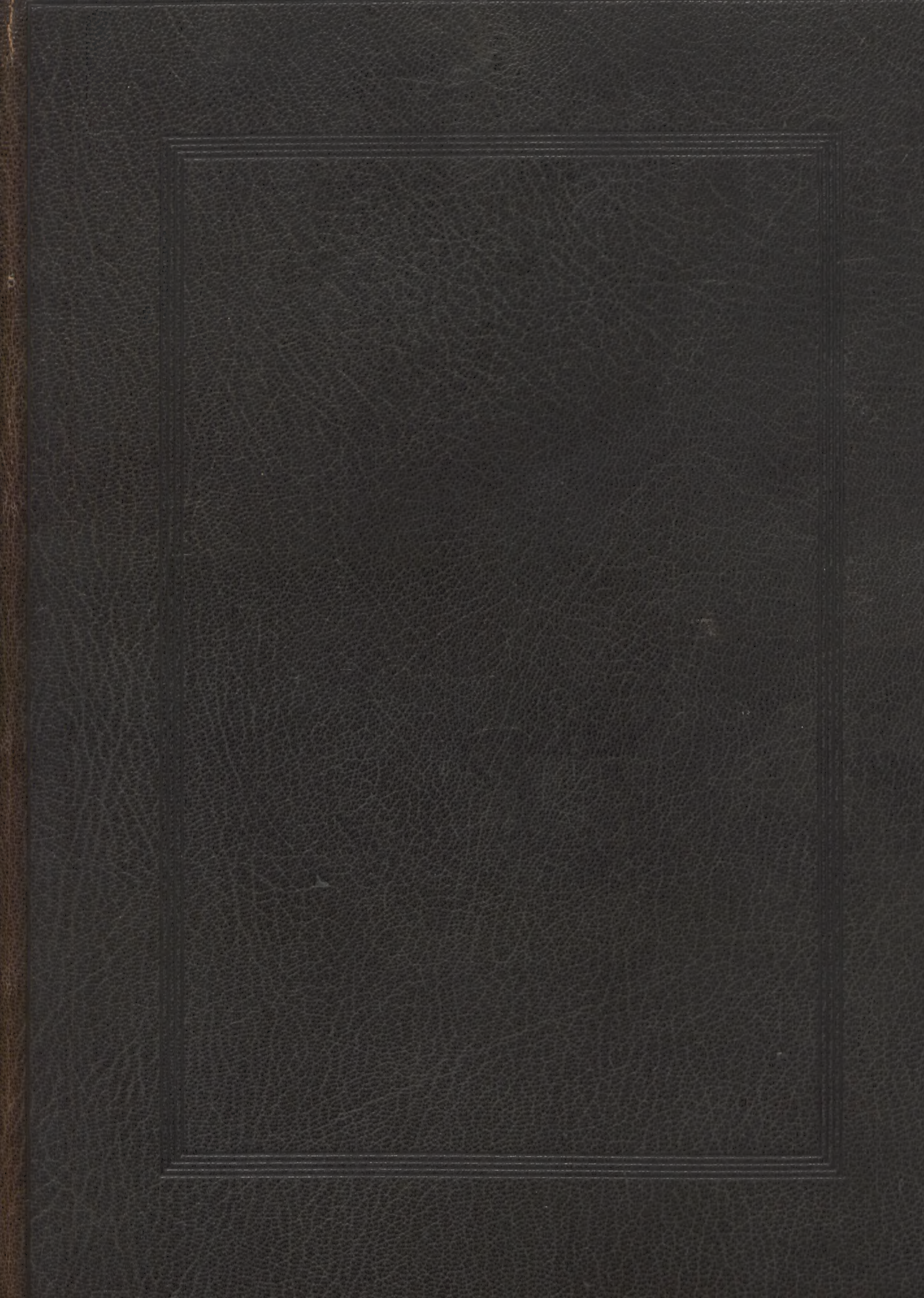
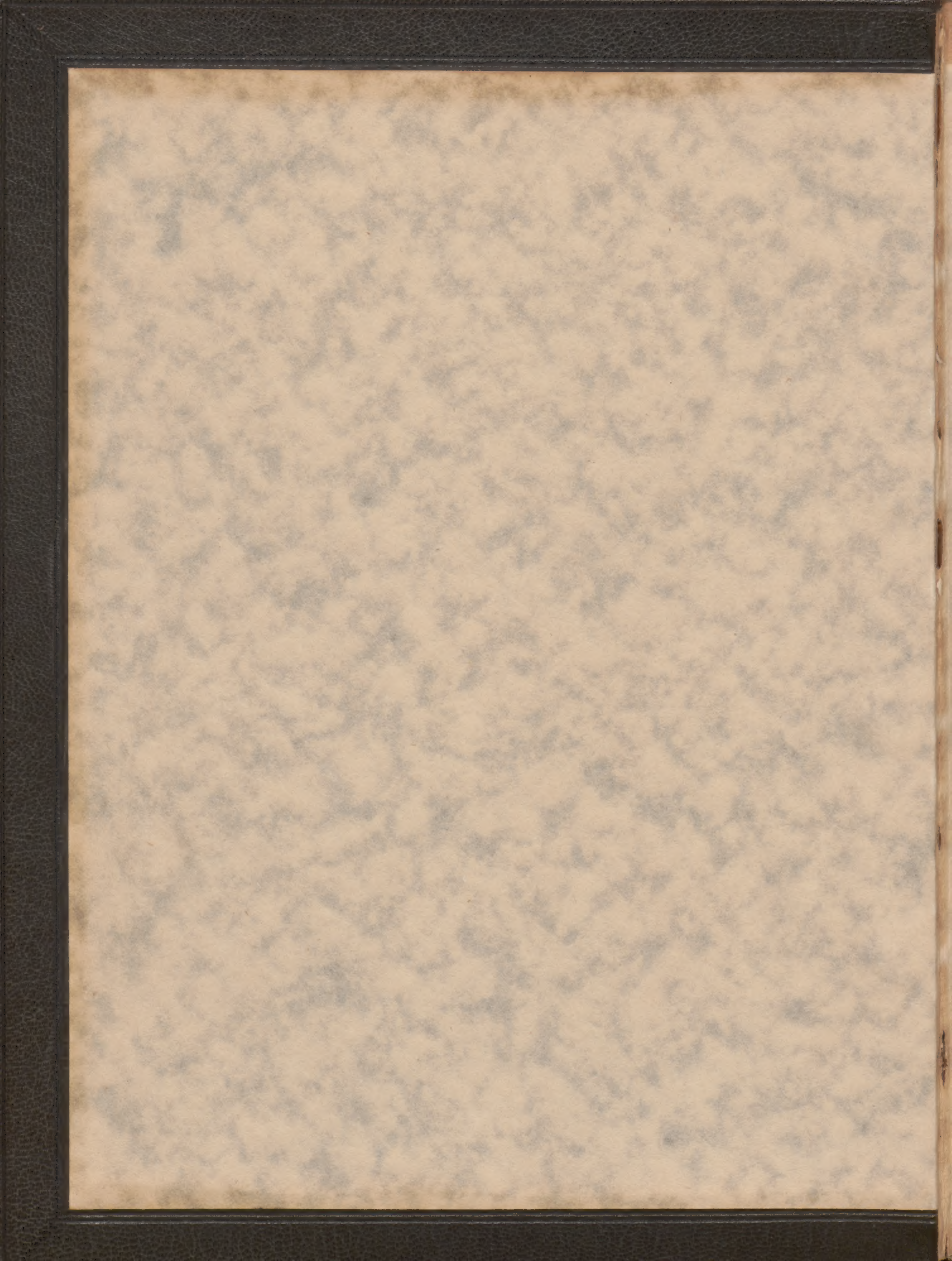
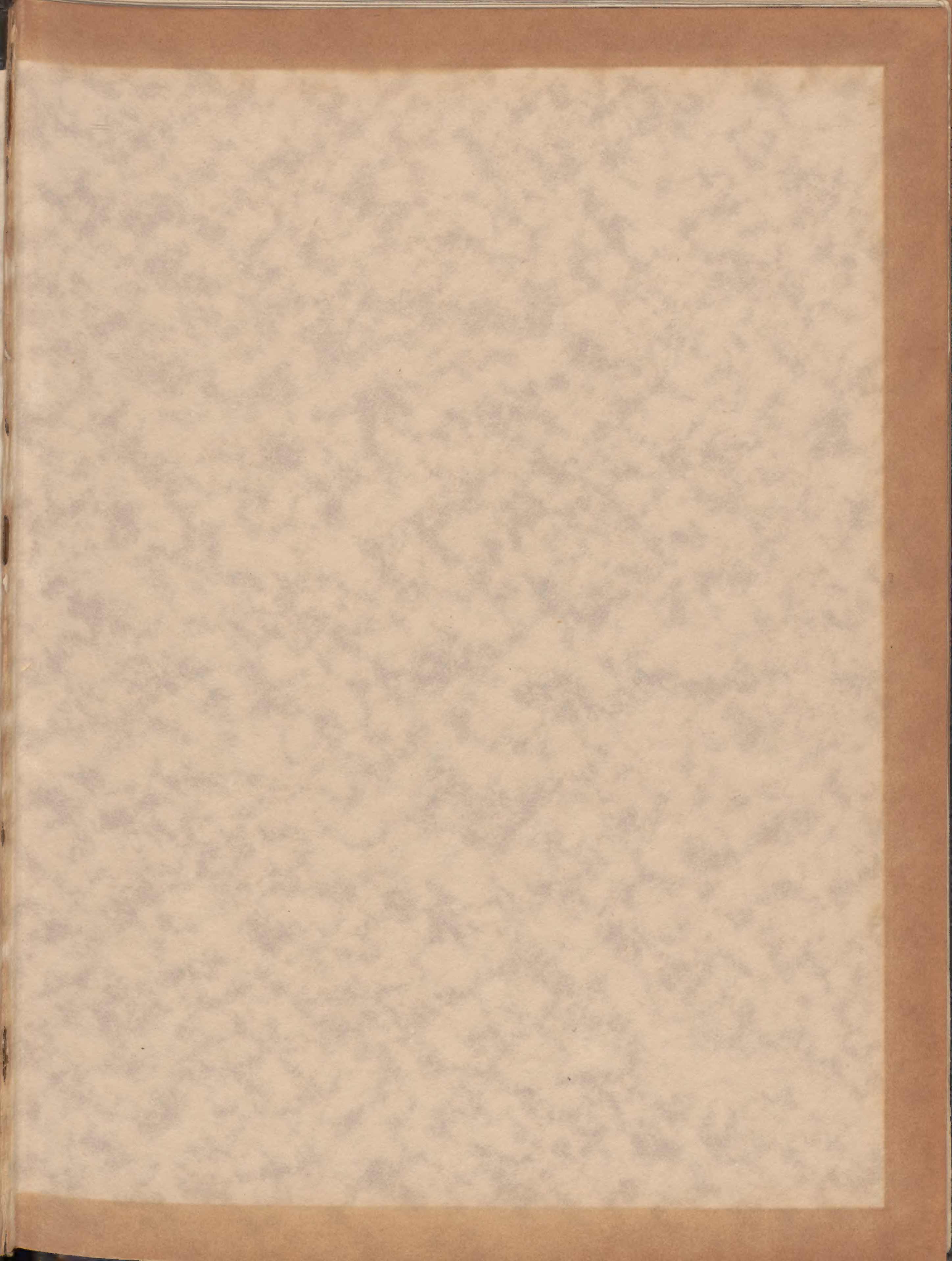
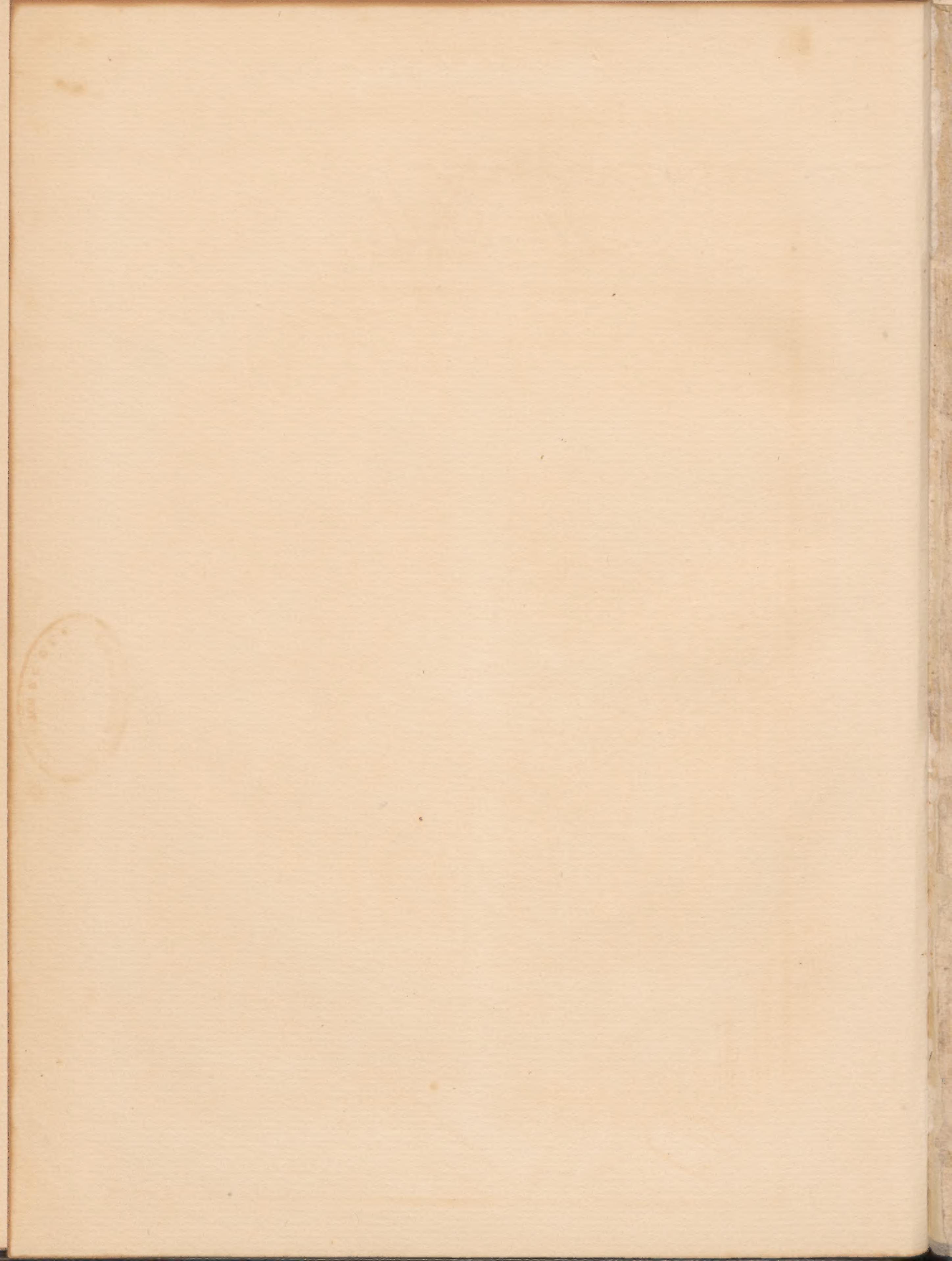






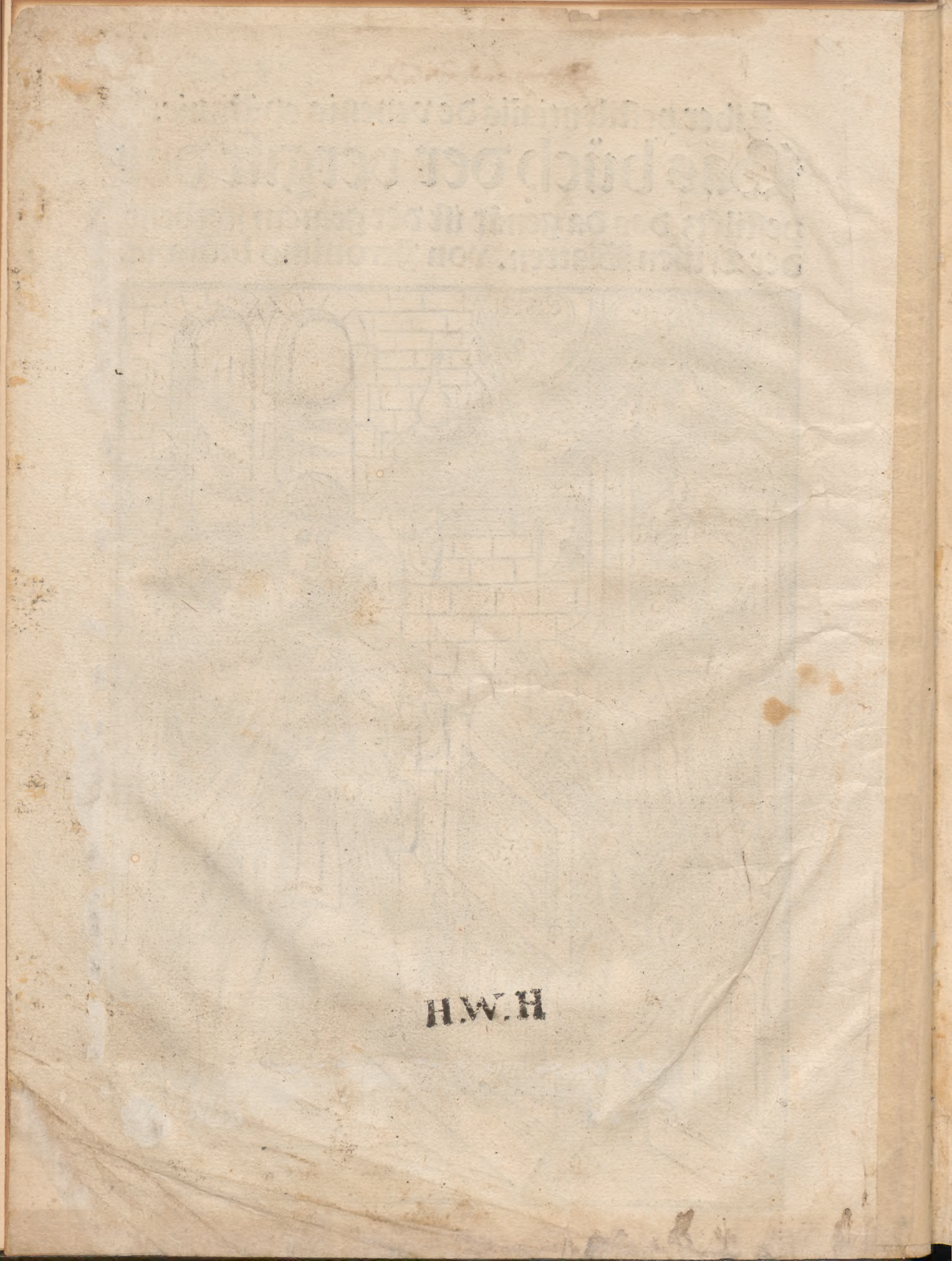


Liber pestilentialis de venenis epidimie.

Das büch der vergift der pestilētz das da genāt ist der gemein sterbent der Trüsen Blatren. von Jeronimo brūswig.



1500.



Hie anfahen ist das bůch genāt liber pestilentialis de venenis epidimie/von der kunst der vergifft des gemeynen sterbens genant/von Jeronymo Brunschwig/so dan er von den aller bewertesten Artzten der fryen künst erfaren vnd collegiert hatt/Vnd ouch durch sin practica selber geübt vnd gesehen hatt.



Als die altē wisen schribē dz vndāckbarkeit ein laster ist/dz alle andere laster vertribē vñ vertilgē ist. So dan ich ingedenck bin vil gůter enpfangener frünt schafft/so mir geschehen vñ noch teglichs geschicht von mynen genedigen liebē herrē der keiserlichē statt Straßburg. Bezwingt mich Jeronymū zů lob vnd ere vñ iren burgern zů offenbaren vñ zemachen diß clein büchlin

genannt liber de venenis Epidimie vel Pestilentialis. von der aller grusamesten vnd schwersten kranckheyt das do ist der gemeyn sterbēt an den bülen/trüsen vnd blattern mit allen iren zůfellen/punctē vñ artickeln wie in zehelffen ist/dz ich billich schuldig bin zetůn/entpfangener gůtheit danckbarkeit zů bewisen/so verr mir das zů wissen ist. wan mā den frünt in nöten erkēnē vñ bewerē ist/vñ vermeyn danckbarkeit zů bewisen/wie wol ich schuldig byn grosse danckbarkeit die doch nit in mynem vermügē od wissē ist. Doch in sollicher hoffnūg allē vernünfftigē mēschē dis myn cleyne lere im bestē vff zenemē/vñ hie mit ongescholtē die wirdigē vñ hochgelertē doctores in den fryen künstē der artzeny deren diener vñ vndthenig ich all zit bin/deren rath mā billich pflegē soll ob mā die habē mag. So aber die alten vñ aller gelertstē doctores in der artzeny offt gewichen vñ gflohen sint vnd volgē nach der lere des aller berümpstē vñ hoch gelertistē doctor vñ philosophus in d künst der artzeny genāt Gentille der ein übertreffenlicher artzot was in syner zit zů curieren vñ zů vertriben den genantē brestē/ vil d land durch ziehē was den menschē zu erledigē/dar durch er geschetzt ward glich eim heilgē. des er in synen iungē tagē tödtlichē schadē nam. dar durch er erkannt dz nit bessers dar für were dan wo mā fliehē od entwichē möcht. das dz geton würd. zů glicher wise schribt Rolandus sinem lieben fründ meister Peter gwalandrum von parma dem bestē u und artzet von den geschwerē vñ apostemē d pestilentzen zeheilē/also die wyßheit würt gespür vñ bewert im end des wercks ob dyn gemüet wissen ist/so bedencke den vßgang vñ nit den anfang. wā offt der anfang glichet sich dem honig süeße. aber das end aller bitterst ist. Nym war dz du dich vnd alles din huß gesynd ycht zerstörest/so du begerest zů samlen dz gold zů diner narūg. Aber ich bekenn dz dich hie zů me die gitigkeit dann die lieb bezwingt. O wie vil füret die gitikeit derē anfang gůt ist zů eim bösē end/wz meynstu zů gewinnē in d aller vnseligstē statt die doch aller müe vnd arbeit voll ist. Ich gestee wan die pestilētz regiert in vil lānden den ertzten groß gab vñ myht geschēckt würt. doch so wer besser. j. schilling on schadē dā ein ducate mit schaden gewünnē ꝛc. In dynem schribē du mich bittest dir zů schribē myn vñ andere erfarende lere vō den bewertestē ertzten in eim kurtzē begriff so mir zů handē/vñ ich in myner practica i den edlen stettē dar in pestilentzischē ziten gewesen bin getriben vnd geübt hab. gloub mir in d warheit dz ich mich d practica nye gbrucht/sund allein myn rath dar zů gebē hab/so ich doch geleret lüt in vnsern landē gesehē hab practicieren mit d hand in tödtlich schaden namen. nit clein wunder nympt mich du nit ingedenckē bist dyn vnd dyns hußgesinds/nit gibe dich in die forcht des tods. förchtestu nit das von menglich zů förchten ist. Als mā zalt M.cccc.lxxiii. iar. wz ich in einer statt dar in ein erschröcklich pestilētz regieret/derē glichē ich vor nye gesehē oder gloub gesehē werd. alle lieb vñ frünt schafft in den menschē verloschē was. sund alle vnbarmhertzikeit vñ grymmikeit vff erweckt was. Der nach/

bwer verließ sin nachbur. der brůder sin brůd. der man sin frouw. die frow iren man. der vatter vnd můter das kindt ꝛc. wan die mēschē sturbēt nit allein vō der pestilentzē/sund͛ ouch on notturfft vn̄ hantreichung die sie nit hettē/vn̄ noch vil böser wz es das die pfarrer vn̄ die brůder der bettel ordē die siechē wed͛ bicht hörē noch bewarē mit dem heiligē sacramēt wolten die gestorbenen lichnā nit ī ir gekoufften greber begraben lassen. So bald den amptlütē für kā wie ei mēsch gestorbē od͛ mit d͛ kranckheit behafft wer von stund do hin geordenet ward eī groß schar der knecht vn̄ schergen mit grossem wüeten vn̄ vngestemigkeit den siechē vß dem husezů den heiligē gon oder aber dar in verschliessen/die selb statt was ein metzig vnd mort d͛ menschen/dar vō alle geschlecht der vnküscheit do getriben ward vn̄ vil ander vnmēschlicher ding nit not zů sagen ist. In der statt würd ouch so vil myßhandels dz weder mit mund vß sprechē/noch mit der federn zeschribē ist/die statt knecht den armē lüten ir schwyn erschlůgē vnd verkoufftentz. die schwyn assent sturbent. dar vmb In pestilentzischē ziten ist dz schwynē fleisch vast zů schühen. Also ich Jeronimus solichs gelesen vnd ouch gesehen hab zů.ii.oder.iii.malen die aller berümsten ertzte diser statt in sollichē fall wichen vn̄ geflohen sint vnd villicht wichē möchtē/doch mir nit zwyfelt zů diser zit vnser doctores dz mit nichtē thůnd ob einer wich/die ander blibent. So ist nit vnzymlich mit der hilff des almechtigē gotts mir vō diser kräckheit etwas zů schribē. so doch dise kräckheit nit allein zů gehörig ist dem phisico/sunder ouch dem cyrurgico der die hantwürckūg/dar zů triben soll. wie wol billicher die gelertē das detten die der kunst wol beriecht sint/den mā billich folgen vn̄ irer ler statt gebē soll ob sie willē od͛ neygūg dar zů habē wöltē. Ob aber dz nit geschehe/vn̄ selber nach folgtē d͛ gemeynen regel vn̄ sicherstē ler aller doctern wie ich obgemeldt hab von gentille vnd Rolando. hab ich mir für gesetzt dis büechlī volendē/so etlich myn liebē herrē vn̄ gůte günner mich gebettē haben in vn̄ der gantzē cōmun etwas dar vō zů schriben wie clein od͛ wenig dz were vff dz kurtzest doch vrstendig von den bewertestē vn̄ erfarendē meistern vn̄ doctern der ertzeny. wan lāgt matery dem leser vnd lerendē vnuerstētlich wer. ouch mich dz so kurtz an kūmen ist. Ouch zů lieb den iungē angondē meistern vn̄ wūd ertzt vn̄ scherern wo vn̄ wie sie dar für lasst vn̄ sie heilē sollēt die apostemē. bubones. carbunculus vn̄ antracē vn̄ d͛ glichē/dar durch ich in hoffnung bin nun vn̄ zů künfftigē zitē nutz entspringē soll/vn̄ begere vō menglich dise myn arbeyt in gůtē zů schibē/als ich es doch geton hab in gůter meynūg vnd vnueracht die gelerten. sunder alleyn dz ich mein sie do mit zů sparen/wan sie vil anders grössers vn̄ merers zů schaffē haben/vnd in nit notturfft ist sich in ein sollich arbeit zů legen/od͛ so gar lichtlich vnderwürffig machē/Aber in der warheit in vil zůfellē diser kräckheit der phisicus noturfftig ist sie zů erwellen ob man sie haben mag wie ich gesprochen hab/dennocht ist Gott der herr mit flyß zů bitten dem artzet die

wyßheit dem siechen die gesuntheit zů
verlyhē ir beider will zů volbringen.
Ye doch so will ich schribē vñ offēbarē
vō allen zůfellē.so wer mir dz küntlich
vñ zů wissen ist/vñ will dz setzē vñ or
denierē in.v.tractet od in.v.teil/vnd
ein yedes teil od tractet mit sinen sun
dern capiteln die dem selbigen teil an
hangē vñ billich zů geeygnet sint vñ
by eim yedē capitel die zal wo vñ wie
mā das sůchen vnd finden soll.

Ein ander Register

ITem noch wyter zů wissen vnd hie nach gesetzt ist ein ander vñ cleyn register. dar in kurtz begriffen vñ gezöget würt den gennen die behende vnd gůte nützliche stück begeren bald zů findē die do alle verstendig vnd lichtlich zů überkummen

sint vnd on die apoteck genůsamlich gezögt wurt. Ye doch so sint vil schle/chter vnnd vnerbeittig leüt die nit vil lesen mögen/od sich nit üben wöllen/die lassent sich villicht do mit benüegen biß sie hernach wyter lesen od in/in die apoteck lernē schribē/vñ dieselbē stück ouch practicierē/dā sie alle nützlich vñ gůt synt ꝛc. Vñ so ist hie nach bezeichnet mit dem A.b.c. ouch an den blettern od capiteln ein yeglich stück der vor gemeltē zůfindē. Vñ zů dē erstē by dem A facht an wo von die kranckheit kūpt/magstu lesen biß vff ꝛc. Wiltu wyter/fyndest du die titel sunst ouch all im bůch.vñ also magst du sůchē vff dz behēdest als ob gemelt ist biß du baß der zyt hast/so findestu dan vil hübscher nützlicher ding dy/nen lyb do mit zů krefftigē vñ zů be/warē sundlich vor disem erschröckli/chen gebresten ꝛc.

Hie anfahet der erst tractat vñ underscheidt

diß büechlins/in welchem tractat oder vnd̕scheidt.v.capiteln sint/in denen ich dir offenbaren/vnd zeigen will was do ist Epydimia die pestilentz/vnd war von sie kumpt/vnd ouch künfftig pestilentzen zů erkennen.



Das erst capitel diß

ersten tractats sagen vñ offenbarē ist was der gebrest oder die pestilentz sy.

Not ist zewissen was das sy das der würcker würcken will/vff dz er wiß das syn werck gerecht vñ bestendig möge syn oder nit/vnd wiß sin werck nach rechter kunst vñ art zů volbringē/vff das er nit werd genant od̕ geschetzet ein meister on die werck. Darumb not ist zů wissen was epydimia oder pestilentz sy/vff dz du wissest wa/vñ wie/vnd war mit er zů beschirmen zů behalten vñ im zů helffen sy/vnd wa vor sich der mensch behüeten vnd be

waren soll.rc. Zů wissen ist das die pestilentz nit anderst ist dan eyn vergifftige fůchtikeit/die beschlossen ist ī des mēschē lyb/vñ ist vß dem coagulierteē als gerůnen vergifftig geblůt in des mēschē lyb die etwan ist zů sehē od enpfundē würt mach end apostemē glandulē drůsen od bůlē. Carbůnculum antracem oder blattern dar inn sich v̈samlet von eym überflüssigen v̈gifftigē geblůet dz die natur vß vñ vō ir stoßt gemeinlich an.vi.enden des menschē.in die grossē geschrencktē adern als hinder beidē orē genāt emictoria.vnder beid armē/die statt gnāt emincorian.vñ an beidē beynen oben by dem gleich do gewönlichē die hag drůsen wachsēt genāt emictoriū. So sie gefült werdē von dē über flüssigen vergifftigē coagulierten geblůt dz überig dz dar in nit bliben mag/ist vff stigen biß in das houbt.do von das houbt beschwert würt/dan so ist es sich wider ab teylē in den gantzē lyb.So dan es nit vß getribē werden mag durch die natur od artzeny/so ist es sich neygen zů dē hertzē do vō der mensch tödtlichen schaden nymmpt.

Das.II.cap.des erstē tractatz

dir offenbaren ist wo von die pestilentz kumpt.



Vast nottürfftig ist zů wissen die kranckheit wo vō sie kūpt oder enspringt/vff dz mā erkennen mag die vrsach wo für mā sich hůten soll vñ wie dem mēschē zehelffen sy.wann so die vrsach nit ab gestelt vñ nider geleit ist/dz werck ouch nyemer mer volbracht würt. So ist zemerckē zů ersten das offt vñ dick geschicht dz die pestilētz sundlich alleyn kūpt vō d straff gots von vnser grossen sünde wegē.als mā lißt das der engel gottes syn blůtiges schwert in sin scheid stieß vnd der sterbot vff hören was. Vñ als man lißt do Dauid nam vñ beschlieff Vriā sin hußfrow vñ zalē was dz volck wie mechtig er was. Zum andern mal die pestilētz offt kūpt von den heimlichē inflüssē des gestirns durch die angesicht eins bösen planetē wā er sin kraft vff dis erdtrich gebē ist durch des ynfluß ī dem bodem des erdtrichs die elemēten v̈gifft werdē/vñ so d lufft ī dem erdtrich beschlossen ist do von die vergifftigē thyer die ī dē ertrich sint her vß fliehē von den vñ andern vergifftigen thyren d lufft vergifftiget würt/vñ dan nemlich vō d vermyschūg des v̈gifftigē fulen luffts

die füchtigkeit der erden die erden
durch füchtet do krüter vñ frücht võ
wachsen. do võ die menschẽ vñ thyer
die dz niessen vgifft werdẽ/vñ so nun
dz elemẽt vñ die füchtigkeit die in der
erdẽ verschlossen ist/vergifft sint do
von dz wasser dz durch die erd flüsset
vergifft ist/dz vergift dã lüt vñ vihe
die dz trinckẽ. Sollichẽ influß des ge
stirns/entpfielhe ich zů erkẽnẽ vñ zů
offenbarẽ den Astronomis. Zum
driten/wan die mẽschẽ vil obs oð vn/
zytige spyse essent vnnd überfüllẽ mit
dranck vñ spyß solichs gemeynlich ge
schicht noch einer dürrũg/wã die lüt
allerley spyß essent gůt vñ böß/wan
dan ð mage solliche spiß nit vdonwẽ
mag/so würt sie ful in des mẽschẽ lib
vnd zů gifft dar vß dã der gebresten
kũpt. des glichẽ so ð vgifftig lufft võ
dem mẽschẽ ingezogẽ würt in die lung
mit sym athem/vñ dz geschicht etwã
võ grossen stritẽ so die korper ð todtẽ
vff dem ertrich blibent ligẽ/võ denen
vergifft würt der lufft. Etwan võ an
dern schynbarlichẽ dingẽ. Als do sp/
richt Ypocras. Von schneller grosser
verkerũg der zyt/als wã der summer
zů vil kalt vñ fücht ist/vñ der winter
zů vil warm. des glichẽ dz glentz vñ
herbst ir natürlich würckũg nit habẽ
das dã ein böß zeichẽ ist. So võ der
meister vñ fürst ð ertzeny. Auicenna
gar clerlichẽ. vii. zeichẽ setzt rc. in dem
noch gendẽ capitel ich dz offenbaren
will/wã es ist löblich dz ein yede zyt ir
natur behalt. wã zů vil heiß vñ dürr
des summers verbrent das geblüet.
Durch vil dürre verzert sich die na/
türliche füchtigkeit durch die ð men/
sch widerston solt eyner yeden wider/
wertige kranckheit des winters oder
druckene des herbsts/oder füchte des
glẽtzẽ brecht schadẽ in des menschẽ lyb
als offt gesehen vñ gespürt wurt ĩ an
dern kranckheitẽ des libs. im winter
hůstẽ. im glentz apostemẽ vñ gschwer
der brüst. im summer febres acute.

Nun ist zesprechẽ wie vñ wo võ kũ
met es dz in ð zyt etlich mẽschẽ sterben
vnd etlich nit. vñ etlich ĩ eim huse/vñ
die andrẽ nit. Des dry vrsachẽ offen/
barlich sint. Die erst dz etwã durch
eygenschafft die planetẽ vñ dz gestirn
von den giennen die die pestilentz an
kũpt vñ in flüßt/als im summer der
colericus. im herbst der melancolicus
Im winter ð flegmaticꝰ. im glentz ð
sangwineus/me ynflüßt in den men
schen dã in andern mẽschẽ. Die an
der vrsach ist der mẽschẽ halb/dz eyn
mẽsch baß geschickt ist die böse mate/
ry zů enpfahẽ dã dz ander/wã warũb
die hitzigẽ lüt sint geschickter dar yn.
dan die kalter natur sint. sundlichẽ in
dem summer/vñ menschẽ die do vil
böser füchtikeit in yn habẽ als die fleg
matici sint entpfyntlicher dan die an/
dern/besunð im winter vñ lüt die in
steter übung der hitzẽ sint/als baden
dantzẽ vñ in grosser arbeit/vñ etwan
võ zorn des geblüts do von entzündt
würt. Die dritt vrsach ist/so die mẽ
schen ĩ grosser forcht vñ schreckẽ vnd
in steter inbildũg genãt ymagĩatiuũ
der pestilentzẽ sin/wie ich vor gespro/
chen hab/die stetig forcht ð pestilẽtz
entschickt vñ coaguliert dz geblüt zů
entpfahẽ die pestilẽtz durch die natur
als ð mẽsch begabt ist/wie offt ich ge/
sehen hab menschẽ wið sich selber spre
chen dz hat mich geandt dz durch syn
natur geschach/Als do spricht dz hey
lig ewangeliũ hat ein mẽsch den myn

ſten volkūlichſten gloubē ſprechēd zů eym berg /ſtand vff vnd lege dich do hyn/es geſchehe. Die vierd vrſach iſt das ein mēſch geſtrafft wurt vmb ſy/ner groſſen ſünd willē als vor ſtot.

Die.v. vrſach ſo ich vor erzelt hab wan dz iſt dz der gebreſtē kūpt vō ver gifftigen ſpiſen od von vgifftigē lufft ſo ſint die mēſchē die einer ſubtilē cō/plexion des breſtens begrifflicher dā grobe mēſchen.wan dz aber geſchicht vō dem īfluß d planetē/ſo ſint die me entpfenglicher d naturē die vnder dē planetē gehören/als vnder den plane ten mars gehörent die zornigen men/ſchen vnder ſaturnē die melācoliſchē.

Das .III. Capitel des erſten tractats dir offen baren iſt wie man erkennen ſoll die zůkünfftigen peſtilentzen.



ES gebürt ſich mit groſſē flyß
ein vff merckūg zehabē ſo mā
beſorgen iſt dz die peſtilentz re
gieren will die zů erkennē/vff dz ſich
der menſch fürſehe wie vñ wo mit er
ſich beſchyrmē/vñ im ſelber helffē ſol
Die zů kunfft der peſtilentz ſetzt ð na
türlich meiſter Ypocras vñ anð mey/
ſter vñ doctores me in eyner gemeinē
regeln die offenbarlich erſchynen ſynt
als die ſchieſſenden ſternen die fürin
ſpringendē geiß die ſchieſſenden dra/
chen die cometen des hymels die ecli/
pſis ð ſonnē vñ des mons. groſſe hitz
vñ druckne des ſummers mit wenig
oder gar keynem regen dar von die
dürre der vnreynē/als graben/ſproch
hüſelin/beſunð an dem end des ſum/
mers dar vō kūpt böſer geſchmack ð
den lufft ѷgifft. Vñ ob die beide kalt
ſint vnd darnach ein warmer ſumer
vñ der oſterwindt betrübt etlich tag
dē lufft/vñ ſo dā ð lufft luter vñ clar
würt ð tag mit vil wermbd die nacht
mit vil keltin oð nebel vñ geſtalt/als
ob es regē wolt vñ doch nit reget. dan
iſt zů beſorgen vñ fürzeſehen das vil
peſtilentzē kūmēt vñ ouch vil andere
vrſachē vñ zeichen der peſtilentzē dar
durch der lufft ѷgifft würt/vergiffti/
ge dempffe der greber oð ſchelmē des
todten vychs oð vnrein gewürm vn/
der ð erdē vñ böſer geſtanck vō hanff
oð flachs ſo mā den röſſen iſt ī fulem
ſtinckendē waſſern/oder do man vil
ſchwyn ziehen iſt/oð do die ſchůma/
cher vil leder an offener ſtraſſen ſch/
wertzē/do dā böß füchtigkeit vō kūpt
iſt den menſchē die es nit gewont ha/
bent gantz ſchedlich. Des glichen vil
vñ me alſo ouch der meiſter vñ fürſt
der ertzeny Auicenna clerlichen ſibent
zeichen ſetzt/vß den wir erkēnē mügē
zů künfftige peſtilentzen kummen.

Zum erſtē wan in eim tag im ſum/
mer dz wetter ſich verandert am mor
gen früw/oð ein zyt ſchön/vnd die an
der regen wetter iſt. Dz anð zeichē
wan dz offt vñ vil geſchicht im ſum/
mer dz der tag dūckel iſt als wolt es
regen vñ doch nit reget/vñ das lang
werē iſt/ſo iſt zůbeſorgē ein groß peſti
lentz. Dz dritt zeichē/wan vil funckē
vff dem erdtrich vñ in den lüfftē ge/
ſehen werdē/iſt ein zeichē dz der lufft
vervnreyniget vñ vergifft iſt. Das
vierd zeichen iſt/wā wir ſehē die ſter/
nen vaſt an dem hymel ſchieſſen. Dz
fünfft zeichē iſt/wā der comet als eyn
pfowē ſchwantz an dem hymel erſchy
nen iſt/dry ding bethütetz. Zum erſtē
groſſer fürſten ſterbot. Zum andern
dürung. Zů dritten gemeiner ſterbot

Zů dem ſechſten wan vil wetterlei
chen vñ thondern kūmēt/ſunderlichē
von mittag der ſonnē. Zů ſybenden
wan der wint vil vñ vaſt weget von
mittag der ſonnē/vñ ſunderlichē als
yetz wol ſehē biſt dz vil der mēſchē by
vi. oder. vii. iaren mit der kranckheyt
der blattern beladē ſint vō dem yetzi/
gen doctors genant malefrancoſe oð
malum mortum. Aber billich farmi/
ca vlceracio/ des gſchlechtz dryer hād
iſt vñ ander ſchwere zůfell von dem
athem der lufft ѷgifft würt. vñ iſt zů
diſer zit gekeret in ein fulung des ge/
blüetz do vō vil mēſchē febricierē vnd
krymmen vnd wetagē in dē lyb habē
colica paſſio/oð ein drūckūg zů ſtůl/
gang thenaſma genant. ouch ettlichē
mit ſo ſcharpffem dunſt/als die cole/
rici dz ſie vil me wetagen der glider
habēt dan der blattern/von ſollichem

fulem vnreynē scharpffen geblüet nit vnbillich erkant werdē mag.

Das .IIII. capitel des ersten tractats/ dir offenbart ist von vnderscheidt der pestilētzen ob sie zů fliehen oder zů erben sy.

Sitt das die menschen zů disen zyten so gar lichtfertiges lebēs sint/ vñ so gar mit wenig für sichtikeit ir gemůt begabt ist. bezwin/ get mich der nutz vñ das gůt zů erkē nen vñ zefragē ob die pestilentz eī erb sucht sy oder nit/ vff dz mā wisse was mā tůn vñ lassen soll dz ď mensch nit glich geschetzt werd eim esel oď eī anď vyhe so es syns glichen vallen/ oď eyn tödlichen schadē nemen sicht mit nich ten dem selbigen end nahen ist ee dan ich kum zů dem regimēt wie mā sich haltē soll in solichem vall ob sie kum von einem menschē an das ander oď nit. Jch sprich Ya. der brest erbt von eynem menschen an den andern/ also wan ein mensch mit dem gebresten be hafft ist/ vnd also die vergifftige ma teri in synem lyb hatt/ so rücht die vō ym durch den/ vñ mit dem athem oď sunst vnd vergifft den lufft den der mēsch in sich zücht do durch/ dan der mēsch ouch vergifftet würt/ vnd also vō eym mēschē an dz anď kumpt/ also das offenbarlich geschicht vnder kin/ den in eynem huse.

Das .v. cap. des erstē tractats offenbaren ist/ in welcher ge/ stalt/ wo vnd an welchē enden die pe/ stilentz des menschen lyb kummē ist.



Es ist zů merckē dz der gebrest der pestilentz gemeynglich sich erzögen ist an dryen enden des men/ schen/ das ist. hinder den oren. vnder

den armē.an den beynē. Wan als die natürlichen meyster sprechen das eyn yeglich ding sich gern in sinem wesen behalt.vnd mit sunderheit die natur des menschen.vnd wann das also ist das der mensch gifftige materi hat in synem lyb dz des gebrestens halb an zweiē enden geschicht/als durch böse gifftige spise durch die des menschen magē erfüllt ist vñ zů gifft werdē/od so die spise in ir selber gifftig ist/vnd also d mage do durch vergifft würt. vñ die als dan in andern glidern sendet. Zů dem andern mal geschicht das durch die lung die in dem menschen als eyn bloßbalck ist/vnd geet stetes vff vnd zů/vnnd nympt den lufft in sich der do vnreyn vnd vergifftig ist do durch die lung ouch ver gifft würt. Wann das nun also beschehē ist/vñ die natur vñ krafft des mēschē gewar wirt/so vndstot sie sich do wid zů behelffē/vñ die gifftige matery zů vtribē.etwā durch den schweiß etwan durch den stůlgang. etwā durch offen schadē. als eissen/geschwere. blatter/od rude/oder durch lassē/od schrepffen.vñ wā das also ist/so verdöuwet der mag vnd die natur so vil als sie vermag.vñ dz dan vnuerdouwet blibt vñ zů gifft würt od gifft ist. oder vō dem lufft sich in d lungē erhebet hett dz alles sendē die glider zů dē hertzē/als dē edelstē vñ hitzigstē glid zů verdowē/wan dā dz hertz der gifft gewar würt/so vndstot es sich zeschyrmen vor der gifft/dā im die gar wid ist/vñ mit sinen krefftē tribt es sie vß durch die adern mit dē geblüet vō im durch die adern zů dē houpt. Darūb so ist dē mēschen gemeinlich we in dē houbt/vnd die krafft des houbt hatt ein widerstreben vñ tribt die matery von im.vñ also nun die houbt adern sint die vō dē hertzē gont/die eim geet von dem houbt vff dem arm hyn biß vff die handt. vñ mā findet die vff dē arm vñ vff der hand zwüschen dem dumen vñ dem zeiger. Die and ader geet vō dem houbt vndē an dem arm vntz vff die hand vñ vff dem cleinen finger. Die dritt ader geet von dem houbt biß hynab zů den füesen/vnd also wan das ist dz das houbt die matery vñ gifft tribt durch die adern vff dem arm so wirt der brest hinder den oren an dem halse.vñ wā die matery getriben würt durch die vnder ader vff dē arm/so wicht es vnd die arm. vnd wā die matery getribē würt durch die ader schlechtz hyn ab/so kumpt es an die beyn.vñ wan die krafft die gifftige materi in deren end eyns schicket vñ kumpt/vñ etwā so starck vñ mechtig ist dz die natur dz nit fürbas tribē mag od sunst verzeren/es sy dā sach das fürderlich dar zů geton wirt vnd der natür geholffen würde so sie nit starck gnůg ist/so kert die matery vnd gifft widerūb zů hertzē vñ houbt vnd bestetiget vnd bestritter die/vnd můß der mēsch sterben. Nun möchtestu fragē/warūb erhebt sich der gebresten me durch die adern wā durch die andern adern. Antwort ich/Die adern sint in allen menschē lang/vñ schlecht/breit vñ wyt.aber allē ander adern on die dry sint krump vñ eng also dz dz geblüt nit so wol sinē louff haben mag als in den andern dryen adern.darūb so erhebt sich der gebrest in den vñ nit in den adern. Vß disen so vor geschriben ist/so mag mā wol etlicher massen vrteilē vñ überschlagē

wie vñ wan der gebrest regierẽ würt. Die anfahen ist der ander tractat/in wel/ chem tractat.vi.capiteln sint/dar in ich dir offen/ barẽ will wie mã den mẽ/ schen beschirmen vnd behüeten soll.

Das.i.cap.wie du

dich versönen vñ behalten solt in sol lichem grusamlich vnd erschröckendẽ kranckheit dar durch bewardt mag werden dyn seel vnd lyb.



ALso ich dir vor genůgsamig lich geoffenbart hab was do sy die pestilentz vñ wo von sye kum/vñ zůkünfftig pestilentz erkant werd od gegenwertig ist in dem erstē tractact/vñ doch dem mēschē vborgē ob dz allein vō der straff gottes vmb vnser grossen sünd vñ myssetat willē oder vō inflüß d planetē vñ gestirns des hymels/od vō der naturē ist. So ist not vñ gebürt sich zů erstē zů sůchē den geystlichen artzog mit bychtē vñ besserung/vñ gott dem almechtigenn flyssiglichen anrüeffen/vnd mariam syne würdige můter/vñ die lieben hymelfürsten sant Sebastian vnd san Rochus rc/dz sie vnser fürsprecher wellent syn gegen got dē almechigen das er synen zorn ab stelle vnd ablaß. vnd dich darzů schickest dz du in der huldē gottes syest/Vñ solicke artzeny bevick ich dinem geistlichē bicht artzt der dich wol vndwisen vñ leren kan/das ist die beste artzeny die der mēsch tůn mag so wir doch eynest sterbē mūsen/vñ volge nach d lerē vñ wercken als die alten wisen gelert vñ geton habent/als der Künig von Ninive dett sich cleidē in ein sackschantz/vñ übet vastē vñ almůsen gebē. Ouch als die römer dettent in irem grossen sterbet nit allein die menschē/sund ouch das vyhe vastē müest/mit stetem anrüffē vñ dienst sich zů göttē keren warend dardurch sie gesünt vñ erlößt würdē vñ die plage vff horte. Als tytus liui⁹ schribt im dritten bůch des erstē teils sollichs den heiden die eyns vinstern glouben gewesen sint/die gloubt habē in hilff bewisen ist. O wie vil grosser hilff mögē dan wir erlüchten menschē warten sin/wā wir vns zů cristo dem waren liecht der selen gekert haben.



vnd darumb ist not vnd gůt zů er-
werben an den hoch gelobten hymel
fürsten vnnd getrüwen nothelffern
sant Sebastian vnnd sant Rochus.
das sie got für vns bitten das er vns
wölle behüeten vor diser grusamē vñ
erschrockenlichē kranckheit. ouch vil
menschē die do glouben vñ müglich
ist für welchen sie bitten das er behüt
sy vor diser kranckheit/vnd sunder-
lich welche menschē mit vasten vñ al-
műsen geben vnd ir gebett sprechent
als dann gemeynlich von innen ge-
macht ist.rc.

Das ander Capitel deß andern tractats
dich leren ist wie mā sich hüten vñ halten soll in zyt der pestilentzē.



Also du nun mit gott versönet vnd vereyniget bist durch den rath des geistlichen artzot vnd auch durch bitt dyner vürsprecher/ wie ich gelert hab/ vnd du nun st eest in den gnadē gotts als verr in dinem vermügen ist. ouch als die pestilentz nit alle zyt sy vß d straff gottes/sund ouch vß natürlichē dingē/als vō eym vnreynen bösen vergifftigē lufft. So ist nit bessers eim gesundē menschen fur den brestē dan den vindt myden vnd flyhē/vñ folge nach den altē wol gesprochenē wortē vñ lere/als ich ge/schriben hab i dem anfang diß büchs durch die lere des fürtreffenlichē doc/tor gentilis/vnd das gemein wort der altē wisē die erfarē sint. Jn diser küst Flüch bald vnd verr. kum spat herwi der/das ist die aller beste ertzeny. Ee er den lufft in sich genūmen hatt vñ mit dem begriffen ist. wan so d mēsch inficiert ist/wo er dann hin kumpt so ist er vor hin beladen/wann offt vnd dick ich gesehen hab menschē fliehend von einem ende zum andern/sie also bald sturbē/vrsach sie zůspot warē ge flohen/die kranckheit mit in brachten durch widerwertikeit der zweier lüfft sie dester ee sturbent. darūb vast güt ist künfftige pestilentzen zů erkēnen

Jch hab ouch gesehen in der statt Straßburg eynē burger zwo hübsche dochter habē von. xvi. od. xvii. iaren die er flohen was/als er meynt d ster/bot geendiget wer/sie herwid bracht/ an dem andern vñ am drittē tag sie beide starben vnd begraben wurden. darumb flyß ist zehaben lang vß zů bliben.

Das. III. capi. des an/dern tractats dich leren vnd vnderwi sen ist die zeichen do durch zů erken/nen ist ob der mēsch behafft oder infi/cieret ist mit d krāckheit d pestilētz.



Das.iii.Capitel

DOt ist zů dem erstē die zeichen
zů setzen/da by mā erkēnē kan
ob die mēschē pestilentzig sint
vff dz die menschē dester baß
wissen sich zů hüeten vñ zů fliehē vor
den behafftē der kranckheit/wā nach
rechter art vñ ordenūg so gebürt diß
capitel zů setzē zum ersten in dem drit
ten tractat oð vnderscheyt. darūb ist
zů wissen wan der mēsch den gebrestē
der pestilentz an stoßt oð kūpt das er
kumpt mit grosser inbrünstiger hitz
inwendig oð vßwendig mit eim frost
doch lydelich vñ nit so schynlich wann
der kranckē wurtzlē ist inwēdig in dē
hertzen vñ geblüt/vñ besunð wā die
pestilentz gefestiget vnd bestetiget ist.
vñ der mēsch gātz dar in gefallen ist
vñ dz selb merckestu by dē stinckendē
athem.so ist die natur bekūmert inwē
dig das sie nit kan noch mag die hitz
vß gedeylen in den gantzē lyb darūb
blibt die kelte in den vßwēdigē glider
vnd offt blibt der puls als an einem
gesundē menschē/vñ der harn glichet
des gesundē menschē harn/vñ stirbet
der mensch also bald. Dz anð zeichē
er begert küles luffts/vnd zücht den
schwerlich an sich mit grosser begirde
mit grosser vnrůw vñ angsten. Dz
dritt zeichē ist grosser durst vñ drück/
ne des munds vñ lefftzē. Dz vierd
zeichen ð pestilentzē ist/dz hertz clopft
im vñ zittert /vñ wisse das all vor ge
schriben zeichē sint stercker by ð nacht
dan by dē tag. Das.v.zeichen ð pe
stilentzē ist dz eym menschē erschynen
drüsen oder geschwer an dē halß hyn/
der den oren/vnð dē armē oð an den
beynen by dem gemecht. oder aber es
kumpt mit eyner blattern am anfang
vñ sich schnel grössen ist/die schwartz
grüen oð wißfar sint/wie wol sie am/
anfāg cleyn sint/doch vast vñ gwon
lich we vñ stechē gar übel on vnðloß
darby du erkēnest vñ briefest dz es die
pestilentz ist/besunder so es kūpt mit
dem houbtwe vnd mit schlaffen/mit
strengē athem/grossē durst vñ groß
angstbarkeit/so ist es warlich die pe/
stilentz/so soll mā bald dar zů tůn ee
dz der mēsch schlaff dan wisse dz nach
dem dz die meister sprechē so wurt die
pestilentz bestetigt in.xii.stundē. Er/
lich wellē in.xxiiii.stundē.wo man in
diser zyt dar zů dette so würd ð mēsch
gesunt. Wiltu aber eigentlichē wissen
ob ein mēsch die pestilētz an gestossen
het/so merck wā im etwas wechßt/es
sy blatter oð gschwer oder drüssen/an
welchem end dz ist an dem lyb/vnd ð
vorgenāten zeichen etlich hett/so heiß
in sich vast rüspern.würt er dann ge
war dz in an dem selbē end sticket/so
wisse das es die pestilentz ist. So es
aber also ist dz in diser krāckheit das
hertz sunðlich mer lydet dā anð glið.
so habē doch die andere glider vō not
turfft wegen ein mitlydē mit im. dar
vmb der lungē kūpt ein druckner hů
sten/dem magē vnwillē vñ vndouwē
vñ dē hirn vergeet die vnnunst/darūb
das dz houbt we hat vñ deß glichen.
dar vß wurt verantwurt die frage so
die pestilētz ist eī krāckheit des hertzē
wie kūment ander zůfell des magēs
vñ der lungē/als gesagt ist. aber die
besunder tödtlich sint. Wann die pe/
stilentz erschynet an dem bein/vnder
den armē/oð hinder dē oren vñ bald
verschwyndt/wā die gifftige matery
zůhet sich wið hindersich zum hertzē
vnd tödtet den menschē. Ein anð zei/
chen ist ein linder stůlgāg blatterecht

als ein schum/vñ über die maß stin/ckend/der harn ist am anfang vast gelb vñ dynn wasserecht. vñ darnach würt er als ob es eins gesundē mēschē sy. Sin schweiß ist stinckē vñ wz von im küpt ist übel schmackē. das sint gemeine zeichē der pestilentzē mer zeichē will ich setzē in dē dritten tractat diß būchs tödtlich vnd vntödtlich die ich von kürtze willen vnderwegē laß.

Das. IIII. cap. des andern tractats dich lerē ist wie mā sich haltē vñ regierē soll in d zyt der pestilentzen so mā nit wichē kan.



Ob nun der mēsch nit wichē od fliehen kan vrsachē halber So mag der mēsch blibē vñ sich in viererlei weg beschirmē vñ vsehē als ein starcker kempffer in eynem strit. Zum erstē soll er geflissen sin sich zū versehē mit sollicher hilff/vff dz im d böse vgifftig lufft nit schadē mög Zū andern soll er sich haltē mit essen vñ trincken messiglichen vnd die sachen mydē die fürderūg zū dē brestē geben. Zum drittē sol er widston dem bösen lufft mit etlichē dingē zū straffen vnd den recht machē. Zū vierdē soll er ge/flissen sin mit sollichē artzenien die do zū gehörent die die natur vñ dz hertz sterckēt. dz in zweierley wege geschicht Eyns von innen/vñ dz and vō vssen vff dz d mēsch dester baß widstō mög sollichē gifft. Zū ersten also d mēsch nit fliehē vñ wichen mag/so ist not dz werd d lufft syner wonūg gereyniget kunstlichē nach dem bestē dz selbig geschicht mit sachē die do sint vō naturē als die sonn od ir cōpley/dan als dz feür den lufft reyniget. also reyniget ouch die sonn den lufft. Als wir lesen in dē būch d sitten d heidischē meister. Vff ein zyt begab es sich in d statt zū Athenis dz der lufft also vast vgifft ward dz vil mēschē vō dē vergifftigē lufft sturbēt. do hieß d natürlich meyster Ypocras vil eychbaum ab howwē vñ vmb die statt fürē vñ machē darr

vmb allenthalbē etlich nacht
vil vñ groß feür dar von der
lufft gereiniget wart vnd vff
hort der sterbot ð pestilentzē.
Vñ als die von athenis das
sahēt dz sie erlöset warē/wol/
ten sie in anbettē als gott. als
er dz vernam/flohe er võ in/
ym zů eren vnnd gedechtnüß
von den Athenern ein steynē
sül dar vff ein güldin bild vff
gericht wart glich den götten
wan wie dz feür den lufft rey/
niget/ also reiniget ouch die
sunn den lufft/darũb so man
des morgēs vß dem huß will
gon/so soll man nit vß gon
die sunn sy dã vor ei gůt wyl
vff gangē vff dz sie vor gerei
niget hab den lufft/darvmb
so die sunn schynen ist/so soll
mã sie in lassen wo man kan
besund wã sie gereiniget hatt
den lufft võ dē nebel vñ dem
pffen. vñ soll fliehē vñ wichē
võ den die den gebrestē habēt
darũb in ð zyt der pestilentzē
soll ð mēsch nit gon noch stõ
vnd vil lüt vnd geselschafft.
vnd denen mag einer od mer
beladē sin mit dē gbrestē/dar
vmb die wisen ertzt verr von
dē siechē stond vñ kerē dz ant
lit zů eim fenster od ð thüren
Also sollē ouch thůn die ð sie/
chen warten/die fenster gegē
mittag sollē alzyt beschlossen
sin. wã der selb lufft die pesti/
lentz bringt vñ macht ful die
füchtigkeit in dem menschen
darũb zů fliehē ist aller war/
mer trüber füchter vñ stinckē
der lufft. Darumb not ist zů erkennē welcher
lufft/welche wonũg zů erwelē ist/ob mã dē vñ
die habē mag/ist zů vston dz din huß vñ wo/
nũg sy eins frischē druckē luffts. Als ð meister
Halli spricht. In ð zyt der pestilentzē ob man
nit fliehē noch wichen mag/ist zů erwelen eyn
huß vñ wonũg do wenig füchtigkeit vnd nit
vil luffts durch gãg. din huß sy ouch verr als
du magst võ sterbēden schmeckendē stettē als
võ stillstond wasser/wüest grabē do heymlich
gemach in gont. schlahüser. ouch die beiß der
kürsner in stot. schůmacher hüser do mã vil le
der in schwertzt. myst lachē. kirchhöffe vñ derē
glichē/sundlichē do die menschē sterbē. din wo
nũg sy hoch gegē mitter nacht/wind noch di/
sem wind sint die bestē võ vffgang ð sonnē ge
nãt septētrio/so verr dz es nit weg durch vn/
rein stett/vñ die fenster gegē mittē tag sollen
zů sin biß die sonn wol vffgangē ist schier biß
mittag so ð luft die sonn gereinigt hat. din ka
mer soll wol zů sin dz ð wint nit dar in gang
Darũb wisse die bestē wind sint võ vff gãg ð
sonnē/die böstē võ mittag/darũb ist er vñ all
obē wind zemydē. Aber ð lufft võ mitternacht
genãt borrã ist gůt vñ in zelassen i die wonũgē
In dē höltzern vñ büschen vñ füchte wasser/
echtē stettē. schlösser vñ dörffer sint nit fast gůt.



Darnach soll mā vnder ston den
vergiftigē lufft zů rechtfertigē vñ den
reinigē von synem überfluß der gifft.
darūb das der lufft in mancher hand
weg vergift würt als ich geoffenbart
hab. vñ in sund̕heit vō dem īfluß der
planetē des gestirns so der planet sa/
turnus mit dē planetē mars regieret
oder mit eym andern. Als do spricht d̕
natürlich meister Auicen. dz do kūpt
die pestilentz so ist notturfft den lufft
zů rechtfertigen vñ im sin boßheit zů
benemē vff dz er gezempt werd darzů
ist kein ding ī d̕ welt besser dā mit dē
feür/als d̕ meister ypocras schribt vñ
bewert hat ob gemelt ist. darūb Plini⁹
leret. Das feür ist nit zemachē an ein
end im huse/sund̕ an vil end/vnden
oben vñ mittē all tag. ii. mal morgēs
vñ abēs/so würt d̕ lufft vñ die überi/
ge füchtikeit clar gereiniget. Dz feür
soll nit zů groß sund̕ bescheidēlich syn
biß dz des lufftz füchtikeit gedrucknet
sy/vñ wan d̕ gedört ist/so soll mā dz
feür vß tůn/vff dz die wonūg nit zů
heiß werd/sundlich im summer wan
es ist gnůg/so der lufft gedört vñ ge
drucknet würt von syner füchtigkeit.
dan vil hitz nit gůt ist. als Rasis der
meister schribet/dz in der zyt die wo/
nūg der menschē etwas küel sy/vñ die
fenster offē sint gegē dem wind septē/
trio. in dem ouch geheißen ist der wür
dig doctor Heinricus stein howwer
artzet der erwürdigē statt Vlm in dē
büechlin vō der pestilentzē im capitel
vō dē lufft/das alle kalte vñ druckene
ding widwertig sint eim warmē vnd
fulem lufft/durch ir kelte zympt ouch
dem der die pestilētzischen febres hatt
als so mā die kamern besprēgē ist mit
essich/rosen wasser/ampffer wasser/
agroß/surouch safft/granat öpffel/
win/dar nach d̕ mēsch rich od̕ arm ist.
od̕ nach dem er es habē mag/vñ dar
in lege/myrtel krut dar für würt ī di
sen landē gehalten vñ genōmē heidel/
ber krut/dz doch nit ist/dech von vil
doctorn zů gelassen. Quid pro quo.
Rot widen bletter. eichē zwig. sandel
vñ gampfer/darnach rich oder arm
ist habē od̕ nit habē mag/sund̕lichē in
dem summer/als die meister schribēt
so würt der lufft dardurch gerechtfer
tiget in d̕ heissē zit. Des glichē mag
mā ouch tůn mit weckolter holtz. esch/
en holtz. dorn. bölden von dürrē rebē.
rosemarinē. weckolter ber studen vñ
holtz. lorber. dannzapfen. dennē hartz
mastix. myrren. wierouch. thymian.
zytrenen öpfel. ambra. bisem darnach
der mēsch rich od̕ arm ist vñ dz habē
mag. besund̕ im winter derē mag mā
eins od̕. ii. nemē vñ bruchē. des glichē
die edlen gestein/als iacinctē. carfun/
ckel/an des statt mögē die armē nemē
robinen die rechtfertigē ouch den lufft
als der Lapidari⁹ vñ albertus spricht
ouch dz horn vō eim eynhorn vnd den
stein bezoard/das selb mit gewalt tůt
aber dz gehört fürstē vñ herrē zů. ouch
so werdē gemagt trocisci vnd ambra
öpfel für die richen als ich hernach zei/
gen will.

Das. v. capitel dis an

dern tractatz dich leren ist von essen
trincken/schlaffen vnd wachen vñ zů
fell der selen/vnd das würt habē vn/
derscheidt.



Nutz vñ gůt zů wissen ist die ordenũg mit essen vñ trinckẽ. so man besorget od gegenwürtig die pestilentz ist. Zum erstẽ etlich gemeyn vor reg vñ lere/dar nach võ besunderer spysen. nach der ler der wysẽ meistern. Es soll nyemãt essen er hab dã verdöuwet die vorige spyse/vñ dz überflüssig mit dẽ stůlgang vß getriben/es ist nit zů essen on lust vnd begird/die kũpt gewonlichẽ den gesunden meschẽ zů der stũd als sie gewont habẽ ir spyse zenemen. Wan die selbe begird zů essen kũpt/so soll die spyse nit lang verzogẽ werdẽ. Wã als Auicen. spricht. Hunger lyden füllet den magẽ mit bösen flüssen Es ist loblich das du ob eim mal nit mer dã einer ei spisẽ nymest. wer aber dz die ĩ gewonheit hettest mãcherlei spise zů nyessen/so soll vor gon die aller verdoulichste Doch auicenna spricht. Niemãtz glorierẽ soll in mãcherlei spise vff eĩ mal zů essen/doch wã vff eĩ zyt sie on merckliche schaden gessen würt. ye doch von ir bösem blůt wachssen ist dz noch vil tagen kranckheit bryngẽ vnd am letsten der todt dz ist dz er am letsten ein vnsubern alter gewint od stirbet ee zit. Wan du mã cherlei spisen essen wilt/so soltu nit lang beiten võ eyner zů d andern/dz d mag nit gehyndert werd an der douwũg. dyn spyse soll gekũwet sin vñ nit geheling gessẽ/wã die spise die erste douwũg võ dem kũwen in dem mũd gewinnet. nümmer soll zů eym mal so vil spisen genũmẽ werdẽ dz d mag do võ beschwert wirt sund vff hörẽ so d mage dẽnocht mer begert zůessen. überfüllen den magen mit grober spisen bringt kranckheit. der glich als gesücht vñ sin glichẽ vñ der nierẽ/als dz grüen vñ rysen steyn vñ kurtzẽ athem/vñ herte des miltzes vñ d lebern vñ and krãckheit võ kalten flüssen. Aber von überiger füllen mit güter spisen kũmẽt die scharpfen feber es die groß sint vñ die bösen apos

stemen vñ des glichen. als do schribet Auicen. in sinem erstē bůch am dritte in d andern lere am .vii. capitel vō dē dz mā ysset vñ trincket vñ i etlichē andern me. Ouch zů winter zit ist löblich dz mā nem warm/vñ im sumer kalte spise/vnder allen vnordenūg mit essē vñ trinckē ist die aller beste dz sich ein mensch vff ein zit ser übet mit essē vñ trinckē vñ überige fülle dar vor hungerig gelebt hat. Als zů vastnacht geschicht. vñ ouch denen die vß gefenckniß kummment. vñ zů glicher wise ist schad. nach grosser fülle/groß hūger lyden/wā sie beid tödtlich sint. Bewegung die nun so groß sy das sie den schloff erweren ist nützlich nach dem essen. Groß arbeit vñ schwere betrachtung des gemüets ist gātz zemydē die wyle die spise im magē lyt. Zů winter zyt soll mā essen starck spise als von fleisch. zů sumer zit licht spise die licht zů verdouwē ist/als grüen krüter vñ des glichen. Die spise sol sin nach der natur/er sol nit so vil sin dz sie dē magen beschwere od die brust blege. od ei gebrodel i dem buch mach od vffstossen vnlust nach dem essen/od schlaffe rig oder das sin geschmack lang vff riech. vnd wan du der selbē eins oder mer entpfindest/so magstu wissen dz du dich über essen hast. Welcher ouch ein vndouwigē magē hat der soll offt essē vñ wenig zů eim mal. Nach grosser arbeit vñ bewegnyssen soll mā nit visch essen dz sie nit vnuerdouwet in die glider gezogen werdent vnd kalt schlymige flüß mache/wā eygene vintschafft vñ widerstant ist vnd der spysen vñ dem menschē/die selb spise soll man mydē/also so einem kese dem andern gerst oder des glichē wider stot Ouch soll mā sich hüetē vor spisen die gemacht sint vß widerwertigē dingē die nit zesamē gehören/als milch mit essich od agreß/od and sur ding/od visch/besund gebratē mit milch/wan es macht vssetzig/vñ vor aller feißtikeit/besund vor fischen vnd vor aller feißtikeit die in ören geschirr gestādē sy/es sy öle od schmaltz/wann es eyn böß gifft vō dem eren geschirr entpfa hen ist. Darumb werdent vergifft gemachē visch die in eren heffen ligē/vñ des glichen dar vor sich ein yegliches mensch soll bewaren. Dz sint gemein regel zů essen.

Ein gemein regel von dem fleisch zů nützen.

Vs allen thieren die man ysset/soll mā erwelē die geweidt sint in hohē bergen fryhes luffts vñ verr vō fulem wasser ob mā die habē mag/die selbē loblichs fleisch sint von den gůtē krüter die sie gessen habent mittelmessig in d feißte/nit zů mager noch zefeißt/ye neher dz fleisch by dem gebein ye douwiger dz ist. all erzogēde thyer in gefencknüß habent böse feißt vñ vndouwig fleisch darūb sint sie zů mydē. Es ist zemyden alle vngeschlacht vō thierē on hüner leber. han klöwlin. doch lobt mā hemlī od kitzin hirnlin/doch sollen sie nit gessen werdē on gepuluer als yngber/on dz machet es ein vnwilligen magē. Die löblichsten fleisch sint kelber vom andrē monat biß über den vierden monat. Jerige hemmel kitzin eyns monatz biß vff anderthalb ierig/dis fleisch mag mā messen. doch so setzt der vorgenāt doctor Heinricus steinhower in sinem capitel vō schwynī fleisch vñ geröuchtem fleisch dz sunst in andern

zyten zymlich zů essen ist. Aber so die pestilentz regiert/ist es schedlich / als ich dir vor geoffenbart hab in d vor/red dis bůchs. Ouch mag mā essen zů zyten doch wenig von wiltbrett/hyndē kelber dryer monat alt/ ierige rech vñ halb ierig hasen. iunge hüner. iüg cappen. hennen. rephüner. tröscheln. amßselen. zyemer. kramat fögel. wachteln die nit zů feißt sint. lerchē sint feißt gesundt vñ ander fögel die man mit dē kutzen facht sint gesundt. Aber alle wasser fögel sint zů mydē. Also findst du fleisch für die richen vñ armen.

Welches vnder gebratē od gesotten fleisch das best sy.

Hje soll man mercken ob die zit warm sy od die natur des mēschē warm ī heissen landē. od ob das hantwerck warm ist / als schmyd. brotbecker. köch vñ bader ꝛc. So ist es besser gesottē dan gebrattē. Jst aber das landt des mēschē cōplex das hantwerck kalt/als fischer. schifflüt. gartner. reblüt vñ der glichē. so ist es besser gebratē dan gesottē. doch ist die gewonheit nit bald zů verandern sund die gewōheit ist zů behaltē glich der naturē. wann etlich in gewonheit gehabt haben gifft zů essen/wart dar nach ir recht spise. Doch ist zemerckē ein gemein regel von der spisen. So der lyb allerkrefftig ist an d douwūg so soll man herte spise essen. Aber zů winter zit ist des menschen natürliche wermbd grösser dan in dem summer vmb beschliessen der dunst löcher/genant porus. darūb gemeinlich ist besser im summer gesotten. im winter gebraten. dar vō kūpt dz mā vff dē abēt gwonlich gebrates gibt wā zů ymbis wan die küele vñ zů beschliessung der pori. stercket die douwūg vff die nacht darumb gibt mann herte spise wider die nacht.

Von den spyse wurtzen vnd sossen.

Zů Ummer zyt soll man myden/ vnd fliehen dise nach geschriben sossen von senff. eschlouch zyblen. knoblouch vñ was scharpff ist vnd hitzig. Es sy dan sach dz man es temperiert mit külen dingē/als man den senff temperiert mit agroß vnd ampfer wasser. od für die richen mit granat öpfel wyn. Aber für die armē suroucb od mit eī wenig essich ꝛc. Zů winter zit sint die vor geschribē sossen gefüglich zů essen/vß genūmē dē eschlouch/der soll nyemer mer in der pestilentzen gebrucht werden.

Spiß wurtz in der zyten der pestilentzē soll also gemacht sin. Nym zymet rörlin die ober growe hut dar ab geschaben do von zwey. lot. Gebeißten coliander in essich dry tag vnd wider gedörret drithalb quintlin neglin. Cardemyeniel. Muscat nuß. yedes anderthalb q̄ntlin. Geschaben helffen bein. Rot corallē yedes ein q̄ntlin. Tormentillen wurtzeln. Siptam wurtzel. Rot vñ wissen sandel yedes ein halb quintlin. Saffron. xl. gerstē körner schwer. Ein horn. x. gerstē körner schwer. die stück stoß all vnd yedes besund/vñ mysche sie dz ist eyn köstlich puluer zů der pestilentz vnd magst es bruchē wie du wilt / wan es nit vast heiß ist an d zit/vñ magst zucker dar zů tůn. v. oder. vi. mal so schwer der wurtzē sy vñ es nützē vff brot als ein dresseny vnd magst sossen do mit machen vß disen krüter/als tormentillē. schabiosen. ampfer oder die

obern gypflin von den reben eyn we/nig megeron/ein wenig velt kül das man hüner kull nennet. Dz ist aber für die richen/vñ für die es zů bezalē habē vñ die apotheckē erreichē mögē.

☞ Aber nun für die armē die mügen diß machen. Nym ymber.ii.lot/coliander der gebeißt vñ gedörrt ist wie vor eyn halb lot. Zymet eyn halb lot. Ampfer krut gepülnert. Genß distel gepülnert. Scabiose gepülnert yedes ein quintlin. Tormētillen wurtzel Diptam würtzel. Bibenellen wurtzel das spitzel von eim hirtz horn yedes eyn halb quintlin/das sol man stossen zů pulner/vnnd von dem pulner mengē ye eī wenig mit honig vñ essig vñ dar vnd stossē also schwer die kernen võ boum nuß od welsche nuß/od mügen sassen machē vß Latich krut. nuß kern honig gemengt mit essich.

Von der milch ze nützen.

Milch ist zů nützē so sie am besten ist/dz ist mittē im glentz biß mitten ī den summer die frisch im halbē tag gemolckē ist wiß vñ wol geschmackt võ einer iūgē küg od geiß die geweidt sint vff dē gebirg do gůte krüter wachsent võ d geburt nit mynder dā.xl.tag alt die nit wesserig sy so sie vff ein dumen nagel gegossen würt vnd nit dar ab flüßt vñ besser von einer schwartzē oder roten küg oder geiß/dan võ einer wissen. Esels milch ist die best. darnach geiß milch/vñ darnach küeg milch. Doch wisse das alle dise nach geschribne sollent milch mydē sie sy wie gůt sie wöll welche febres habent/houbt we/krymmen/grodlen im buch/vnd besunder welche ein schlymigen magen habent mer wyß das milch ist zů nemen am morgen so du wol ermundert vnd etwas gearbeit hast vnd ist zů trincken xii.xiiii.od.xvi.lot mit eym wenigen zucker oder honig/vnd dar vff gefast zwo stundē biß sie wol vß dē magen gāg. Gerent milch ist nit als löblich doch so man sie essen will so werde sie vor andern spysen gessen mit eynem wenig gepulnert camillen blůmē vñ eī wenig zucker über seget/vñ trinck nit win. dar vff in einer gůten wilen von kesen küg oder scheffen kese sint löblich von vnberoubter milch/vnnd die nit zů nüw oder zů alt sint. wann schymmelich kese oder fule kese in die lengde schaden bringent. Aber zittig gůt kesse sint gůt zů douwen vñ machen wol lybig vnd geben gůte narūg Ich sag von den gesunden menschen wan die den stein habē oder sunst geneiget sint in kräckheit d verstoffung es sy der lebern oder andern glidern sollent den kese myden/vnd ist zů essen nach andern spisen/doch wenig das der kese ander spise beschliesse in dem magen vñ der mage dester baß douwe.

Von vischen.

Die bestē visch sint vß fliessēde frischē wasser die schüpecht sint wann alle schlymige visch schedelich sint. vnd wann die fisch gefangē sint so ist besser das sie ein wile zabeln in eynem frischen wasser ee man sie bereytet/wann das man sie als bald be reite / oder leg sie in eyn saltz ee du sie kochest/vnnd laß sie dar inn lygen lang oder kurtz/also dar nach sie

schlymerig sint. Ouch wisse dz ei yeder schlymiger oder feyßter fisch besser ist gebraten oder gebachē wan gesotten. Etlich besprengē sie mit gesaltzē wyn wan mā sie bratt/vñ ist löblich wz aller herter fisch sint die soll man siedē mit wasser win essich vñ saltz als gewonheit ist. Alle feißte võ vischen ist böß/dz gesundst an dem visch ist der schwätz. darūb dz er bewegt/darnach die wāmē/oð der buch der sie dā vast feißt/so soll mā den rückē erwelē. Ob du aber etwā ele essen woltest/so laß sie vor ein wile ī saltz ligē ee du sie kochest. wiltu sie gesottē han/so süd dar by ein wenig peterlin/salbei vñ megeron/vñ zů letst thüe daran pfeffer vñ yngber vnd cardemyeniel/vñ ein wenig safferon. Wiltu sie aber gebraten habē/so soll mā sie offt besprengē mit gesaltznē win. vñ wan sie schier gebratē sint/so soll mā vnð dē win myschē die yetz gemelte wurtze/vñ do mit besprengē. Also ist gemeinlich zemerckē von andrē vischē. sint sie weich võ naturen/so mach brieg/dar zů võ gůten wurtzē. sint sie gebrotē/so bespreng sie als gesagt ist võ den elen.. Doch merck dz zů allen fischē essich vast gůt ist vñ ye mer füchtigkeit die fisch habent ye mer essichs dar zů füeget.

Von den früchten.

Alle frücht in den gern vñ bald würm wachssen sint zů myden. Du solt dich hüetē vor allē früchten die gebrochen sint / die wyle der douw dar vff gelegen ist. vff ein mal sint nit zweier ley frücht zeessen dz die ein nit ful ee die anð verdouwt würt Vil frücht gessen nach ander spisen macht ein geblüet dz dem vergift nahet/Etlich frücht sint zů essen vor ander spisen/wā würdē sie nach dē essen genūmen/sie fultent vff der andern spisen ee sie verdouwet würt. als figē trübeln /kürsē/mulber/pfirsich/amarellē/melun vñ ð glichē. die trubē sollent etlich tag gelegen sin ee mā sie ißt so verieren vñ dzerent sich die blegen de füchtikeit. vñ man soll die hut vñ kernlin dar von tůn. Die pfirsich ee mā sie yßt sollen zwen tag an ð sonnē ligē / wan on das füchten vñ keltent sie dz geblüet zů ser/vñ vor vß die mēschen die kalter natur sint dz in böse füchtikeit dar vß kūpt. Wer pfirsich oð amarellē vor anderer spisē nympt als mā sol/ð sol dar vff trinckē gůtē win vñ nit wasser/es wer dā dz er sich überfült het mit den früchtē. so möcht er wasser trickē dz die frücht dester ee durch fliessē würd. Die schwartzē oð blowē kriechē die sich võ dē stein schellent/die mā in österrich nennt druckē kern/sint zů essen gůt/vñ haltent den buch weich vñ lynd/vñ sterckē vñ tryben vß die gallē. doch soll mā die hut dar ab ziehē vnd solt sie mit zucker besegen. Die nit gar zittige mulber sint zů essen/doch soll mā die in kaltē wasser küelen/aber die gantz zitig sint zů fliehē. Kürsen melun angury granat öpfel sint zů essen zů summer zit so es warm ist/besunder von den die heisser naturē sint dz sie dz geblüt küelent vñ sollent die essen vñ nit daruff trincken. woltest du aber trincken dar vff vnd bist hitziger naturē/so soltu trincken wasser dar vff/oð wasser mit essich das sich die frücht verkere nit in gallen. Vnd bistu aber kalter naturē so drinck dar vff ein wenig gůts wynes/wan von naturē widstot der win dem giffigē geblüet dz dar vß würt.

Nach anderm essē sint zů essen öpfeln
vnd bieren gebraten/doch sint die bie
ren besser/vnd man soll sie essen mitt
fenckel enis od kümel mit zucker dz
sie dester mynder blegen gebrattē. Ha
sel nuß gessen mit eynwenig saltz od
pfeffer sint gůt denen die flüß habent
vom houbt in die brust. Boum nuß
sint der fisch triackers. darūb soll mā
sie alle zit nach den vischē essen/doch
wer gůt das sie vor erkürnt werē vñ
die kern in gůtem win ein wyle gelegē
das man in die hut möcht ab geziehē
Boum nuß mit figen ruten vor and
spisen gessen beschirmpt den menschē
vor aller vergifft Als serapio sprichet
Ysaac vnd Auerrois in dem fünfftē
bůch Colliget. vnd Auicēna in synem
andern bůch. dar vmb so macht man
in pestilentz ziten ein latwerg vß ge/
schelten vnd gebeißten nussen als obē
steet/vnd vß figen vnd ruten vnder
einand gestossen die vast gůt ist. ouch
ruten vnd nuß vß essich allen morgē
in nüchtern gessen ist löblich zů wider
ston der vergifft. kesten gebraten sint
zů essen nach ander spisen vonn den
hitzigen mit zůckar von dem kalten
mit honig das sie aber nit blegen wie
sie bereyt sint/so ist sie gůt das man
mit saltz esse. Das sy kurtz gesagt vō
dem essen.

Von dem dranck des menschē.

ES soll nyemands
trincken er hab dann vor hyn
gessen/wann nüchtern trinckē
vñ nach grosser arbeit macht gesücht
des geeders/vnd deren glichen. wan
alle glide ziehend den win an sich der
nüchtern getruncken würt/ wann er
dann kumpt in die andern der bewe
gung vnd entpfyndtlichkeit die man
neruos nennet/die sint kalt vō natur
so würt er essich vnnd keltet dan die
adern noch mer vnnd machet zittern
die glid/vnd an ander siechtagen ꝛc.
Es ist besser das man offt vnd lützel
zů mal drinckt ob dem dysch. wan vil
zů mal/wā so man ye ein wenig drin
cket so mischet sich der win bas mit d
spisen vnnd hilffet douwen. Es ist
besser dz man ob dem mal nit me dā
einerley wynß drincke/wan mancher
ley. Wilt du aber mancherlei drinckē
so drinck den besten vor/dz er des ma
gen boden erwermbt vnnd im helffe
douwen/vnd den suren vñ schwachē
dar nach/vō dem sich der mage bas
beschlüsset. Süsser grober win ist gůt
feyßt zů machen so der mensch keyn
stopffung in im hatt als wie die gelb
sůcht oder den stein oder des glichen.
als Auicenna schribet an dem obge/
meltden teyl in dem capitel von or/
denung des wassers vnd wins ꝛc. wis
sen subtyle wyn ist besser den warmē
von natur/wann er tribt die gallen
durch den harn. Rotē win vnd alten
wyn ist besser den kalten von natur.
Wyn schadet den nit die starck hyrn
haben/er ist in nützlich/er wermet ir
hirn/vnd lutert ir syn. Wyn schadet
denen die ein kranck hirn habent/wā
er macht druncke vñ zücht mit im vil
dempff in dz houbt. Welcher eyn eng
kranck brust hat/vō deren der athem
kurtz wurt/besund in dem wīter/der
soll nit vil wyns drinckē/welcher sich
über füllt hat mit wyn d wurge in vō
im vñ trinck daruff schlechtē met vff
eym teyl honigs vnd dry teyl wassers

gesotten vnnd würge den met wider von im/vnd wesche dann sin mundt mit essich/vnd sin antlit mit kaltem wasser/so schadet es im nit. welcher sich gewonlichē beschwert mit win der esse kütē dar vff/alter win gibt lützel narūg.gantz nüwer win stopffet die leber vñ macht die rote rür.dar vmb soll mā das mittel süchen. Offt drūcken werden/verderbt das hirn vnd die leber vñ nieren/darumb macht es gesücht in den glidern vñ den schlag wassersücht vñ des gehē tods.Etlich halten dz es gesunt sy eyns od.ii.mal des monatz drūncken werdē/doch bescheidenlich/wan es subert dz hirn vñ macht schloffen vñ harnen vñ schwitzen do mit sich die überflüssikeit des menschē verzeret. Win den kinden geben ist glich als für zü für thün/vß dürrem holtz in kalten landen. Ist es myner schedlich wan in warmē landē Römsch kümel/dürr ruten/köl samē steyn müntz genossen weren der drūnckenheit vnd allē zehen ding als füeß houbt/kröse ꝛc. Das wasser schadet dem geeder vnnd ouch den glidern des athems vnnd allen inwendigen glidern.vñ ist nit on schaden/wā on dem der natürlich vast vil geblüetes hatt.vnd ob es nit also bald entpfyntlichen schadē brecht/so bringt es doch die zit. Essich gemyscht vnder das wasser nympt ein teil sin boßheit.das wasser ist schedlich besund nüechtern vnd nach grosser arbeit vñ nach dem bad nach vnküsch vnd dem besunder der überhitzig ist von arbeit/vñ tödt es.wan in den obgeschribenen sachen wan alle glid offen stont vnd mag dz wasser durch/vñ erkelten die natur biß zü dē tod.lewb wasser macht vnwillen.warm wasser gewönlich getrūcken mach ein kranckē magē. aber selten getrunckē wescht den magē vñ dē buch. Amplius aqua tepida. Regen wasser besunder zü summer zyt so es blixet vnd dondert ist gar güt wā es ist subtilichen/wan es macht harnen. vñ sterckt die glid von der warmen dempffwegen die mit im vff gont vñ mit im gemyschet sint/aber es fulet bald/dar vmb wer es bedarff vñ halten wolt der müß es sieden oder essich dar vnd thün. Auicenna an dem andern teil des ersten büchs der andern lere der erstē summē am.xvi. capitel. Ex aquis quoqꝫ. Wasser vsser brūnē wasser do bly ertzt ist schedlich/vnnd macht die rote rür. Wasser vō schnee oder vō yß wan es suber ist vñ nichtz fremds mit im vermyschet ist löblich zebruchē. Nix vero. Alle stond wasser besunder der vngedeckt sint böser dā die fliessende/vnd kūment vil siechtagen do von/herte des miltz.schwere d vssern glider.wassersucht. die frouwē entpfahen hart.vñ wan sie entpfahē so machent sie schwierige kinder vñ vil and übel. Aqua stātes lacumales. Brunnen wasser vß ysen ertzt sterckt alle inwendige glider. Aqua pretera. Brunnen vō allūn ertzt oder gebyrg stellent die überigen flüß der frouwē vnd ist güt denen die blüt zum mūd vß werffet. aber sie machent febres. Aqua pretera allūmmnosa. Gesaltzē brunn wasser machet mager vnd dörret vnnd macht vonn ersten den vßgang. dar nach stopffet es widerūb vnd verwüestet od verunreyniget dz geblüt/vnd macht rüdig vñ schebig.

Aqua vero salsa. Wer böß wasser getruncken hab/ der esse zybeln vß essich dz ist sin driacker od knoblouch. Ex eis quoqz. Wer aber ein mensch über hitzig/ so eß er latich nach dem bösen wasser rc. Das sy kurtz gesagt vō dē wasser/ vnd do mit gnůg vō dē essen vnd trincken.

Von schlaffen vnd wachen.

Wan der mensch sin essen genūmen hat vñ die natürlich wermbd an fahet zů würcken in die spyse/ so gönd dempff vff vñ vstopffent die vorder zellen des hirns/ dar von der mensch schlaffet. vmb das sag ich nun vonn schlaffen/ darūb wan der mensch syne spyse genūmē hat/ so soll der mensch rüwen mit lyb vnd gemüt/ wan von arbeit des libs vñ von starcker gedechtnüß des gemüts zücht sich die natürliche wermbde von der douwung vnd würt böß geblüet. Nach dē essen soll mann sagen fröliche ding/ seyten spil hören oder singen/ die machē gůt geblüt/ als Aristoteles spricht an dem viii. bůch Politicorum. Es soll sich nach dem essen nyemand schlaffen legen/ er entpfind dan dz sich sin mage oben gelychtert hab von d spise/ das geschicht gemeynlichē in zweien oder drithalb stūdē. Ob aber dz nit geschehe/ so soll der mēsch lychtlichē wandlē ein wyle vnd sich dan schlaffen legen hoch mit dem houbt das soll gedeckt syn. vnd von ersten vff die rechte site dz die spyse dester baß vō dem magē in die leber kum. dar nach über. iii. od iiii. stund wider vff die lincke syt/ das sich das gefücht blůt vonn der lebern teile in den gantzen lib/ wie wol des schlaffs ist vii. stunden doch so merck das natürlich gemein ziel. wan d mēsch erwacht vñ im das houbt lycht ist vnd die ougglider licht vff tůt/ vñ ist sunst licht. so soll er nit me schlaffenn wann zevil schlaffen fület den lib mitt kaltē bösen flüssen. überig wachē hitziget vñ drucknet den lyb vnd machet vngestalt vnd böse farb des libs. die handt vff den magē lang geleyt stercket die douwūg. des selbē glichen eyn feißts ketzlin vff den magē geleyt stercket die douwung. als Avicen. im. iii. bůch am. ii. tractat von den ertzenyen des bösen kalten vñ drucknē magē leret. Aber sölliche thier also by zů legē ist etwas grüselich. darūb ist ee zů rathen dz ein mā ein frowen bild an sich lege/ nit dz er vnzymliche werck begeren od thün soll. als Aristoteles schribet zů dē grossen Alexand die völlig sy als vō. xv. od. xvi. iarē/ vñ ye besser nature sie ist/ ye gesunder. wie wol sie etwas kelter naturē ist wan ein man. doch so hat die natur me neygūg dar zů. darumb ist es ee zů rathē wā vō dē hund od katzē. Das mā aber merckē müge welche gůter natur vñ wermer sy/ so ist dar vō zelesen der alt meister Galien⁹ im andern bůch Regiment genāt. der all zeichē einer gesuntlichē leblichē früchtbarē frowē setzt die ich allein. darumb vnbeschriben laß das ich in lychtfertikeit nit verdacht werd wie wol sie den mannen vast nützlich weren zů wissen die sich zů eelichem stat geben wolten allein vmb begird der frücht vñ der erbē. wan on zwifel welcher versteet das gůt schicklicheit des libs zů der frütchbarkeit dienet.

stellet ee noch denen die wol gestalt
sint/also die hert fleyschs vñ völlichs
lybs mit gelbem har ein gůten athem
clar ougen/vñ ein schlecht nase/nit zů
groß lefftzē/eyner leblichē farb/liecht
keke/wiß hend/lange fynger/mitten
clein/vnden groß/als man do selbs
fyndet dz behalt ich an syner statt vñ
ist nit zwifel welcher krancker kalter
mage die ob geschriben ertzeny geha/
ben möcht/als keyser Sigmundt in
steter gewonheit het dem was sye hilff
lich/das sol er sich nit darzů legen so
lang das er oder sie erschwitze/wann
der schweiß brecht schaden vnd külte
Dar by magst du mercken das nicht
zethůn ist dar von schweiß kumē mü
gen ꝛc. Das merckt eyn yeder wol/
wann vß den vnküschen wercken mer
schadē kem wan die natürliche werm
nutz brecht. dar vmb so ist die vor ge/
schribene ertzeny nit gar on sorg. wan
den die gantz ab gelest habent den sel
bē ist sie ein driackers/den andern ist
sie fast gůt ob sie sich vor bösen glüstē
mügent enthalten wann der magen
gantz ler ist/so soll man nit schloffen
es were dann ein feyßter lib/so ist es
gůt. man soll sich hüeten vor schlaffē
zů mittag/er were dann das sich eyn
mensch darzů gewent hette/so schlaff
er zwo stunde noch dem essen/nit ee.
Doch wer gůt das sich der mēsch do
von entwente/man soll offt frische ly
lachen zů den bettē tůn. vñ sollent zů
summer zyten in der kysten do die ly/
lachen in ligen/rosen/violen vnd wol
schmackende öpffeln ligen. zů winter
zyt lauender. ambra. salbey vñ bysem.
Das sy gesagt vonn schlaffen vnnd
von wachen.

Von wegen arbei/ten vnd růwen.

Wann der mēsch
vff steet vonn dem schlaff
so ist gůt das er etwas ar
beyt thüe/dz sich sin natürlich werm/
de sich krefftige/vnd die überflüssig/
keit verzere/das das geblüet der fül/
lin der pestilentz baß widerstan mü/
ge. Darvmb spricht Rasis. xvii. con
tinentis/das in einer pestilentzen na/
het alle menschen stürben in einer re/
fier on die yeger vmb ir messiglichen
wegē vñ arbeit. darūb ist löblich vor
dem essen morgens oder abens so dz
vorige essen verdöwet ist/vñ d͛ mēsch
mit stülgang hat vß getribē die über
flüssigkeit der ersten douwūg dz sich
der mensch arbeite messiglich alle sin
glid/yetz füeß/yetz hende/vñ den gan
tzen lib/mit gon/mit springen/mit ri/
ten oder ringen/den ballen schlahen/
oder des glichen/doch nit sere das es
sich übermüede/doch die kalten fester
als flegmatici/wan die warmen/als
colerici ꝛc. Wann der mensch vff steet
vonn dem schlaff/so soll er syn houbt
selber kratzen bescheidenlichē do mitt
er sin arm bewege/vñ also gont die
dempff vß dem houbt/vnd dan stre/
len oder kemen/vnd zů der wochē ein
mal zwagen nüechtern/vnd das har
mit warmē düchern wider drücknen.
Jn die long mag mā thůn rosenma
rin. meygeron. lorber bletter. viol wur
tzel. doch ist schlechte long löblich das
houbt zů weschē. Das sy kurtz gesagt
von wegen arbeit vnd růw.

Von züfel der selen vnd des gemiits.

Die züfel der selen habend gar groß krafft zů gesůt heit vnd zů kranckheit/ als die alten wysen volleclich bezügēt/ darum̄ so füget sich hie da von zů redē/ vñ ist zů mercken dz wüten vñ zorn lieb vnd fründtschafft vnd fröd/ des menschen lyb wermen vnd hitzigen. Aber forcht trurē/ haß/ keltē den lyb/ darūb ist offt gesehen wordē das etlich von grossem zorn gechlingen gestorbē sind/ die and gesundt wordē. Als hali spricht über das dritt bůch regimen. Wie ein ritter gar verzert wer vō gebrestens wegē na türlicher kelte/ den ließ ein artzot vast ser erzürnen/ dz sein naturlich hytz sich selber in brünstiger wurd/ vñ ward ge sund. In einer glychen kranckheit des suns Titi vespasiani hieß ein artzot ein tödtlichē vindt des krancken kum men zů im vñ gebot das im des kran cken vind groß zucht vñ er erbutte in angesicht des krancken dz beschach vñ vor grossem zorn ward er gesunt. Des schribet Valerius Maximus in dem bůch de miraculis/ von einē starcken recken d nit reden kund/ der gewan dē sigk aber man entweret im die kron/ des syges d ward entzünt von zorn vñ über wand die hytz sein kranckheit vñ wart reden. Des glychē zů padua het einer dz feber an dē vierden tag vñ seī huß ward brinnen/ vnd vor angst vñ sorg dz er dem füer nit mocht entwychē sprang er vß dem huß vñ vß der hytz des febers vñ ward gesundt. Darūb ist gůt das sich ein gesunder mensch hüte vor überigem zorn vnd truren dz er nit in kranckheit falle. Wann Avi/cena spricht. Also zorn hitzigt vast/ tru ren dorret vnnd trucknet ser/ trackheit macht all krafft des menschē laß. Ra/sis spricht was truren bringet ist sched lich allen gesunden/ des glychen der zo ren. Auch merck das nit allein die ob geschriben züfel wie kurtz es begryffen ist/ sund all züfel der sel die vnmessig sind schaden bringen. Darumb ist gesehen worden/ das die leüt vor freü/den gechlingen sturben als geschach etlichen frowen zů athenis/ die nit an/ders wüsten dann das ir man erschla gen weren/ da kamēt sie vngewarnet vñ da ir wyber sie vmbfiengē da stur/ben sie vor fröden. Darumb zů zytten der pestilentz so sol sich ei ietlich mēsch hüten vor gehē zorn vñ gehen vñ gros sen fröden forcht wüttē vñ des glychē/ Besunder sol man messiglichen fröd haben die stercket die natur vñ wider/stat seinem vind Vmb dz sol man sů chen fröd by denē die man lieb hat vñ fründtlich sind vnd hüttent sich ein ie der vor mancherley gesellschafft schön menschen sehen bringet gůte fröd/ da durch wir den meister loben der sie ge/macht hat seiten spyl/ singen/ vnnd schön frölich hystorien lesen/ ist alles loblich. Ring mit gůtē edlem gestein vnd lüstig cleidern/ das vnd vil an/ders das man teglich sicht behalt den menschen vor der pestilentz. Wan tru ren vnd stet gedencken vnnd fürchten die pestilentz on zwifel machet den mē schen dar infellig ob es auch ein gesun de zyt were. Wan wir sehē teglich das allein von gedencken die naturen ver wandelt werdēt/ also so ein hen ir eier brüttet ließ man ir natur für louffen das sie die stat sehe sie brüttet noteren vß/ also brüttet ein pfou wyß pfouwē

vß wā man in vmb henckt mit schne wissē tüchern dz er die tag vn̄ nacht se hen mag vnd wir sehen teglich wann ein mensch das ander sicht sur ding essen / das inn sein zen ilgern das ist allein von gedēcken/ noch vil mer vn̄ ander sach weren zů sagen dz zů lang würd darumb biß frölich vnd on sorg so magstu dester baß blyben.

So mā aber gewō- lich by dysem capital von vnküscheit schribet so wil ich auch dar vō sagen.

w Iß das die meßlich werck d naturen nutz bringet/aber vn messiclich vnküsch als Hali sprichet/macht alt geschaffen vnd kür tzet das leben/ darumb wer vast vn/ küsch ist der stirbet bald/vmb das le/ bet ein mul lenger wed ei pferd od esel ein spar od spatz stirbt ee wed sein wyb lin. Darumb sprich Auicena an dem zweintzigesten teil seines trytte bůchs vnküsch bringet ein blödikeit die süst kein ander reinigung oder lerūg brin/ get/vnd Aristotiles in dem bůch der fürsten ordenung überig vnküsch dör ret den menschen vn̄ bricht im ab das lebē. Darumb sol sich ein yeglich mē sch zů pestilentzē zyten hüttēt vor über/ riger vnküscheit/wan es krencket das hirn vn̄ den magē/ als aber der fürst Auicena sprich an dem dryzehenden des dritten bůchs am ersten tractat by dē end. Vberig vnküsch ist vō dē sachen die den magen sere schaden/vn̄ küsche sein stercket den made. Doch sag ich dir dar by welcher starck iung vnd frölich ist vnnd vnküsch was er in gewonheit gehabt hat dem kan ich nit geraten. Natürlich zů reden das er gātz küsche sol sein/nein/wan es ist gesehen worden das sollich iüngling vor überiger stettikeit geclingē sterbē sind/ wann ir som in in verfulet vnd verunreiniget ist worden das er gyfft zů glychen ward darumb es tödt/ als etwan geschicht iungen starcken lütē vnd witwen vnd witwern ꝛc. Auch et wan etlich des ersten alters/ darumb rat ich das sollich zů der ee gryffē vn̄ messigclich der werck pflegen/ da mit sie gesundt blybent. Wann das selbig werck zů rechter zyt vnd messigclich ge triben/ machet den mā lycht vnd frö/ wet das gemüt vn̄ nyder leget den zo ren/vnd vetrybet böse gedenck so vast das ettlich menig/ davon gesund wur den. Ich hab auch selber hie einen ge/ sehen der gantz lam ist gewesen der zů einer kriechē was über ein tach der wi/ der gerad ward das ist die meinung/ Aller meister vō dyser sachen fürbaß wyß das hungerigen die vollen winß oder spyß / die vff stond von kranck/ heiten die gelassen habē welche fast ge/ arbeit haben sich hütenn sollent vor dē werck d vnküßheit/wan sollich lüt von dem obgeschribnen werck zů zyten der pestilentz offt als bald in dyse krā ckheit fallen dar vor vns gott behü/ ten wöl Amen.

Von füllen vnd leren

Ben in dem Ca- pitel von essen vnnd trincken ist vil des Capitels materi ge sagt darumb so laß ich es vmb kurtz willen blyben doch sol ein yeglich mē sch allen morgen ee es eß /ein stůl gāg haben natürlich oder aber würcklich machen es sy mit zepffelin oder mit ei/ ner gemeinenn cristierung von Pap/ peln bletter Berē clowen krut Vyolē

krut Bom öl Gemein saltz eĩ wenig wasser als vil sein genůg ist ꝛc. Vnd darnach essẽ/ also hab ich kurtz gesagt von dẽ sechs vnnatürlichen dingẽ/ on die ð mensch nit mag lebẽ vñ doch nit sind vnsers lybs. Nun wil ich fürbas gõ zů dẽ ertznyẽ wie sich ð mensch hal/ten sol/ ee dz in die pestilentz an stosset.

Das. VI. Capitel dysz andern tractats welches Capitel dich leren ist/ wie man das hertz vnd die natur stercken sol/ vff das die natur vnd das hertz der kranckheit widerstandt thůn mag.



Als ich vor gesagt vnnd geleret hab im vierden Capitel dysz Tractats von dem lufft wie notturfft sy den lufft zů reinigen/ so aber das nit alwegen volkum/menlich beschehẽ mag/ so ist witterer vnd besunder flusz vnd vff merckung zů haben dz zů der einigung des luffts notturfft ist stercken vnd krefftigẽ des gemütz vnd hertzen das beschicht mit dingen die wol schmacken wie mã die nützet/ es sy mitt den einfeltigen/ oder mit zů samen gesetzten als alipte/ muscate/ gale/ muscate/ trocisten/ oder rouch kügeln sollichen rouch ein yeden menschen nüchtern entpfahen sol ee er vsz dem husz gat/ vnd sol die wonung da mit reinigen/ vnd zů dem erstẽ võ den so man erreichen ist die Apoteck oder so sie ein mensch bezalẽ mag vñ wil die machẽ/ also soltu schribẽ in die Apedeck. So du aber dẽ nit nach kãst kummen so findestu on die Apoteck dich zů behelffen wie hernach stat.

℞. Landani ℥ j Scoracis Calamite Tymiane Macis añ ʒ iij Lignum Aloes Sandali rubi añ ʒ j Rosarum rubearũ ʒ j ß Calami aromatici Gariofili Nucis mu/

scate Cortices citri. Basiliconis añ ℈ j. Storacis liquida. ʒij Mure. Thuris ʒj. Radicis tormentilla. Terra sigillata. Boli armeni añ ℈ ß Fiat trocisci ʒ ß pondus.

Oder mach sie also/ die sindt nit als köstlich als die obern vnd sind für dē gmeinen mā der die apotecken erreichē vnd das bezalen mag.

℞ Storacis rubeuz das ist Thimi/ an ℥j Landini ℥ ß Terbentini Storacis liquida Storacis calamita añ ʒj Gariofili ʒj Fiat trocisci ʒ ß pondus.

Wiltu aber kein eigen recept machen lassen so schrib in die apoteck also/ so schick er dir die gemacht sind.

℞ Trocisci profumo ℥j.

Aber für die lantlüt die kein apoteckē habē oder erreichen mügen die sollent nemen Weckolterber Lorber Ruten gedört yedes ein lot Tormentillē wurtzeln/oder Bibinellen wurtzeln yedes ein halb lot/ vñ das vnder einander cleī stossen vñ dz mēgē mit wyssem hartz vō einer dannē/ od mit hartz vō eim kriechen od pflūmen boum. iij. lot vñ das in einē warmē stein od in einer pfānē die vff heisser eschē ston sol/ vnd einander ryben vñ kügelē dar vß machē in größ einer grossen haselnuß vñ deren mag er eins oder ein halbs in dz für werffen oder vff kolen legen. rc.

Mer hab ich gesagt wie wol schmackende ding das hertz krefftiget/ dar durch die natur gesterckt vñ gekrefftiget würt der vergyfft wyder stand zū thūn dar vß werdent gemacht bysem oder ambra öpfeln die der mensch by im mag tragen/ also ich vor gesprochē hab/ vnd die werdent gemacht in manigerley wyß vnd form etlich warm die man in dem winter vnd kalten zyten brucht/ etlich die in warmen zyten als im sūmer brucht. Etlich köstlich für die herren/ etlich mittelmessig für die burger/ etlich für dz gemein volck im land die/ die apoteck nit erreichen mügen. Etlich für die/ die den geschmack des bisem oder ambra nit gelyden mügēt. Auch ist zū mercken dz etlich vor der anstossung der pestilentz geschmackt werden/ vnd etlich nit so sie darin gefallen sind. Darumb ist zū wissen das die warmen vor dē anstossen der pestilentz gebrucht mügen werden vñ nit darnach/ wā die darnach gebrucht werden die sollent külen vnd nit hytzigen. So aber der merer teil sollicher recept vñ stück die dariñ gond nit in tütscher sprach in eim kurtzē begriff gebrucht werdē mögē vnd gewonlich in dē apotecken gefundē vñ auch gemacht werdē/ so hab ich sie latinisch vñ ī irer sprach vñ geschrifft gelassen als sie die doctores gewonlich schribē sind dz ein yeder der sollichs recept bedarff/ müg durch abgeschrifft in die apoteck sendē vñ die lassen machē. Zū erstē die mer kalt dan warm sie mach / schrib also

℞ Storacis calamite Corticū citri añ ʒ ij Boen al. et rubei Mēte Gariofili Cordamomi Lignum aloes Calami aromatici Mirtillorū añ ʒj Sandali tricini Masticis Camphore añ ʒj ß Macis Nucis muscate Cinamomi Ambre Ozimi Gariofilī añ ʒj ß Musci ℈j. Landani purissimi et ℥ iij Conficiātur poma cū aqua melise addēdo vltimo in malaxando ambra et muscum.

Daran soltu schmacken aber zū summer zyten sind dyse nach geschribē öpf

feln zů machen die sind auch gůt den krancken wann sie keltē mer wann sie wermen schrib in die Apoteck also.
℞ Florū nenufaruz Violorū Florū buglosa Rosarum rubearū. Sandali rubi. Sandali citrini Spodii añ ℨi. Camphore añ ℨij Corticuz citri ℈ ij. Macis Nucis muscati Maiorana Ozimi Gariofili Kakabre Storacis calamite Cardamomi Masticis Cedoarie Lignum aloes Cubebe añ ℈ j Ambre gñ. xv. Musci gñ. vii. Landani optimi ℥iij Conficiātur cū aqua roß. vltio in malaxādo addēdo muscicū et ambra rc.
Pomū ambre für die gemeinē burger die weder zů vil kalt noch zů vil heiß sind sunder man sie alzyt bruchē mag schryb in die Apoteck also
℞ Landani ℥j Storacis calamite Storacis rubei Alipte muscate Bensuin añ ℨiij Florū rosarū albarū vnius anni vel mediū anni Olibanum Sandali citrini Corticis citrini añ ℨj Gariofili ℨß Terbentini Cere noue añ ℨ ii Musci ambra añ gñ iij Flo. poma ambra secundum artem.
Dyß sint die öpffeln die den geschmack des ambra od bysez nit lydē mügē.
℞ Landani purissimi ℥ i Storacis rubei ℨ vi Storacis liquida Storacis calamita añ ℨ iiii Bensuin ℨ iii Rosarū rubearū vnius anni vel mediū anni ℨ iii Gariofili Mette Sansucci añ ℨi Vñ conficier sie mit aqua rosarū/ ist es im summer so thů darzů ob du wilt campfer ℈ Im winter darff es sein nit.
Dyß sint die öpfeln die für das gemeī volck sint die/ die Apoteck nit erreichē oder haben mügen.
Nym rot od wyß rosen welē du habē magst vff. iii. lot Kruß mintz Můter krut Meigeronen yedes ein lot Erenbriß krut Tormentillen wurtzelen yedes ein. j. lot. Rosen wasser od essich. j. lot Wachs. iii. lot Kirß boum od pflumē oder kriechen boum hartz. ii. lot. Das sol man alles vnder eināđ mengen doch vor die krüter vñ wurtzeln reī gepuluert in einē warmē mörselstein in größ als groß bom nuß vñ in ein sydē tůch od anđ tůch gebūdē vñ getragē vñ darā geschmackt.

Opffeln machē für die armē die/ die obgeschribnē nit zů bezalē habent die werdē also gemacht/ laß dir machen ein rūndes hültzin büsselin īwenig hol mit vil löchlin wie die silberin od vergülten öpffeln vnd nym ein clein bad schwemlin vñ netz das in wasser das vß dē krut Erenbryß gebrant sy/ das viii. tag in wyn gebeisset sey dz er bloß dar über gang vñ trag den apffel stettigs in der hant sunderlichē so er vß dē huß gat/ wā es ist gůt für die pestilētz vñ athem als in der kirchen vñ vnder geselschafftē/ sunderlichen für schwanger frowē die nit allen geschmack erlyden mügent/ wann sie also in der hād tragen vnd sich mit dem wasser bestrichen/ wan das kind der frowen bösen geschmack entpfindt so würt offt das kind vssetzig dar von oder sunst groß kranckheit vō dem bösen geschmack.
Jn sollicher massen magstu auch tragen ein bad schwemlin das in essig genetzet ist in blosser hand oder aber in dem vor genanten büchßlin vnd alle morgen ee man vß dem huß gat sein hend vnd antlyt mit dē essich gestrichē ob man haben möcht / so möcht man auch ein wenig rosen wasser vnder dē essig thůn vnd also tragen das ist für

den gemeinen man in schlösser dörffer auch für die rychen als die gelerten dz offt bewert vnd erfaren hõd. Du solt auch mercken dz etlich öpfeln vnd an der electuaria die warm sint me dẽ ge sundẽ dã dẽ siechẽ zůgehörẽ darũb die hytzigen ding dẽ nit gůt sind d in die kräckheit gefallen ist. Aber die kalten sind in gůt/ darumb sind die mittel/ messig gůt dẽ gesunden vñ krancken das sind die die da stercken külen vñ wol schmacken deren vil ist rc. Aber in sunderheit so ist gůt rosen wasser küttẽ/se blůmẽ die im wasser wachsẽt das man die kamer oder das gemach mit besprengt/ oder des siechẽ bet/oder auch eins gesundẽ / auch ist zů wissen dz etlich gar für gewiß haltẽ den harn von einẽ bock den schmacken sie allen tag vñ legẽ sich allen tag ein wyl dar/ uff dz sie den geschmack enpfahent dẽ mügent die hyrten vñ die lant lüt od in schlössern vnd dörffern bruchen/ die sie am basten haben mügent oder sie gewent habent. Auch wiß dz für and ding gůt ist zů stercken das hertz alter gůter clarer wyn/wã ei mẽsch damit ry bet sein hend/sein mũd/ sei naßlöcher das angesicht hinder den orẽ vnder dẽ armen das gantz gemecht vnd dar ne ben/vnd des ein wenig trincket /er rei niget dz geblüt vnd stercket das hertz das es wider stat seinen fynden/ dz ist dem vnsubern lufft.

Von dem das mã in nympt das hertz vnd die natur da mit zů stercken.

Also ich nũ gesagt hab von den dingen die vßwẽ/ nig das hertz stercken sind. So gebü/ ret fürbas zů sagen von den dingen die inwennig genossen werden dz hertz stercken vnd der gyfft wid stand thůn nach der lere der alten wysen. Zů dem aller ersten für ander sachen zů behůten den menschen sind pillule die man nennet pillule cõmunes oder pi lule pestilenciales derẽ lob ich nit wol sprechen ma wie nutzlich sie syen. So man sie teglich bruchẽ ist vor dẽ nacht mal oder alle wochen.ii. oder.iii. mal yedes mal.v.oder.vi. vor dẽ nachmal genũmen/wan die alten wysen gentz/ lich schriben sind/das sie dẽ menschen behalten vor der pestilentz. Wan der meister messue spricht/der pillule eins allen tag genũmẽ ein gantz iar in des lyb würt kein fulun geschen/vnnd die werden in mancherley form vnnd wyß gemacht rc. Doch so sind dyß die man gemeinclich macht/ vnnd schrib also in die Apotecken. ℞ Aloe succorini ℥ i Mirre Croci añ ℥ s Fiãt pillule cũ succo accetositatis citri. Vnd die dyß stück zů dẽ todtẽ lybẽ bru chent die zů behaltẽ vor d fulung. Als der meister ruffus rasis vnd auicẽna sprechent vnd ander me derẽ meinung ist dz nüt bessers ist dan die pillule al so gemacht vnd gebrucht noch vil me vñ baß sie ein lebẽdigẽ lyb behüttẽ vor vergyfft vñ zerstörlicheit/wã die todtẽ sie machent ein stũl oder zwen on we. etwa über den andern tag/die pillule werdẽ auch etwã gemacht mit mastix vff dz sie dẽ magen auch stercken vñ die doung behaltẽ wã der mastix ist ein behalter d krafft vnd gesũtheit des magẽ/wan als wir lesen das dz zwii/ rẽ gebachẽ brot genant biscotta desenis

von der landtschaft syrie by iherusalē werd d teig gemacht mit zer lassnem mastix wasser da vō die yetzundē doctores geordnēt vñ zů gelassen von dē selbigen brot genāt bistorta mit tormētil vnd dyptā ꝛc. Trocisci gemacht werden vñ genützt in dē tryac an stat troscisci de tyro als dz offenbart d würdig doctor saladinus vñ er clertlümē apotecarorum maius. Auch würt offt vñ dick d aloes gewechssen vff das er mecon fortiert vnd sterckt dā laxiert. So werdent die pillule also gemacht

℞ Aloes loti cū aqua ro. tribus vicibus ʒ vi Mirre Masticis Croci añ ʒ ii Cum siropis accetositatis citri formētur pillule cōmuni quantitatis. Auch ist zů wissen wan d aloe der in die pillule gat nit gůt ist dz oft krimen vñ ander we dar von kümen dem menschē / darumb ist es ein apotecker mit flyß zů bittē dz er gůtē aloe vñ and stück dar zů nem / besund als da ist aloe succotrini der ist der aller best vnder den tryē / wā es ist aloe cabalini die trusen vnd schwartz farb / aloe paticū das ist mittel vñ leber farb / aloe succotrini dz ober vnd saffron farb so dz safft des krutes zambet od aloē vß gebresset vnd gedört würt in dē land persia oder grecia / india. Als seruitor spricht. So bestot der artzot vnd apotecker mit erē vñ der siech mit nutz die ob geschribnē pillule mag auch nemen eī teglicher mensch der über .x. iar ist on schwanger frowen die mügent nemen vñ nützen tryac als eī halb hasel nuß besund die kalter natur sind vñ auch ander menschen die kalt flüß habent in dem geed oder sunst. Etlich doctores machēt auch ander pillule pestilentialis die da nit sunders purgierēt sunder allein gifft vß trybent vnd die sedes behalten vnd das hertz dar mit beschirmen die werdent also gemacht.

℞ Aloe succotrini ʒ vi. Croci Mirre añ ʒ iii. Masticis Boli armeni Terre sigillate añ ʒ i. Tormentille Dyptam añ ʒ i

Dar vß werden pillule gemacht. Ist aber d mensch rych so thů dar zů dyß stück so sterckt es mit gewalt dz hertz vnd alle glyder. Species electuarii de gemis ʒ i Oder thů dar zů Margaritarum Corallorū rubcarū Jacinctorū Rubinorum Saffirorū Smaragdorum Granatorum añ ℈ i. Ob du das haben magst so thu dar zů vnicorni oder lapis bezoar ℈ ß Wiltu sie aber dz sie ein lieblichen geschmackt haben so thů darin musci gñ iii Ambre gñ ii

Daruß werdent pillule gemacht mit aqua accetosa oder aqua scabiosa

Wiltu aber das sie die brust reinigen besunder so sie die alten lüt bruchen wöllent in der füchten zyt als im herbst / vnd glentz / so werden genummen onein die ersten pillule mit dē alloes loti vff ein lot vnd werd gethon agarici electi ℈ ii oder troscici agarici ℈ iii. vnd werden formiret mit sirupo de liquiricio. Wilt du aber das sie die beber rechtuertigen vnd die collera auch vß tryben so werd genummen der genanten pillule ʒ ß vnd dar zů gethon reubarbara ℈ ii vñ formiert mit sirupo de ēduuie. Nū wil ich fürbaß gō zů dē simplicibus die ir eigētschaft hond für die pestilētz vñ kraft habēt des tryakers zů d pestilentz zytē die ein yetlicher

mensch nütze mag auch schwäger fro wē zů behüte od zů beschirmē/vñ darū mag d gemei mā es sy vff schlösser od vff landē sie habē apotecken od kein.

Von den simplicibus oder entzigē stückē zů bewaren dē menschē vor der pestilentz doch zů gelassen medritatum vñ tiriana.



NOpfer von dem krut mā lesen ist dz ein burger zů Bary der groß vnd vil huß gesinds hett der floch nie kein sterbet der pestilentz vnnd starb auch nie kein ner vß seinem huß / der ward auch gefraget von einem wysen mann wie

das wer ein antwort vñ sprach das es allein wer das er vnd die seinen allen tag morgens ee sie vß dem huß giengent ein gůtẽ mund vol ampfers essẽt vnd wan die nit grüen was so macht er sie dürr vnd zů puluer vñ aß er des puluers/ die ertzeny ist für die armen/ doch etwã so noß er auch die vor genãtẽ pillule für die pestilentz rc.

Ampfer wasser getrücken allen morgen yedes mal vff. iiii. lot ist vast gůt für die pestilentz

Antiffien wasser morgens vnd abens getrücken yedes mal vff. iiii. lot ist den menschen zů behütẽ vor der pestilentz.

Angelica wurtzel gewunnen im end des andern iars zwischen den zweien vnser frowen tag vñ gedört am lufft vnd gepuluert vnd allen morgen nüchtern ein mittelmessig mensch ein dritteil des quintlin/ ein alt mensch ein halb quintlin genossen mit. ii. lot wyn ist vast gůt vnd erfarẽ für die pestilentz/ sunderlichen für dẽ vergyfftẽ lufft/ wann es sterckt dz hertz vnd brust/ vff das es wider ston mag sollicher vergyfft/ wie wol die yetzundẽ doctores in keiner oder aber gar wenig dar von geschribẽ findent. Je doch ist es erfaren durch die bewerung das es manigem geholffen hat/ wann es ist ein geschlecht der meister wurtz von dẽ latinischen genant ostrici

Angelica wasser ist dz aller edelst wasser für die pestilẽtz dar für zů behüten allen morgẽ nüchtern getruncken vff ein lot vnd dar vff gevastet vff. iii. stund.

Alus wasser das man nent tüfels büß allen morgẽ nüchtern getrücken. iiii. lot vnd dar vff geuastet ist gůt für die pestilentz.

Bibinellẽ wurtzel ist vast gůt für die pestilentz für den gemeinẽ man so man ir wurtzeln pulueren ist vnd des morgens nüchtern vff ein halb oder ein quintin mitt wissem wyn oder scabiosen wasser in nemẽ ist Etlich haben so grossen gloubẽ daran das sie meinent das kein mensch sterb an d pestelentz der sie also bruchen ist.

Bibinellen wurtzeln von der edlen cleinẽ gebrant vñ getrücken ye zů. xiiii. tagen einest. vi. oder viii. lot/ vnd ob böser lufft sy dester dicker dz ist sunderlichen gůt für den bösen lufft der pestilentz / des glychẽ thů auch so man es brennet vß d wurtzeln vnd dem krut vñ allen tag. ii. lot nüchtern trincket vnnd dar vff vastet behüt den menschen vor der pestilentz.

Bolum armenicũ võ dẽ spricht Auicena/ dz gar vil leüt gesundt sind worden võ im in d grossen pestilentzẽ darũb das sie sein gewont habẽt zů trincken mit gůtẽ wyn vñ rosen wasser oder ampfer wasser doch so sol er also bereit sein/ er sol wol vñ cleĩ gepuluert sein vñ solt darüber giessen ampfer wasser vñ dã wider lassen trucken wedẽ vñ wã es truckẽ würt so sol man in wid stossen als vor/ vnd aber mit dẽ wasser gemẽgt dz thů man. iii. mal/ dan puluers wid vñ gehalt es dz heisset boli armeni preparata des puluers nütz allen morgẽ ein halb quintĩ mit gůtem win vñ ampfer wasser od nym ein gebegeet brot durch essich gezogẽ vñ thů des pulner dar vff eĩ halb quintĩ vñ eĩ halb quintĩ zuccers vñ yß

das. Wan die meister sprechent von dem gebresten das niemans sterb der des puluers alle tag bruchen ist wie er doch das puluer in bringen mag teg/ lichs mags der mensch in nemem

Burtzelen wasser allē tag am morgen getruncken vff.iii.od iiii. lot ist ein behütung vnd beschir/ mung für die pestilentz

Brunellen wasser getruncken allen morgen nüchtern vff iii.lot in der zyt so die pestilentz regiert so behüt vnd beschirmet es den men/ schē vor der pestilentz das sie in nit an kümet vnd ist auch vast güt dar für.

Centaurea safft dz ist tusent güldin krut safft getrücken des morgens nüchtern vff ein halb lot vñ dar vff geuastet vff.iii.stundt ist güt vnd erfarē für die pestilentz. Aber die frowen die mit kinden gond sollent dz nit trincken.

Dyptam wurtzel die ist ein übertrefflich wurtzel für die pe stilentz so sie zwischen den zweien vn ser lieben frowen tag gewunnen vnd darnach gedört ist an dem schattē vñ gepuluert/von dem puluer allen mor gen ein halb quintin genützet mit. ii. lot scabiosē od als vil ampfer wasser.

Dyptam wasser getruncken morgēs vñ abens yedes mal vff.iiii.lot ist vast güt für die pestilētz.

Denmarck wasser getruncken des morgēs nüchtern vff. ii. lot ee das man vß dem huß gat vnd dar vff geuastet vff. iii. stund ist güt für den bösen lufft gerouch vñ gestäck vnd für die vergyfft der pestilentz.

Duben kropff wasser allen morgē nüchtern getruncken vff iiii.lot vnd dar vff geuastet.iii.stund ist güt für die pestilentz/ wan es behüt den menschen vor der pestilentz.

Ernbriß krut gedört an dem schatten vñ nit an der sunnē vnd gepuluert/ vnd das puluer genū men in größ als ein groß haselnuß vñ dz gemēgt mit einer eiger schalen vol wins od bier ist bewert für die pestilē.

Filipēdula wasser getruncken morgens vnnd abens yedes mal vff.iii.lot ist vast güt zü beschir/ men den menschen vor der pestilentz.

Geis milch wasser getruncken morgens vnnd abens yedes mal .iiii.lot ist güt für die pestilentz.

Holwurtz wasser vō der ründen vnd von d langē die wur tzeln sind güt für die pestilentz/wā sie vast güt sind für vgifft gepuluert vñ welcher sie trincket alle morgē des pul/ uert ein halb quintlin mit wyn vñ dā dar vff vastet.iiii. oder.v. stund das behüt den menschen vor der pestilentz.

Knobelouch würdt auch gelobet für die pestilentz so man in nüchtern ysset/darūb er genāt würt von altē doctores aleū est tiriaca rusti corū der burē tryax/aber ich lob in nitt in sumerlichen heissen zytē es weret dā die/die sein gewōt hetēt zü essen als die burlüt vff dē land in dē dörfferen vñ feldē / wan es zü sorgē ist überig hytzi gūg des geblütz da sie dester ee vō ster bēt vñ der schad grösser ist dā d nutz.

Lapis schmaragdus dē gepuluert vnnd allen morgen ein drittel eins

quintlin mit Antiffiē wasser genossen
behüt dē menschen vor der pestilentz.

Medritatum zů der
wochen.ii.oder.iii.mal genummē an
einem morgen früe nüchtern ein halb
quintin mit win gemischet vn̄ daruff
geuastet.iiii.oder.v.stund behüret dē
menschen vor der pestilentz vnnd vor
allem vergyfft.

Notern wurtzel was
ser getruncken des morgens nüchtern
vff.ii.oder.iii.lot vnd daruff geuastet
ist gůt für die pestilentz.

Nüß kernen von den
grossen boum nuß oder welsch nuß ge
nant in essig gelegt vnd allen morgē
vff ein nuß kernē gessen behüt den mē
schen vor der pestilentz vnd gehört für
das gemein volck als megt vn̄ knecht
auch für die rychē wan es ist nit allein
gůt für die pestilentz ia auch für and
vergyfft/als da schribet vn̄ lert serapio
rasis Auicena vnd ander me.

Ruten wasser getrun-
cken allen morgen nüchtern frü.ii.od
iii.lot ist gůt für die pestilētz/aber die
frowē die mit kindē gond sollen es nit
trinckē es ist auch gůt für and vgyfft.

Scabiosen das krut
ist ein ertzeny dem gemeinen oder lant
man für die pestilentz/darumb etlich
so grossen glauben daran haben das
sie sprechent durch die erfarūg fürwar
das sie nit allein bewar vor der pesti/
lentz/sunder das sie auch behilflich sy
in.xii.stunden den der dar ingefallen
ist/wann er by zyten ires safftes trinck
en sy vff.iiii.lot oder nym die wurtzel
vnd das krut vnd dörre das an dem
schatten vnd mach es zů puluer vnd
von dem puluer nym alle morgen nü
chtern eī halb quintī mit ampfer was
ser.ii.oder.iii.lot mit wissem win so er
das wasser nit haben mag so beschir/
met es den menschen vor d pestilentz.

Tormentillen wurtze
len ist ein artzny für die armē vn̄ auch
für die rychen/wie gůt das sy weißt dz
gemein volck wol/wann on zwyfel sie
ein gůter dryax ist etwan für dē dryax
gelobt ist für die pestilentz die selbig
wurtzel sol gedört sein an dem schattē
vnd gepuluert werden vn̄ alle morgē
ein halb quintin getruncken mit wyn
vnd ampfer wasser oder rosen wasser.

Tormentillen wasser
des morgens nüchtern getruncken vff
iii.lot ist gůt für die pestilentz.

Tyriaca würt vast ge-
lobt von allen meistern vnd doctores
in der artzny das es gebrucht werd in
der zyt der pestilentz das im die bösen
vergyfftigen lufft keinen schaden tünt
also das ein gesunt mensch alle woch
ein mal.ii.oder.iii.sol nemen tryax der
gůt vnd gerecht ist als man in von ve
nedig oder ianua oder tratum bringē
ist also groß als ein bon vnnd menge
den mit wyssem win oder mit ampfer
wasser/sol das trincken nüchtern vnd
sol dar vff vastē.vi.od vii.stund vntz
das der tryax verdouwet würt in allē
glyd darnach mag er essen/vn̄ ei frow
sol me nemen dan ein man nach dem
sie kalter natur ist.Aber die schwange
ren frowen sollent in nit bruchen sund
sie vindet stück genůg/in dysem capi
tel besunder die gestillierte wasser die
sollent alle gebrātt sein/aber besser ge/
distilliert als ampfer dyptan scabiosa
tormentillen wasser.

Terra sigillata grosz vnseglich lob hat / für die pestilentz / vñ alle vergifft dz die alten meister vnnd doctores ir lob nit vol gründen mügē die sol mā weschen vñ bereitē wie ich obē gelert hab von dem boli armeni vnd dan wider pulueren / vnd das heisset terra sigillata preparata / von dem pulver sol mā allen morgē ein halb quintlin nemen vnd dz mengē mit.ii.lot ampfer wasser oder also vil scabiosen wasser vnd das getruncken so behüt es den menschen vor der pestilentz vnnd vor allem vergyfft.

Wermůt wasser allen morgen in nüchtern getruncken vff.ii.oder.iii.lot vnnd daruff genastet.iii.stund ist gůt für die pestilentz.

Zytwan wurtzeln des morgens nüchtern gessen in der grösz als ein clein bon ist gůt für die pestilentz.



Urbaß ist zů merfcken das die altē wysen artzot in dyser kranckheit ir hoffnūg nit allein setzēt vff ein eintziges stück vmb vil vrsach ich dir hie offenbar sie machen ein zů samen vermischūg vß vil stücken/ob eins zů alt wer oder zů vnzimlich zytten gewunnen wer etwā das man nit erkennē möcht von welcher natur die pestilentz vff dz mal wer vntz die erfarung durch dz lang sterbē wer welcher complex dz merer teil schaden genūmen hett. Etwan das man ein ding nit habē möcht/oder dē menschen nit anmüttig wer vn̄ ob eins nit gůt wer/so wer das ander gůt vn̄ machen die vß vil stücken nach rechter ordenung der gewicht vnd maß tugent vnd krafft der artzeny vn̄ der stück als etlich die ir eigentschafft habēt wid die vergyfft. Etlich die dz geblüt reininigent/etlich die dz geblüt nit lassen gerinnen oder coaguliert werden/ etlich die/die fulē füchte verzerent etlich die die natur vnd das hertz sterckent vn̄ kūmet im zů hilff dz es durch sein sterck vnd krafft wider stat der vereinigtē gyfft die kummen ist von der spysung vnd fulem lufft da vō dan kūmē ist füle des geblütz/vß den sie funden haben groß hilff in den natürlichē dyser kranckheit nit von der straff gots dem niemans wider ston mag dan allein durch bitten vnd flehen dz selb das beste ertzny ist vnd die recept wil ich setzē als wol für die armen vnd gemeinen als für die rychen vn̄ mechtigen in wz statts ein yeder ist es sy in stetten dörfferen oder in schlössern ꝛc. Dz erst pul.

Die wysen in dysem puluer große hilff funden haben für die kranckheit der pestilentzen so man dz bruchen ist in der zyt zů behüten den menschē vnd ist ein puluer für die burger/ wā es nit vast köstlich vnd auch nit zů nach gyltig ist schryb also in die Apoteck dz zů machen. ℞ Boli armeni preparati et abluti cū aqua ro. vel acceti deinde Exicati Tormētille Syptā Sandali rubi an̄ ʒ i Rasure eboris Spodij Corticū citri Anthere an̄ ʒ ß Margaritarū splendidarū ℈ i Fragmentorum rubini Granati Smaragdi Zaphiri Jacincti an̄ ℈ i Fiat puluis Von dysem puluer sol genūmen werdē alle morgē ein halb quintlin in eim trinck gleßlin fol subtils wynß gemischt mit rosē wasser od ampfer wasser. Wiltu aber dz puluer lystlicher habē so thů dar vnder so vil zuccer als sein ist/so nym dā allen morgen ein quintlin des puluers oder ein halbs darnach der mensch iūg od alt kranck od stark ist. Ob aber du nit lieb hettest oder ein vnwillen in dem puluer so magstu dar vß machen ein electuarium in weicher gestalt oder in tabalis vnd möchtest die vergüldē in welcher gestalt würt es gemacht also das du nymmest geschümpten hunig vi. lot/ des genanten puluers ein lot mach dar vß die latwerg/ wiltu aber es ī tabalis habē so nym zuccer. vij. lot Des puluers. iiij. oder. v. quintlin rosen wasser oder ampfer wasser. iiij. lot vnd mach es in tabalis sol aber das der apotecker machē tabalis so schryb an das end des puluers also Zuccari quantum sufficit dissolnti in aqua roß. et acceto et fiat electuariū in tabalis de auratis Das ander puluer.

Ein ander puluer dz die heidē bruchē vnd gebrucht hont für die pestilentz dē menschen zů bewaren vnd zů behütē so

man sein allen tag bruchen ist wie ich vor gemelt hab vñ ist minder köstlich dan dz fordrich würt also schrib in die apotecken. ℞ Radicum tormentille Syptam Vincetoxici añ ℥ ß Semen citri Boli armeni añ ʒ ij. Os de corde ceruí Coralli albi et rubei añ ʒ ß Sandali albi Sandali rubei Sandali citrini añ ʒ ß Reubarbara ʒ i ß Spicanardi grana j Camphora grana i Fiat puluis. Vß dem puluer magstu auch machē electuariū oder in tabalis vnd bruchē also. als ich ob gelert vñ geschribē hab du solt auch vissen das dyß zwei puluer so krefftig sint für die pestilentz dz man sie über tryac lobet sunderlichen dyß letst darumb das auch vß tryben ist die gyfft durch den stülgang von wegen des reubarbara der da in gat/ aber dz ob genant laxiert nit/ sund allein dz es sterckt vnd krefftiget die natur vñ das hertz vnd vertrybt die vergyfft/ darūb wider stat es d pestilentz.

Das.iii.puluer in dē die iudē groß wunderlich würckun funden habē für die pestilentz dē menschen zü bewaren ℞ Cinamomi ʒ ß Cedoarie ʒ ij Boli armeni preparati ʒ vii Seminis accetose Seminis citri añ ʒ iij Radicū tunici Syptam Tormētille Limatura eboris añ ʒ j ß Ossis de corde cerui ʒ j Fragmentorum Smaraldi Rubini Granati Saphiri añ ℈ j Fiat puluis. Dz puluer sol man allen morgen nemen vff ein quintlin das behüt den menschen wiltu aber dar vß machen ein electuariū so thů dar zů Conserue accetose Consue buglose añ ℥ iij Zuccer albi ℥ xviii. Dar vß werd ein electuariū gemacht wie recht ist/ vñ da von wert gebrucht allen morgē nüchtern vff.i j. quintlin. Wiltu aber die lieber habē in tabalis so nym des puluers ʒ ii vff zucer ʒ xii. vnd aqua scabiosa als vil seī genůg ist vñ güß dar vß teffellin vō dē werd am morgen nüchtern gessen vff ij. quintlin zertribē in wyssem wyn oder scabiosen wasser vff.ii.lot.

Das.iiii.puluer dz erfarē vnd dick bewert ist wordē in fil sterbet zů straßburg vnnd anderschwa das ich selber gethon vnd bewert hab in dryen sterbetē vñ so du sein recept lysest so findst du darin detz grund vnd das fundament für die pestilenn wan es kumpt darin Aloe succotrini Mirre Croci Reubarbara der eigentschafft ist das sie dē lyb behaltē vor der zerstörlicheit als ich vor gesprochē hab in disem Capitel. Vnd vß trybent die vergyfft die mit der spyß gessen vñ getruncken ist. So gend auch darin die stück die vō eigentschafft für die vergyfft der pestilentz ist nit allein für die vergyfft sunder auch für ander vergyfft als Tormentille Pinpinelle Syptam Aristologia Vnicorni. So sagēt auch darin stück die da külent vñ werēt dz blůt zů gerinnē/ vñ das zerrunnē blůt zerteilen dar von die apostemen oder trůsen werdent als Bolus armeni Terra sigillata. So gont auch stück darin die leber rechtuertigen dz sie nit hytzig gyfftig blůt geberen.

Rasure eborū Semē accetose Sandali citrini Spodii Spicanardi So kūmen auch stück darin die/ die natur vnd dz hertz stercken vñ kreffti/gen/ vff dz es wider stant thů vñ von im tryb alle böße vgyfftige materi die dē hertzē vñ dē gantzen lyb schadē bringē möcht. Als da ist Os de corde cerui

Seminis citri Croci Margaritarū Corallorum Jacintorū Rubino/rum Smaragdorum Foliorum auree et argēti. So gond auch stück darin die die über flüsse fule füchtikeit deren sind da vō waschen ist die pesti lentz also da ist. Cinamomi electi Lignum Aloes Semen lumbico rum das ist semen cine. Also hastu die vß legūg warumb dyß puluer für alle anď puluer i.xl. iarē gebrucht vñ in vil sterbetē geholffē hat/wā warumb die pestilentz in mancherley wyß vnd form kummē ist das dem artzet vnnd auch dē gemeinen man nit im anfāg des sterbets zů wissen ist vñ dz der ster bet halber vergangen ist das man an dē cōplexen der gestorbnen erkennē ist welich complex aller meist gestorbē ist/als der colericus vō hytz vnd vß ei nem subtilē scharpfen vergyfftigē dür ren lufft/als der melancolicus vß eim kaltē dürrē vergifftigē lufft/als ď fleg/maticus vß einē kaltē vñ fulē ďgyfti gē lufft als ď sanguineus vō eim übe rigen hytzigen blůtigē fulen lufft/dar/umb so ist etwan not dz ein recept von vil stücken zů samen gesetzt werde vff dz du eim ieden widerwertig bekūmē bist vnd dz puluer würt also/schryb al so in die apoteck. ℞ Tormentilla Bibinella Dyptam Boli armeni Terra sigillata Aristolongia longi Cinamomi electi añ ℥ ß Semen ace tose Sandalorū citrinorū añ ʒ j ß Seminis litinbriarū Seminis ci/tri Rasure eboris Spodii añ ℈ j Mirre electe ʒ ii Aloes succotrini ℥ j ß Reubarbari electi ʒ iii Ra/sure eborum Spodii Spicanar/di añ ℈ ß Lignum aloes ʒ ß Os de corde cerui ℈ j Croci ℈ iiii Mar garitorum Corallorum rubearum Jacinctorum Rubinorum Vni cornu añ gñ vi Smaragdi gñ. vii. Foliorum auri et argenti ana nu. iiii Pulverisanda pulverisentur et foliis minuti incisis misce Fiat pulvis Aber in sunderlichen zytē oder in vast hytzigē inbrünstigē pestilentz wer vast gůt das man dar zů thet Camphor ℈ i. Des glychen so man den menschen helffen wolt mit schwitzē/so sie ein mē/sch het so wer fast gůt das man darzů thet krowen öglin z. i

Von dysem pulver werd zů der wo chen. ii. oder. iii. mal yedes mal vff eī dritteil von eim quintlin genummen vff einer offlaten die vor in Ampfer wasser oder scabiosen wasser genetzet sy des morgens vmb die. iiii. oder. v. oder vi. vnd zum minsten. iiii. stund daruff gevastet dyß puluer für ander puluer zů achten ist/doch so haben die altē wysē dē tryac krefftig fundē für al les ďgifft darūb sollent wir in nit gar vngebrucht lassen/doch merck das ich vor gesagt hab das er den kalten mē schen besser ist dan den hytzigen vnnd im winter mer dan im summer/dar/umb ist er dester messigclicher zů bru/chen dz wer alle wochen. ii. oď. iii. mal yedes ein quintlin schwer minder ein wenig oder ein wenig mer darnach ď mensch gestalt ist/wan kind vnd wyb lich frowen sollent minder nemen dan die man vnd menlich frowen sollent mer nemen dan die man vnd sollent den zertrybē in ampfer wasser oder rosē wasser/oď genß dystel wasser/oď ochsē zūg wasser/schwāger frōwē als ich vor gesagt hab sollent lützel nemen vñ sol eī yeglichs daruff vastē zů minstē. iiii. oď. vi. stūd byß er sei würckūg volbrīgt

Ein fürbüntlich güte latwerg für die pestilentz vnd wie du sie machen solt.

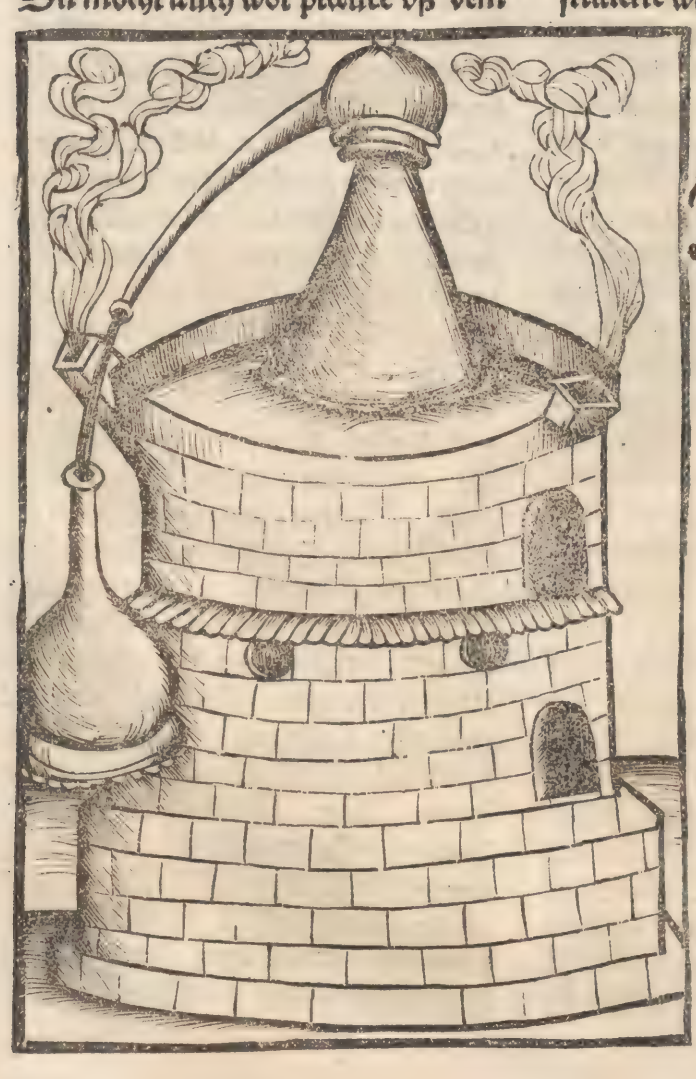


DJe alten wisen lo-bent überflüssig die electuariuz liberantis das sie vast nütz vñ güt sy für die pestilentz der sie allen tag niesset ein halb quintlin mit aqua scabiosa vnd mit aqua acetosa yedes ii. lot vñ die electuariũ würt gemacht in zwo gestalt als ein electuariũ vnd die ander in tabalis vñ die in welcher gestalt von etlichē doctores tyriaca contra pestem genat würt die mach also.

℞ Tormētille Se. acetose Se. andiuie. Quatuor semina frigida maiorū et minorū Se. citri Se. Juniperi Corticū citri vel pomarā/cie aā ʒ j Ozimi Baccelauri Radi. genciane Vincetoxici Ostri ci Enule campane Draganthe Bibinelle Herbe tunicis polimon/tani Dyptam Aristologie vtriusqꝫ Ypericon Scabiose Morsus gal/line aā ʒ ß Gariofili Sandali albi Sandali citrini Sandali rubei aā ℈ ij Boli armeni Terre sigillate aā ʒ ij Margaritarū Corallorū al. et ru. Kakabre Limature au ri et argenti puri Zedoarie Rasure eborum Spodii Os de corde cer/ui īfuse in aqua rosarū Anthes Be/en al. et ru. Doronici romani Car damoni Lignum aloes Macis Croci orientalis Xilocassie aā ʒ ß Camphore ℈ ß Ambre Musci aā ʒ ß Lapis bezoard vel rubini Men te Smaragdi Jacincti Granati Serici aā gn̄ xii Cōſue rosarū Cō ſerue nenufarū Conſue boragis aā ℥ j Specierū dya ambra Specierū tria sandali Specierū dyaredon ab batis Specierū dya cameron Spe cierum dya dragantū Frigidum aā ʒ ß Zuccarcandi Manus xp̄i cum perlis Penediarum aā ℥ j et ß Rute Gelise Se. aquilegi aā ʒ i Reubarbara ℈ ij Medritatū Ty riaca aā ℥ j ß Das misch vnder ein ander mit aqua rosarum Aqua bu glose dꝫ sein genůg sind etlich thůnd darzů Aceti ℥ iiii Vnd machē ein latwerg in weicher gestalt. Aber cō/fectio electuario liberantis in tabalis würt also gemacht dꝫ ist einer lyblichē bruchung aber das vorder ist besser dꝫ würt also gemacht ℞ Jacincti Granati Saffiri aā. ʒ ß San dali ru. et al. et citrini aā ℈ ß Coralli albi et rubi Rosarū rubearū aā ℈ ß Been al. et rubei aā ℈ j Tomentille Dyptam Bibinella Radicis vale riane Bethonice Zedoarie aā ʒ et ß Boli armeni Terra sigillata aā ʒ ii Se. citri. Cinamomi aā ʒ ii et ß Spycanardi ℈ ß Croci ℈ j Musci Ambre aā gn̄ iiii Fiat puluis vō dē puluer nym ʒ vi Zuccar ℥ vi Aqua scabiose vel accetose vel alia aqua si/cut aqua rosarum fiat in tabalis.

Dar vff ist zů mercken das die nüwē doctores ein elertuariū funden vnd zů samē cōponiert habēt gnāt electuariū bezoard dꝫ da für alle vergyfft gůt ist vnd mag zů zytten in and' recept genū men werden für den stein Lapis bezo articum der das lob vnder allen din/gen hatt für die vergyfft darū er be/zoard genant ist/das ist gesprochē wid vergyfft vn̄ die würt gemacht auch in ii. gestalt weich vnd in tabalis. Vnd die weich würt also gemacht ī weicher gestalt glych den opiata als der tryac ℞ Doronici romani Croci orien/talis Semen acetose Semen ci/tri Ozimi Masticis Olibani Bo li armeni preparati Terre sigillate Spodii Rasure eborū Os de cor de cerui Margaritarū Fragmen torum smaragdi Saffiri Coralli rubeorū Celidonie Lignū aloes Sandalorū rubeorū aā ℈ ß Bacce lauri Rute Balsamite Mēte Pulegi Cedonie aā ʒ ß Granatū iuniperi Vtriusqꝫ aristologie Gē ciane Tormentille Radicum her/be tunici Dyptam Radicis enu/le campane aā ℈ j Gariofilorum

Nucis muscate Zedoarie Zinziber añ ℈ j ß Cinamomi electe ʒ ij Fiat puluis. Vß dẽ puluer sol mã nemen dz halb teil vnd dar zů thůn zuccer taberzet das ist wysser fyner. zuccer ℥ v. zerlaß in mit aqua scabiosa aqua rosarũ/aqua buglossata als vil das sein genůg ist vnd thů dar zů Conserui rosarũ Conserui buglosse Cõserui nenufaris Tyriace optime probati añ ℥ ß Fiat electuariũ in modũ opiate. Aber wiltu sein ĩ tabalis habẽ so laß die conser. vnd tryace hussen vnd süds vnnd mach es in tabalis. Du möcht auch wol pillule vß dem puluer machẽ. ℞ Puluis prescripti ʒ ij Aloepaticum ʒ ij Mirre Cruci añ ℈ j Trociscorum de camphora ℈ ß Fiat pillule cũ succe acetose. Zum dickern mal die menschẽ ein grusamikeit od widerwertikeit habent steticlichen in zů nemẽ puluer electuarien oder in tabalis / vnnd wer in anmütiger zů nemen in tranck oder in einem luttern wasser gestalt zů nemen. Offt ich ein menschẽ gesehen hab der da keinerley artzny in bringen mocht vnd doch vast gern ĩ nã mit trĕcken sunderlichen die gebranten oder gedistilliertẽ wasser vm̃ lutterkeit irer substantz. Darum̃ wil ich dir hie setzẽ etliche erfarent vñ bewert gedistilliertẽ wasser für die pestilentz.



So man das bruchẽ ist allen tag vff ein lot des morgens nüchtern sunderlichẽ so sie kummen ist von kalter füchtigkeit in kalter zyt als im herbst vnd kalten landen/wann es ist genät kalt vnd ful vergyfftig füchtikeit verzert vnd trücknet als die sunn das wasser vff einem gehowenem grab stein enwegk lecken verzeren vñ dorren ist/ vñ das ist nit allein für die pestilentz/sund auch für alle vergyfft die dem geben od er selber essen würt od hatt das würt also.

Nym ort saffron j lot Mirre Tormẽtille Syptam Boli armeni Terre sigillate Been albi Be

en rubi Rot corallen Venedigisch er zytwan yedes ein lot Ruten ei gůt hand vol Basilien krut halber also vil Die edel salbei ei halb hand vol Semen citri. ij. quintlin Corticum citri. j. lot Lignum aloes. j. lot Os de corde cerui in der zal. x gelochert perlin. j. lot Helffen bein. ij. quintli Smaragden stein. j. lot Jacincte Saffiro Robinen Das bein vo eim einhorn yedes. ij. quintlin Kraen öglin in der zal. ij. Langen zyment vß erlesen ein lot Wyssen sandel Roten sandel yedes ein quintlin Bom nuß oder welsch nuß in der zal xviii. die kernen dar vß Meister wurtz Angelica wurtzel yedes. ij. lot Rot rosen Wyß rosen yedes ein halb hand vol Balderion wurtzel Rad distel wurtzel genant in latin iringi yedes ein halb lot Tryaca andromachi vi. lot Medritatu. iii. lot Den beste wyssen wyn ein halb maß Wyn essig ein fierteil von einer massen Gebrant wyn der. vi. mal gedistilliert ist. iiii. lot. Puluer die stück rein die zů puluern sind vnnd thůn sie in ein glaß vnnd sigillier das per sigillum hermetis/ als ich auch lere wyl in dem grossen bůch von den composita wasser zů dystilliere/ oder vermach dz wol mit eim wachs vnd setz es dan in ein pferd myst. xiiii. tag/ dan distillier es in balneum marie/ als ich gelert hab in dem bůch zů dystilliere de simplicibus im. xiii. Capi. am. viii. blat.

Der mach aber dyß wasser das offt erfaren vñ bewert ist für die pestilentz sein allen morge vñ abens getrücken hat yedes mal vff ein lot vnd ist für den gemeinen man die das ander nit zů bezalen habent das mach also Nym nuß von den nuß bomen so sie schier anfahe zů zytig werden das ist vmb sant iohans des teuffers tag die stoß also gantz mitt aller irer substantz deren nym zwei teil vil oder wenig/ darnach du machen wilt vnd thů dar zů Rute bletter Tormetillen wurtzeln vñ krut Bibinellen wurtzen vñ krut Scabiosen wurtzelen vnd krut Erenbriß krut yedes ein teil das ist halb so vil als der nuß vnd hack sie all grüen vnder einand vnd bren oder dystillier dz per alembicum vnnd setz es. xiiii. tag an die sun wol verstopfft das wasser nit allein zů beware den mensche vor der pestilentz sunder ist auch vast gůt dar für so sie ein mensch an gestossen hat das man im geb des wassers. iiii. lot dar vnder diet ein quitlin tryac vo stund d siech anfahet zů zitern vñ dent die arm vo einander vnd also in zweien stunden gat von im alle vergyfftige pestilentzische materi durch den stůl gang das offt vnd vil versůcht vnnd bewert ist. Aber so man das wasser schwangern frowen auch geben wolt sich zů behiete so werd die Rute nit dar zů gethon wa es thůt es das auch on ruten/ wan die rut ist kinden schad. Ander zů samen gesetzten wasser me würst du finden in de bůch genant liber de arte distilladi de compositis.

Dyß ist ein electuarium

Dyß ist ein electuarium für die armen vnnd für die dienst megt vnd knecht die süst nicht zů bezalen habent vnnd ist gůt für die vergyfft/ darumb ist es auch gůt für die pestilentz der sei allen morgen nüchtern ysset in der grösse als ein

groß haſel nuß die ſchribet vñ leret Auicena in quar/ to capitulo primo. Nym gedört ruten bletter. xx. teil Gemein bom nuß kern. ii. teil. Gemeī ſaltz. v. teil. Gedört fygē. v. teil. Dar vß mach eī latwerg. vñ ſtoſſe. Du möchteſt aber antwurten wa nemēt die dorff oder die landt lüt die fygen/ ſo werd genūmē an ir ſtatt ſo vil hünigs vnd vnder ein/ ander geſtoſſen. Aber etlich machent dyſe latwer in ſolcher geſtalt die vaſt gůt iſt. Nym bom nuß oď welſch nuß. xxiiii. Vß erleſen fygen. xvi. Rutē Wermůt yedes ein hant vol Enciā ii. lot Oſterluci wurtzel. iii lot Saltz als groß als eī nuß Hunig. ii. teil einer maſſen. Vñ mach ein latwerg daruß vnd nym allē tag der latwerg eī quintlin vñ trinck lang nit daruff Aber die menſchē/ die gātz nicht habēt es ſy dienſt knecht oder dienſt megt/ die ſelbigen ſollent alle morgē eī gantz bom nuß ir kern vß eſſig eſſen die ſollent ſtetz ī dem eſſig lygē/ vnd ſollent dar vff vaſten zů dem minſten. iii. ſtund das iſt vaſt ein gůte ertzny für die peſtilentz den armen/ wann es oft geholffen hat in groſſen ſterbeten rc.

Hie anfahen iſt der dritt Tractat/ welcher Tractat. iii. Capitel hat In welchen Capiteln ich dich lerē bin/ wē wie vñ wa mit dē menſchē zů helffen iſt/ der da in die kranckheit gefallen oď inficiert iſt.

Das erſt Capitel diß dritten Tractats/ ſagen iſt wie du erkennē ſolſt ſo ď menſch in die kranckheit gefallen iſt ob das tötlich ſy oder nit.



In dem andern Tractat im dritten Capitel/ hab ich geſagt etliche zeichen dar by man erkennen iſt ob der mēſch verunreiniget iſt. Nun billich will ich dir ſagen die zeichen des gewiſen tods/ wie wol dem menſchen das leben ab zů ſagen nit alzyt gebürlich iſt/ ſunď alleī gott zů gehörig/ als da ſpricht Galienus ein fürſt der artzet. O wie offt ich ein mēſchē geſehen hab alle böße zeichen vñ zůfel erhaben was / vñ nüt deſter minder geneſen was. Zů glycher wyß her widerūb etlich alle gůte zeichen hatten nit deſter mynder vff ſtund ſturbē dar umb iſt eim yeden menſchen der es vermag zimlich rat vnnd der naturen zů hilff zů kummen.

sunder die natur mit manigerley begabt dem menschē verborgen sunder allein got wyssen ist. Je doch nit vnzymlich ob ich die zeichē des tods setzen vnd offenbaren bin vff das sich der mensch richt vnd schick zů dem obersten artzet. Die zeichē des gewisen todes noch naturlichē vñ erfarūg sind vil omacht kalt schweiß wurgen vnnd brechen mancherley farb/besund schwartzer weicher/schlimiger feiste stůl gēg/schwartz bly dunckeler harn/stinckender othem/d krāpff geschwulst des lybs/als ob d mēsch wassersüchtig sy dyß sind zeichen des tods/vnnd ye me er deren hat vnd zů nemen sind ye tötlicher/des glychen wan die apostemen erschinen vnd bald verschwiden/das ist der gewyß tod/vnd ye ferrer sie von dē hertzē sind ye minder sorg/doch wie fer sie von dem hertzen sind/hat der siech stechē vm die brust mitt kaltē schweiß so nahet er dem tod/die apostemen werdent auch etwā rot/etwan gel/etwan grüen etwā schwartz. Die schwartzen bedüten dē gewisen tod Die gelen sind mynder tötlich oder sorgclich/die roten aller minst/des glychen ist zů wissen dz die vnder dē armen die böstē sind/sunderlich vnd dē lincken arm darumb das sie das hertz von seiner schwachheit wegē nit wyt vō im trybē mag minder hinder dē oren aller minst an den beinē. Ob dyser zeichen eins wer dannocht soltu dē menschen das leben nit verheissen/wann als ich dir ob gesagt hab in dem andern tractat im dritten capitel. Es ist auch zů mercken das ander zeichē sind die sorg bringē des lebens/wie wol sie nit gewyß den tod bedüten als die vorigē die sind gātz wid ston dem essen schwertze der zungē/groß vnrůwe verlust der vernunfft vñ schleff rc. Es were dan sach das sie kemē mit der ob genantē zeichē eim oder mer so werent sie gewiß zeichē des tods.

Das and capitel des dritten Tractats dich lerē ist wie vñ in welchen weg vnd wa mit dē behafften menschen zů helffen ist.



So dir zů kummen ist ein mensch der da beladen vnd du das erkennē byst als ich gelert hab im drittē capitel des andern tractats. So ist not dz du bald dar zů

thüest vñ ylest mit der hilff/wann wa dz nit geschicht zů rechter zyt/so ist kůst vnd arbeit veloren. Doch so kan man nit setzen ein glych zyl wie bald man dar zů hilff thůn sol von vnderscheid wegen der menschen sterck vnd natur vnd vnderscheid der kranckheit. Aber Es ist gemeiclich dz sich die i. xxiiii. stund festiget in das hertz vnd ist nit wol mer vß zů tryben. Darumb byß flyssig dz du by zyt dar zů thůst vñ die vor genanten regiment gehalten hast mit hilff des almechtigen gottes/mit den vor vñ nach gondē ertzynē hilflich sein/wann die vor genden ertznyen nit geschehen wer/so möcht der vergyfft so vil vnd groß sein das/dz mit nich/ten möcht gesein als man spricht so die flammē des feürs zů den ladē vnd fenster vß schlecht ee mā durch dz tach kumpt das huß zů leschē/ ist das huß gantz verbrant offt vnd dick mir vnd ander artzoten für gehaben würt kein gewert artzeny dar für zů finden ist ia vnd nein varlich ist ertzny dar für so verr wā es vß natürlichen vñ nit vß d straff gots ist. Zů ersten dz du fliehest wie ich gelert hab/zum andern ob das nit gesein mag das die vor genanten regeln gehaltē werden so ist der gyfft so wenig das sie lychtlich durch die nach gonden ertznyen gecurriert werd/ wa aber das nit so geschiecht/ so geschicht wie ich gesprochen hab vnnd dyß er tzeny geschicht in zweierley form vnnd maß zc. Zů dem erstenn das man die gyfft thöret mit den puluern vnnd wan die gyfft getödt ist würt sie vß ge triben durch die entledigung vnd pur gierung vñ darnach gelassen vñ kül gehalten. Aber der ander weg wider wertig ist zů dyser zyt in vnsern lande.

Zum erstē lasset mā in/darnach gybt man in in die gyft zů todten/darnach würt sie vß getryben durch dē schweiß Die weg beid gůt vnd gerecht sindt nach der complex des menschen vñ ge legenheit des landes durch hytz/kelte/ vnd füchte/vnd dürre/ darumb in sol lichen heissen landen vnd da die men schen heisser vnd dürrer complex sind beladen von dem schweiß noch hytzi/ger vnd dürrer wurdē/so würt die na/türlich füchtikeit in gantz vnd gar en zogen da von das hertz geblödiget vñ die naturlich krafft gemyndert nit wy der ston möcht solcher vgyfftiger ma/terien/darumb vast gůt ist in sollichē landen vñ complexion vō ersten eua/cuiert darnach die gyfft gethöt vñ die natur gesterckt ir widerstant zů thůn dan vß getriben die vergyfftige mate/ri die die medicin zů im gezogen hat durch purgierung vnd die über blybē gyfft vß getrybē durch dz lassen durch vil des gelassnen blůtz dan küel gehal ten glych febres accute. Aber in dysen kalten vnd füchten landen die mensch en kalter vnd füchter complex von na turen sind vß genummen die colerici. Ist nit wunder vmb verzugs vnnd versumnuß des krancken das die yetz unden doctores vor lassent/ darnach die gifft tödtent/darnach schwitzē ma chent/wann sie dannoch überflüssige füchte genůg haben. Aber vil besser vnd sicherer wer der erst weg vnnd ge/schwitzet darzů so doch das land vnd die lüt das wol erliden mügent dann gehalten die regiment wie ich vor ge/melt vnnd hie vnden leren würt dar umb ist mit gar grossem flyß zů mer/cken wie man im helffenn sol. So du erkennest das er auch die pestilentzen

kranckheit hat vnd inficiret ist. Vnd ist das der erst weg das du nymmest der vor genanten puluer eins/ es sy dz erst oder das ander das die heiden/od das drit dz die indẽ gebrucht habẽt/od das vierd puluer in dem ich vil würckung erfundẽ hab ein quintlin od eins güldin schwer vermyst mit tyriaca ein ʒ.quintli scabiosen wasser ampfer wasser yedes.iʒ.quintlin dz gyb dem menschen zů trincken. Vnnd merck so der mensch das tranck nit behalten mag das ist ein zeichen grosser vergifftigũg des hertzen darumb sol der kranck seinen mund weschen mit wyn od mit rosen wasser vñ im dan dz vorderig vermist tranck wider gebem vnnd wer es dz es aber nit blyben wolt/ so ist mein rat dz man im ein anders geb also vil vnd lang byß das mã mercken ist dz etwas by im blyben ist. Fürbas ist zů mercken er behalt dz tranck oder nit so sol es der kranck mensch allen tag. ii. oder.iii.mal trincken yedes mal in dẽ vor genantẽ gewycht. iiii.tag nach ei ander/besunder so der magen aller lerest ist/wan wenid geschẽ wordẽ sind wellich das gethon habẽ das sie darã gestorben sind die das behalten haben. Auch ist zů mercken dz offt durch den geschmack des in nemendẽ puluers d es nit gewont hat sich d mensch brechẽ ist so werd genũmen ein stückelin od zwei von offelaten vñ der vor geschribnen puluer eins dar mit ein quintlin in nemen sol also dz er die stück offelaten vff ein teller leg vñ die netzen mit dem vor genanten wasser vnd dan dz puluer dar vff lege in vor genantem gewycht vnd die offelot darumb schlahe vnnd also schlücken vnd daruff trĩcken die vor genanten zwei wasser yedes in seim gewycht. An vil endẽ mã kein offlat haben ist so mag mã nemẽ vngesegnot groß hostien. Ob auch ein ding von eim brechen wolt so werd in dem mund gekürwet vnd wider vß gespuhet/ein suren apffel ob mã den haben mag vnd ein gebets brot für den mund gehaben oder ein kalten wackstein wer besser so man den an die kel haben ist. Also magstu auch geben der vor genanten latwergẽ ein võ den nuß kern/ruten/fygen/vnd saltz rc. in größ einer kestẽ oder aber.iii.quintlin vnd lat dich dã die natur/so mach dz der mensch zů stůl gon mag ee dan dz man im laß/vnd möcht er nit zů stůl gon so hol im in d apotecken Suppositorium dz sind zepfflin die mã im vndẽ in thůn sol/ob aber die apoteck nit ereichen magst so mach sie also. Nym hunig.ii.lot. Süd dẽ vntz er schwartz würt dan thů darin gemein saltz als groß als ein halb bom nuß. Müß treck gepuluert halb also vil/misch dz vnder einander schüt dz vff ein kaltẽ stein oder vff ein hackmesser/ wan es ein wenig kalt würt so walg er es vff dem tysch bret byß es würt zweier finger lang an den gespytzt zimlichen dã werd es entzwei geschnitten vnd gesalbet mit schmaltz butter od bom öl vñ vnden gebrucht wie recht ist. Ob aber du den hünig nit haben byst so werdẽ gemacht vnd geschnittẽ vß seiffen die venedigsch die best oder aber von wol gesaltznem speck/oder aber ein cristier ob du den Apotecker erreichen magst der das instrument dar zů hatt vnnd das sol alles geschehen/darumb das die lesse nit vnsuberkeit by dem menschẽ laß die da inwenig möcht ziehen zů dem hertzenn/ vff das die gyfftige

mattery die das vor genant puluer an sich gezogen hat mit dem stůl gāg de/ster behender von dem menschen getriben würt darnach werd gehalten dyß nach geschriben regiment ꝛc. Der ander weg ist das etlich lassent ee sie einicherley ertzny in nement als die yetzigen vñ meinēt dz sie versumpt werden durch verziehung ď laxierūg mitt dē lassen vmb sollicher ďsumnüß willen die geschehē möcht hon ich die vor genanten zeichen gesetzt dz man erkennen mag ee einige apostem druß oder bül erschinen ist durch das rüsperen vnnd stechenn/ so bald man das we gewar würt so werd die vor genant er/tzeny gethon. So er aber gelassen hatt Als ich hie vndē lerē würd. So werd genummen dz fünffte puluer ein quītlin vnd dar zů gethon.xx.gersten kőrner schwer kraen ögelin gepuluert vñ dar zů gethon.j. quintlin tyriaca andromachi oder venedischen ob mā dē genanten nit haben mag dar vnder vermischet.ii.lot essig vnd das getruncken so lang in vor gemelter massen byß er eins behalten mag dan werd er ein wyl vff vnd nyder gefürt dz die böse matery sich in die vssern glyder kerē sy darnach werd er nyder geleit vñ hēd vnd füß mit saltz/wermůt/ rut vnnd essig gerib en vnd warm zů gedeckt dz er wol schwitzen würt doch das er mit nichten nit schoff so mag die gift dester minder zum hertzen ziehē. Aber warlich mein rat vnnd gantz meinūg ist das er vor ein sedes oder stůlgang ge/habt het wie ich vor gelert hab in wel/lichē weg dz vor geschehē möcht/ ob er aber nit schwitzē möcht/so werd er also schwitzen gemacht. Wan du im hend vnd füß also gerybē hast vñ an ein bet gelet so sol er sein glyder vō im strecken vff das/dz geblüt glych teil im lyb vñ gyb dē krancken. Erenbryß wasser vff iiii.lot tryac eī quintlin mit.ii.lot wyn vermyst vnd getruncken. Oder laß im machen in der Apotecken dyß tro/cisci die machent schwitzen vnnd sind vast gůt für die vergyfftigung der pe/stilentz in die Apoteck schryb also.

℞ Boli armeni Terre sigillate añ ʒ ij Dyptam albi Genciane Baccelaure Aristologi rotundi añ ʒ j Radices enule campane Tormen/tille Folium absinthe Foliū rute Mirre Costi Castorei añ ℈ ij et gñ v Croci ℈ i. Puluerisier die stück alle rein vnd in corporier sie mit dem besten tryax als vil das mā wol trocisci dar vß machen mag vñ nach yedes trocisci in der schwer ʒ i von den gyb den kinden ein quintlin vnd den zarten luten.ij. quintlin vnd den starcken vnnd grossen dicken lutten.j. lot mit ampfer wasser oder genßdistel oď mit essig vff ein lot vnd laß in schwi/tzen. Bist du aber in einē dorff dz du die apoteck nit wol erreichen oder das bezalen magst/so nym vō dysen nach genden krütter welche du habē magst Als Jsop Mintz Boley Wolgemůt Holder bletter Pappeln Sant io/hans krut Wermůt Suben kropff Vnd der glychen die alle oder ein teil so vil man haben mag sol man siedē in wyn oder in essich/wan der wal dar über gangen ist so sollē die krütter vñ der wyn gethon werden in ein flesch oď geschir mit tüchern vmb wunden das dz bet nit vnrein werd/vnd ist der ge/brest an den beinē so sol mā dz geschir vnder dē gedeck hin zů schiben in dem genanten wyn möcht man auch ein

zwifeltig lynen důch netze vnd warm
vff die brust legen. Des glichē möcht
mā ouch tůn mit warmē steinē vmb-
wundē mit důch/ vñ dem mēschē gegē
synem rückē legē vnd zwischē die bein
so lang biß er schwitzē würt/ so lāg er
das wol erliden mag/ doch das er nit
schlaffe. Vnd dise vor genāte ertzeny
in zweierlei weg als ich gelert hab als
bald er ein stechen od etwas entpfin-
dē ist/ so bald mā dz gewar würt soll
es geton werdē. Ob aber yemandts so
arm wer in diser löblichē stat Straß
burg der dz nit zů bezalē het/ es sy bur
ger oder burgers diener/ der schick zů
mir ein gesundē mēschē dem gibe ich
der gemeltē puluer vmb gott vñ der
lieben zweier heilgē willē sant Seba-
stian vñ sant Rochus/ zů eren vnser
statt Straßburg/ so vil er sin noturff
tig ist. Des glichē ein köstlich electua
rium/ die gesetzt vñ geordeniert hatt
der würdig vñ gelert doctor Gorda-
nus in eim eigenen tractat für die pe-
stilentzē/ dz über alle and medicin zů
disen ziten dz lob habē vñ beweret ist.
Ye doch nit not ist hie zů schribē vmb
verdriß vñ mit grosser arbeit es ge-
macht werdē mag nicht allein die ar-
beit/ sund ouch mit grossem kostē/ wā
es zů mynstē .xiiii. güldin kostē würd
der es gātz vñ recht machē soll dz selb
electuariū. Jch in kurtzē iarē ouch by
etlichen fundē hab/ aber nit gantz als
ich sie vor fundē vñ ab geschriben hab
das do ist die abgeschrifft der selbenn
hant geschrifft Gordani. Des glichē
ei überfluß vō eim puluer so bald es
dē mēschē gebē würt die pestilētz von
stund an vō ym zů stůlgang vndē vß
triben vñ in entledigē. ist so dz genů-
men würt kum in schwere eyns straß-
burgers heller. es ist aber mit eim ye-
den dar nit vmb zů gon/ wan ich nit
schriben kan wie vil od nit welchem
zůsatz im dz zů geben ist/ ich wüßt dā
ob dz iung mittelmessig alt frowē od
man wer od einer starckē od blödē na
tur vñ complex. darumb mir dis nit
zympt in einer gemeyn zů offenbaren
Ob aber einer sollichs puluer oder ele
ctuariū begert vō mir/ die gifft mit si-
ner krafft/ vō dē mēschē zů tribē/ mag
er by mir das vordern durch ein ge-
sundē menschē. Der es dan nit zů be-
zalen hat will ichs im gebē wie ich ge-
meldt hab rc. Also du nun volbracht
hast die wege der zweyer weg welcher
das ist. so ist fürbas zemerckē zů erstē
das d lufft gereiniget sy in d kamern
do der siech in lyt/ zwei dry. iiii. od. v.
mal. wie aber dz beschicht/ hab ich dir
vor gsagt im erstē teil im. vi. cap. des
andern tractats. Doch merck dar by
dz d lufft vō mitternacht fast füglich
ist disen kranckē/ darūb wan der selb
lufft weget/ so mag mā die fenster vff
tůn vñ sie durch wegē lassē. Ouch rat
ich getrüwlich wā ein mēsch in einem
huse stirbt dz die andern bald dē lufft
verwandlē vñ dz huß mydē/ vnd be-
sund die die früntschafft zesamē habē
oder die des glichē alters oder naturē
sint.

Von des siechen essen.

NVn fürbas ist zů reden vñ zů
wissen vō essen vñ trinckē das
die natur nit vō der krancheit
ser geschwecht wirt. darūb nach aller
meister lere sint die kranckē zů üben
das sie offt essen/ doch yedes mal we-
nig/ wan es ist zů dickern mal gesche
hen dz die pestilentzischen warent so
manlich über das essen gewesen vnd

sich selber dar zů zwingen das sie ge/sunt sint worden von der kranckheit.

Des kranckē essen soll sin gersten můß mit mādel milch/doch ist alwegē gůt dz die mādel milch sy gemacht mit inngē hüner brüe/die wol gesotten sint vñ vß gedruckt zwischē zweyē deller die selbige brüe mag er ouch essen also sie ist. doch ist alwegē gůt wz mā im kochet dz ampfer dar by gesotten sy/od wild holtz öpfel/od die ober zwiglin von den rebē/oder surouch win/das ist gůt für die armē/od dar vnder geton ein wenig essichs wan er essen will haberbry vnd amidum mitt mandel milch/als vorgeschriben stot sint ouch gůt. Ist er aber rich so thůe dar in granat öpfel win/ouch ist gůt wan du hüner südest od ander iung fleisch dz mā dar by südte melunē samen/kürbs samē in eim düchlin verstrickt/oder gar ein wenig gampfers vnd gelbē sandel/ouch wer vast gůt ob er rich wer dz mā .xl. oder .l. ducaten od gůt güldin dar by sütte/gefüglich fleisch zů essen süde iung lamp fleisch kitzin iung hüner besund iung hennen trostlen/amßeln alle cleine fögeln die in den weldē wonē als fasant rephüner die alle besser gesotten sint dan gebrattē. vñ mā soll nit vergessen das mā dar zů thůe ampffer vñ rosē oder ir wasser gamffer sandel/wer dē kranckē dz fleisch zů starck so soll mā es versieden als ob geschribē stot vñ soll im die brüg gebē. sin tranck soll sin gersten wasser. vñ wer dz vermag der leg od lösch dar in etlich goldt od ducaten. vnd der es nit vermag der soll dar vnd tůn ein wenig gelbē sandel. Es wer vast gůt das mā in gebe granat öpfel win/oder ein wenig surouch/oder ein wenig essigs. Ouch ist es dem kranckē ein gůter tranck wan man zucker rosat myscht vnd dz wasser. Ouch ist zů merckē ei beschluß vō dem essen dz mā im offt soll gebē vñ wenig zemal. ouch soll mā den siechē ziehen als ser man kan vō gedencken des tods/vñ soll im alwegē die gesůtheit verheissen vñ in freüden behalten mit singē vñ lutē schlagē zc.

Von des siechen schlaffen.

Von schlaffen ist zemercken das man den krancken des ersten tags nit lasse schlaffen das sich die gifft nit zů dem hertzē ziehe. Aber dar nach soll mā in nit bekümmern mit überigem wachē/dz sin natur nit zů vil dar von gekrencket werd/sunder mā soll in fürdern zů dem schlaff Ob er nit gerůwet het. vñ merck dz ich yetz gesagt hab vō dem schlaff/ist zů verston ee in die apostemē werd/oder erschynē sy. Wan aber die apostemen wordē sint/so soll mā den siechē aber zwingē zů wachē dz sich die gifftig matery nit wider zům hertzē ziehe die die natur vß hat getriben. doch soll man sie gegē dem morgē ein wenig lassen rüwen mit dem schlaff.



Nun will ich sagen wie vnd in welchē weg mā dem krāckē menschē, der in die krancheit ge/ fallen ist lassen soll.

Mit grossem flyß ist zemerckē von dem lassen. Zum ersten ist zewissen das die lesse fast gůt ist besund zů rech/ ter zit volbracht. Darumb solt du merckē wan der mēsch in die pestilētz gefallen ist/ ob die apo stem dennocht nit erschynet/ nit dester mynder soll man im las/ sen ob er ein beschwerūg in dem lyb hett wo er sich aller meist be schwert entpfindt do selbst soll man im lassen/ besunder hatt er die beschwerung an dem houbt. so laß man im die houbt ader vff dem arm. Wer aber dz man die selbe ader an den armen ni fünde/ so soll mann lassen irent ascht vff der handt zwischē dem dumen vnnd dem dütt finger. Entpfint sich aber der mensch mittē in dem lyb/ so soll mā im lassen die median die mā nennt die schwartzen adern. Ent/ pfindt sich aber der mēsch mit ð beschwerung noch nyderer / so soll mā im lassen die vnd ader an dem arm die mā nennt basi/ lican oð irē ascht zwüschē dē cley nen finger vñ dem golt finger. Hett ich aber die astostem er/ zeigt an den stettē hinder dē orē so soll mā aber ylen mit dē las/ sen die houbt ader oð iren ascht. Ist es aber an dē halß / so laß mā im an der vordrigen adern vnder ð zungē. Ist es aber vnð den armen/ so soll mā lassen die leber ader des selben arms oder iren ascht vff ð hand zwischen dem cleinen vñ dem golt finger. Ist es aber by dem gemecht/ so soll mā las sen die adern des enckels des selbē fůhß in/ wendig. Doch vor der lesse sollen die ding als drenck pulver wasser oder electuarium gegeben sin. Mer ist ein gemeyn regel vff alle vor geschribne lesse/ dz mā alwegē soll die adern der selbē siten lassen do die kräck heit ist. wan ließ man die adern am rechtē arm so die apostem vnd dem linckē arme were/ so züge mā wid hind sich zů dē hertzē die gifft die die natur vß getribē hett. also verstee ouch mit den andern.

Nun hab ich gesagt wie mā lassen soll. Nun ist zemerckē an welchem mēschē mer zů lassen sy. wan alle die die vol vnd grosse adern habē vñ wol libig sint mit vil farbē den ist mer zů nemen dan den dürren vnd gelb farbē rc. Aber mer ist zů versteen in ð pestilentzē dz alle meister des einhellig sint das zů tůn sy ein groß lesse vñ so groß das der mēsch nohet grösser amacht. vnd etlich sprechent biß in geschwindet. Aber du solt bliben by dem dz vast ein grosse leße sy ge/ gen der grossen amacht. Vñ woltestu nit also ein lesse tůn zů eym mal. so ist gůt die lesse zů teilen als Auicenna spricht/ võ erstē ein zymliche groß lesse. darnach über. v. vi. vii. oder. viiii. stundē aber ein gůte.

Fürbaß mercke das alle menschē zů las/ sen ist dann die vnder elff oder zwölff iarē sint/ den soll mā nit lassen. sunder mā soll innen thůn als ich hye vnden zeigen will mitt vyntusen vnd schrepffen.

Von schrepffen den siechen.

Von dem schrepffen ist zemercken das man für die houbt ader soll mā vintusen setzē vn̄ schrepfen hyndē vff dem halse für die mittel ader soll mā schrepfen vff den schultern do mā gemeynlichē schrepfft für die vnd adern des arms/od an den enckeln soll mā vintusen setzen über die arßbacken nahe dar by/oder aber in den knüw biegen vnd soll sie wol schlahen/vn̄ vil mer blüts dar vß ziehē wan mā in gewōlichen schrepfen tůt. du solt ouch mercken dz dis schrepffen nit soll geschehē in einer badstubē/sunder an einer cleyner wermbd by eim offen/ ob es in dē winter ist. Ist es aber im summer/so werd die statt geriben mit der handt das sie etwas hitzit würt/vn̄ dan eyn vintuse mit dem liecht daruff gesetzt oder mit einer vintusen die man sugē ist als mā tůt in etlichē wassern beder Hie zů antwurt der buman du mir zů gesagt hast wie ich mich ouch ernerē soll/wie mag dz geschehē so ich weder scherer noch bader hab. Sprich ich du solt an alle vorgenanten stett egelen setzen vn̄ die sugen dir dz blůt vß vnd wā sie voll werden/so setz ander dar/wo hab ich aber eglen so ich doch kein wasser in der nehe by mym dorff hab. Für das houbt vnd vnder dem arm/so soll gebundē werden der arm zwischē der handt vn̄ dem ellenbogen mit eim sackbendel also lang vnd hert dz die adern an d handt vff louffent/vn̄ die handt sich rötet vnd schwertzet. so thů den bendel wid vff/ vnd gib im lufft/vn̄ bald bind in wid vn̄ wan dz aber ein mal geschicht/so libe im aber dz thů .iii. mal. darnach thů dē bendel ein wenig vff vnd libe ym wol/vnd nym ein krut genāt wil der hanfůßß/vnd stosse dz cleyn vnd mach ein küechlin in der dickin vnd breite eyns dicken rettich schnytz/vnd leg dz vff die rüst der handt inwēdig vnd laß dz ligen. Ist es aber im winter dz du dz krut nit magst haben/so nym dar für knoblouch vn̄ senff mel Ob du aber kein senff mel magst hon so nym dar für deysem by eim brotbecken. magstu aber den beckē nit habē ob du in eim dorff werest/so werd alleyn der knoblouch genūmē/das hilfft sere. wan offt ich gesehen hab solich e blattern vō etlichē lüten machen/die vil lut mit geholffen haben/wie lang soll es ston? Acht stunde. so thů dā dz ding hübschlich herab vn̄ thů sie nit vff. vnd heilet sie nit von ir selber/so werd sie geheilt mit breytem wegrich. hastu nit wegrich/so nym wiß capps krut oder köl krut.

So ich aber gemeldt hab dz der mēsch vor dem lassen gereyniget werd mit dem stůlgāg natürlichen/oder mit eim zepflin die ich vor hab gelert machē i disem capitel diß tractats/oder mit eyner cristier. So du dan machē wilt ein cristier die mach also. Nym bappeln bletter. Mangolt bletter. Viol krut. Beren clowē krut/yedes ein.j. hant vol. südē die in wasser drithalb pfunt das das vierde teil ingesottē/dan gesygen. des selbē wassers nym ein pfūt od mer vn̄ zerryb/ dar in Cassie fistule extracte. zucker mel yedes .ii. lot. Boum öl .vi. lot. ein wenig saltz/vn̄ cristier domit den franckē vor der lesse. darnach so werd dem kräckē gmacht diser träck dz mag er alwegen trinckē mit schlechtem gesottē wasser gemyschet/od mit

Rosen wasser besund soll er nit lassē er drincke es allen morgē vñ allē abēt vñ sust. So er will/schrib ī die apteck also. ℞. Sirupi acetose citri/vel deri bes. Succi acetose. ℥. vi. Aque acetose Aque rosarū añ. ℥. iiii. Aque cicoree. Aque lupuli. Aque buglose. Vinū granati añ. ℥. ß. Fiat iulep aromatizatū cū sandalis citrinis vel trocisci de camphora vnd den trāck magstu tůn der ob geschribnē pulver eins das die beidē gebrucht habē. od das ander dar vor so wirt es vast löblich. ob du aber die sirup nit habē möchst vñ dz mēsch arm wer. So nym äpffer wasser. Scabiosē wassz/ydes. vi. lot. Rosē wasser. iiii. lot. Gensz distel wasser od wegwisen wasser. Ochsen zung wasser yedes. iii. lot. Wyssen win essich. ii. lot. Zucker zwei lot/das mysch vnder einand/vñ thů der obgeschriben pulver eins dar vnd. i. q̄ntlin/vñ gib es dem krancke als dick er will/besund morgens vnd abens.

Fft vnd dick so gewynnet der krancke mennsch grosz houbt we/schmertzen vnd grosz hitze der zungē. grossen durst. grosz hitz. brechen. vnwillen zů essen. mögen nit schlaffen. grosz schwacheit. etwan zů vil. etwā zů wenig stůlgon vñ and zůfell me. Zum ersten für das selb houbtwe sol bestrichē werdē dz houbt die schleff. die stirn mit diser vngent oder salbē. Nym rosölen. Populeon die salbe glich vil/vñ eī wenig essichs das meng vnd eynand/dz bruch man dick im tag vñ in d nacht/dis gelegt dz houbtwe vñ bringt den schlaff.

Oder nym vff. xx. pfirsich kernē die geschelt sint/vñ stosz die vñ meng die vsz mit rosen wasser. iii. lot. bolei wasser. i. lot/do mit bestrich die stirn vnd schleffe etwā manig mal zum tag vñ zů der nacht ꝛc.

Vō grossem durst vñ hitz des siechē.

Do nun der kräck hat grossen durst vñ grosse hitz. so soltu dem siechē od krancke mēschē dise nachgengte latwerg lassen machē in der apotecke/vñ gib im die zů essen wan er will/die kület in vñ löschet dē durst vnd sterckt das hertz. vnd also schrib dem aptecker ob du die erreichē magst od der mēsch es zů bezalē hat.

℞. Consñue rosz. Consñue borag. Consñue violarū. añ. ℥. ß. Consñue florum nenufarus. ʒ. iii. Manus cristi cumperlis. ℥. iij. Margaritis. ʒ. j. Sandali al. et ru. et citrini. Coralli. ru. Semē acetose. Corticū citri añ. ℈. j. Os de corde cervi gñ. viij. Spodij. ℈. ß. Radicis tormētille. Valeriani. añ. ℈. j. Foliorū auri min. vij. Fiat mixtura. Dise latwerg soll d krank offt nützen vñ essen/vñ wan er trinckē will/so möcht man im der latwergen ein löffelin vol zertriben in kaltem wasser vñ im dz zetrickē gebē.

Jst aber der siech arm als dienst knecht od megd/vnd magst die apoteck nit erreichen/so süde im eī wasser vō disen stücken. Nym gestampft oder vngestampfft gerst. ii eigerschal voll. Scabiose. Ampfer. Hirtz zung Genszdistel/vnd wegwise krut yedes. j. hant voll. Burretsch blůmē Ochsen zung blůmē/yedes. j. lot. Magstu aber die blůmē nit habē/so nym ir krut od wurtzel in glichem gewicht. Ein rind brots. Wassers zwo masz/das süde wol vff das vierd teil yn/dan so syhes vnd die ab syhot thů suronch wyn ein clein mygel gle/

selin vol/oder.vi.lot.wã der suronch sunderlichẽ gůt ist für die pestilẽtz vñ den durst vñ reitzet den lust zů essen. Jst er aber rich/so magst du im ouch vnd dz wasser myschẽ. Dise syrup als Sirupi violarum. Sirupi rosarum. Sirupi de corticis citri/yeder ein lot. So krefftiget vñ stercket dz hertz dar mit vnd ist gůt für den durst.rc.

Auicenna vñ Rasis lobent ouch dis nach geschribẽ confect sere/darũb sol mã es dem franckẽ offt gebẽ zů essen schrib dem apotecker also.

℞. Trotisci de camphore.℥.ß.cum li ber semis zuccari cũ aq̃ roß.flor. elec/tuarium solid. Ob aber der mẽsch vil hitz het vñ du im das hertz küelen vñ sterckẽ wöllest/so netz i dem nach geschribenẽ wasser ein dryneltig rot sy den důch võ eim viertel einer elen vñ laß ei wenig überschlagẽ in der hand vñ leg dã dz über dz hertz i der linckẽ siten vnd den armẽ gegẽ dem düttel herzů dz es nit zekalt sy.schrib dẽ apo/tecker also. ℞. Aqua rosarum j.pfunt.ß. Sandali cmi.añ.℈.ij Camphore.ʒ.ß. Das mysche vnd ein/and. Od laß dz wasser also machẽ.

℞. Aqua rosarũ quart.j. Aqua violarũ.℥.ij. Aqua buglose. Aqua nenufaris añ.℥.iiij.et.ʒ.ij Aceti.℥.j. Sandali albi. Sandali citrini. Sandali rubei. Rosarum rubearũ. Spodij. Coralli ru. Coralli al.añ.ß. Corticũ citri. Cãphore.añ.℈.j. Croci ℈.ß. Os de corde cerui.gñ.vij. Fiat epithima. vt supra.mit dem thů als mit dem vorigen. Jtem mã soll im ouch zů schmackẽ geben. Dis nach geschribẽ wasser dar in soll mã důckẽ ein rot siden důch võ grana geferbet oder ein schwemlin/das selbe soll er alwegen tragen oder gar offt schmac/cken/dz kület dz geblüet vñ sterckt dz hertz. Jst aber der mẽsch arm oder ein dienst knecht od magt/so nym. Rosen wasser.viii.lot. Wyssen wyn essich.ii.lot. Wyssen wyn.j.lot. dar in netz dz bad schwemlin. Jst es aber in eim dorff od schloß das du ouch keyn rosen wasser hettest. So nym wyssen wyn essich viii.lot. Wissen wyn.iii.lot dar in netzent dz schwemlin.

Ob aber der mensch sich brichet so gib ym dyacitoniten sim/plex cum zuccaro. dz ist küttẽ latwerg allein mit zucker ge/macht on zusatz od sirupi rosarũ/od sirupi citoniorũ/dz stercket ouch das hertz.od mach im dis plaster vff den magẽ dz do schribt vnd lert Consiliũ Bartholomei in sinem anthidotario das es warlich hilfft in einer halben stundẽ dz ich selber geton vñ gesehen hab.vnd ist genant Emplastrũ cru/sta panis. Schrib dem aptecker also.

℞ Masticis. Mente. Spodij. Ca rellorum rubeorũ amborũ añ.ʒ.j. Cruste panis assati infuse in aceto p mediã horam.℥.ij. Oleũ de mastice Oleum citoniorũ añ.℥.j. Farina ordei qd suffi. Fiat emplastrũ/das strich vff ein důch einer hend breit vñ lang vñ leg es im vff dz hertz grieblin das ist vff den magẽ mũt/vñ dz ist vast gůt od mach im dis vff den magẽ.

Nym ei bodem võ eim rückẽ brot vñ bege den dan lege in in essich ei halb stund.vñ thů in wid vß vñ vff das brosem end zettel dis puluer. Nym rot corallen gepuluert. Rot rosen ge puluert. Neglin gepuluert/yedes ein quintlin. Will mã dz es ouch den magen stercket so thů dar zů.

Mastix .ʒ. q̃ntlin. Dz leg im vff den magen mundt.

So der kranck vil zů stůl geet.

Offt vnd dick geschicht es das der kranck vil zů stůl geet dz ein böß zeichē ist besund so ð stůlgāg schwartz schlymig/ vn̄ übel stinckē ist den stůl gāg zů stellē werd. dē apotecker schrib also. ℞ Dyacitoniten constrictiuum. ℥. ij. do vō gib im allen mal zů essen. yedes mal in grösse als. j. kest Ob du aber dz nit bereit findest in der aptecke̅/ als es nit ī übūg ist/ so werd im geben altē zucker rosat. oð laß im dis electuariū also machē ī ð apteckē. ℞ Dyacitoniten simplex cū zuccaro. Conserue rosarū veterū. an̄. ℥. j. Electuarium micleta. ℥. ß. myscticis. Von diser myschūg werd im gegebē morgens mittags vn̄ zenacht / yedes mal vff. ʒ. lot. Myrtillarū. ʒ. ij. Rosarū. ʒ. i. Anthera Accacie. Sumat Baulaustiarū. Ypoquistidos. Spodii. an̄. ʒ i. Saroborū immaturarū minor. iiii. Nespilorum viridū maior. ii. Carmiorū immaturarum minor. iii. Liquiricie. Dragaganti. Gummi arabici. an̄. ʒ i. Flor. sirupo. ßm artē. Vō dem gib im morgēs vn̄ abens ye ein löffel vol mit aqua citoniorum distillati ℥ i. Oder nym tyriaca electi et optimi ʒ i. mysch dar vnder aceti ℥. ii. Das gib im eī mal zů trinckē/ dz ist ein secret in sollichē fall ob ð driax gerecht ist. so ðsteet es bald es syent dann signa mortis.

So der kranck kein sedes hatt.

Wan du den mēschē in allē vor geschribenē stückē haltē vnd tůn bist. vn̄ ist dā ð mēsch cōstupiert oð verstopfft dz er kein stůlgang hat. oder ob dich beduncket dz ð mēsch einer reinigung notturfft / sy. so mache sie also ich hie dich leren bin.

Zum erstē mach im disen trāck do vō er geweicket. vn̄ der stůlgāg gelindert vnd gefürdert würt/ vnd gib in eym am morgē früe. ii. stundē vor tag vn̄ vast dar vff biß mittag es wer dā dz ð mēsch zů fast krāck wer / so mag er etwas essen der vor genantē spisen Oder er dar vor so krāck wer. so möcht testu im dē stůlgāg fürdern mit dem suppositoriū oð zepflin als ich geleret hab im. ii. cap. diß tractatz Oder aber mit der cristier. Der trāck würt also. schrib dem aptecker. ℞ Capilli veneris. Boragis. Buglose. Violarum. Lupuli an̄. M. ß. Prunorū minor. x. Tamarindi ℥. i. Fiat decoccio in fine decoctiōis addatur. Parum epithymi. Et fiat colatura de quart. ß. in quib⁹ dissolue. Dya catholicō. Dyafinicon an̄. ʒ. ii. et ß. Oð dyaprunis simplicis. ʒ. vi. Addendo. Sirupis violarum. ℥ ß. Fiat potus.

Hat aber der krāck etwas vnwillē ab dem trāck/ so mach im dis nach geschribē tribende ertzeny oð latwergen vn̄ gib sie im zů essen. iii. stunden vor tag zů eim mal. Schrib also dē aptec. ℞. Dya catholicō. Dyaprunis solutiui. Electuari de succo roß. an̄. ʒ. ii. mystis. Fiat bolus de aurat⁹. Oder gib im dise nach geschriben pillulen. ℞ Pillularum cochiarū de yera simplici an̄. ʒ. ß. turbit electi gn̄. v. Zinziber. Gariophili gn̄. i. Reformentur pillule cum sirupis acetosi citri.

Oder dise pillule.

℞ Pillularum de fumo terre pillule cochiarum an̄. ʒ. ß.

Boni pondus.

Vnd besunder wan dich dunckt das der kranck verbrāt blůt in im hat.

Die anfahen ist der vierd tractat dis bůchs/In welchem tractat.iii.capiteln sint/in welchen ich offenbaren bin von apostemē Carbunculus.antracem vnd bubonem.wie vnd wo von sie sint vnd man sie erkennen vñ in helffen soll.



Das erst capitel.

Apostema der man mancherlei wise vnd meynūg von den lüten erkant würt/wan etlich emberici meynent vnd sprechent/kein ding sy ein apostem das do nit eytern würt das do eyter würt/das sy ein apostem/kein anders. Aber es ist war eyns yeden hohen/oder geschwulst eins glids vnnatürlichen/es sy groß oder clein von eygenem namē genant würt apostema. Wan Auicenna ein clein geschwulst od erhebung eyns glids ein klein apostem/vnd ein grosse geschwulst eins glids eī groß apostem nennen ist. darumb dz apostema ist ein yetliche geschwulst oder ir blasunt die die natürliche form verwandelt. Diser apostemen sint manigfeltig/ettwann wesserich.etwan windig.ettwā von sanguine/als von überigē blůt.die ander colerica.die drit flegmatica. die vierd melācolica/die mögent alle genant werden apostemē. Aber an disē ort würt allein genūmē vñ genāt eī apostem so ein höhtē an den vor vñ offtgemeltē.vi.ortē eins kūmē ist als an beidē teilē hyndden orē.des glichē vnd beidē armen vñ beidē beynē. des glichē mag es ouch geschehē an andrē enden.me an dē endē geschicht es in der zit der pestilentzen als ich gelert hab in dem fünftē capitel des erstē tractas. Die apostemē zweierley sint. Ein würt vß überfluß d natürlichē füchtikeit. die and vß d vnnatürlichē füchtikeit flüßt/vñ das kumpt etwan vō einfalt.vñ etwā von zů samen geleit. Die erst ist beroublich od vsserlich/als do ist schlahē.stossen.fallē.werffen od wundē/od die veranderūg des luffts. Die and ist innerlich.vñ die ist zů vil vñ überflüssikeyt als der sanguineus/oder zů vil wesserig als der flegmatic⁹. od zů vil windig das die wege zerrissen vñ zerspreitēt sint. des vrsach ist so dz glidt versert wirt wie ich ob gesprochē hab vō eynem vsser/ouch vō hitz d sonnē die brennen ist/od von kaltem lufft siner zesamē zwyngūg die zů vil ist / oder groß drückene schnyden/wann sie zerstöret die complex vnd belediget die natürliche krafft / vnnd machet

schmertzen dem nach louffen ist die flüß des überigẽ geblütz die statt zer/spannen/das mert den schmertzẽ vñ der schmertz meret die zů ziehung der dünst vñ flüß/dar vmb das glidt be/schwert würt. Ouch ob einer gestüp/pfet würt von eynem vergiffrigẽ tyer allẽ dise vssern dig machẽ ei apostem oder höhe/darūb die vßwẽdige ding vñ füchtigkeit machet keyn apostem noch schmertzẽ/es sy dann von eynem zůfall wie ich gesprochẽ hab/dem na/ch vnd engegẽ louffet die innere füch/tikeit vñ matery/vñ ob des vil würt gezogẽ zů dem glid durch stercke der flüsse od blödigkeit des glids das im wider ston solt/so nympt vñ macht es ein apostem od höhe/wie wol dz blůt gůt ist gewesen/ob sin zů vil ist / das würt ein apostem d flegma. So aber das blůt von naturlicher grober sub/stantzẽ vñ der hitz zů vil ist/macht es ein apostem genant carbunculus in tütscher zungẽ ein schwartz blatter dz geschicht etwan so ein mẽsch gebadet hat nach der vile der spise od arbeit so das blůt erhitzigt würt. Dz sich das blůt her vsser bewegt vñ von sy=ner groben vnertigkeit mag es nit verzeret werden also blibet es in der hut vnd macht ein apostem. Vnd so die matery hitziger ist/so sie naher zů samẽ gezogen wurt/ye cleiner ye spitz/er die blatter vnnd heller mitt eyner röten zů ring vmb/ye hitziger sie ist/vñ so d vsser ring als die geschwulst die vmb die blater ist herter vnd ver/gifftiger würt/so würt sie genãt an/trax/das sint die schwartzen pestilen tzischẽ blattern/darumb offt vñ dick carbunculus antrax vnd antrax car bunculus genant wurt.

Aber bubones das wort d:yuel feltig bethüten ist. Zů dem er sten eigentglich für ein apo/stem/das verbo:gẽ lyt nach dem tyer bubo. vnder der hut an den sechstẽ en/den vo: gemeltẽ genant emictoris. als das hirn hinder die o:en. dz hertz vnd die armen. die leber in die hagdrüsen der beyn. Zů dem dritten mal für die herten geschwer die do werdẽt in den klötzechten glidern/als die hoden vñ brüsten. wie wol es ouch edel glider sint/doch so sint sie nit nottnrfftig zů der behaltung des menschen/sunder zů behalten die gestalt des menschen. Dar vmb lydent sie repercussiuū ob sich do ein apostem erhůebe das man sie on schaden hyndersich mag tribẽ. Als do redt der meyster Auicenna in sinẽ vierdẽ bůch. Aber bubones würt hye genūmẽ zů dem ersten vñ zum andernmal für ei apostem der edeln gli dern/vnd aller meist des hertzen die edeln glyder die vergifftige matery vß vñ von in triben an die vo:genã/ten. vi. end/darumb sint sie mit nich/ten zů repercussieren sunder die gifft an sich zů ziehen vnnd do behaltent/wann bubones ist ein kymen vnd sa/men der inwendigen vergifftigẽ apo stemen/als Galienus setzet als Gui/do das gesehen hatt zů Amonien / in dem iar von Cristus geburt. M.ccc. xlviii. als er des babst Clementis des fünften im sechsten iar artzet was er sterbot fieng an in dem Genner vnd weret wol by syben monat inn zwo gestalt. Der erst mit stetem feb:es vnnd mit blůt spüwen die sturben in d:yen tagẽ. Der ander monat weret

mit ſtetem feber vñ apoſtemē ſtarcklich in den ynnerſten glidern vnder die arm vñ ī die hagdrüſen die ſturbent in.v.tagē.vñ die gifft wʒ vō den die do blůt ſpüwtē ſo groß dʒ nit alleyn die bywoner ſturbē/ſunder mit an ſehen entpfieng einer von dem andern als vil dʒ dʒ volck ſtarb on redē/vnd wurdē begrabē on prieſter. der vatter gieng nit zum ſun/der ſun nit zů vatter. die früntſchafft was todt. die hoffenung zerſtört/vñ was ſo groß das er nohe die gantze welt bekümmert vō orient biß zů occidēt. vnd etlich glaubten dʒ die iuden die welt alſo vergifft hetten. alſo ſchlůgent ſie die iuden zů tod vnd behůten die ſtett vnd dörffer das nyemād d nit wol bekant wʒ dar in kūmē mocht. Aber in d warheit die vrſach des ſterbēs wʒ ein gemein wűrckūg vñ geſchicklicheit durch die verwandlung der groſſen planetē als ſaturnus. Jupiter. vñ mars die was in dem iar. M.ccc.xlv. an dem .xxiii. tag des mertzē/in dem .xix. grad. als Guido geſchribē hat in dem büechlin von der aſtronomi. Der ſterbot was ouch lang/wan es fieng an in orient der zů ſamē fügung/vnd weret noch in dem fünfftzigſtē iar in occident vñ in drucket ein ſemliche form ī dē lufft vnd in die andern elementen als der magnet dʒ yſen bewegt. Alſo beweget ſie die grob füchtikeit vñ verbrāt vnd vergifftet vñ ſamlet inwēdig vñ macht apoſtemen/vō den kūmen ſtettegeritten vñ ſpüwūg des blůtz in dem anfang do die form krefftig wʒ/do ſchēdet ſie die natur/vñ dar nach do ſie ſchwach ward/do ward die natur nit alſo vaſt geſchwecht/do treib ſie vß als vaſt ſie mocht bubones vnd and apoſtemen alſo die ynnern apoſtemē warent ein vrſach der vſſern apoſtemen. darumb ſint die apoſtemen nit hyndersich zů triben mit den repercuſiuen. darumb in der curierung vnd heilung ſollen vor gon all vorgeſchriben regeln vñ regiment als ich geleret hab mit fliehen ob das nit geſin mag werd gereiniget mit gůtem lufft entpfangen/den böſen gemytten/gepurgiert vñ die gifft vß getriben mit den pülulē cōmunis gelaſſen den lufft gereiniget mit dem feür/den lyb geſtercket mit dē dryacker/vñ den pulueren vnd wol ſchmackendē dingē/als ambra öpfel vñ der glichen/die füchtigkeit getröſt vnd waren ir zů ſammen reinung mit boli arme.ꝛc vnd widerſton der füllung mit ſuren dingen. vnd in der curierung mit laſſen purgieren electuarien/ſyrupen/epithima cordialis die das hertz ſterckent das ich alles vor genůgſam in allen capiteln yedes an ſynem ort geoffenbaret hab.

Von den cleynen böſen blattern die do werdent dem menſchen/die genant ſint von den latiniſchen carbunculus/von den kriechē antracē genāt.

Offt vnd dick ſo werdent dem menſchen an ſynem lyb cleyne böſe bletterlin im anfang in d gröſſe einer ziſſern ī der farb ſchwartz von überigem böſen groben geblüet brennende wie ein glügender kole/ſo die vaſt groß würt vñ wyt vmb ſich griffen iſt/vñ in ſiner zerſtörung oder fulung machē iſt ein hertikeit des fleiſches/ſo würt es genant der antrax.

Aber die carbūculus macht kein hert tigkeit/vnd geet vß wie ein ander ge/schwer vnd ist clein vñ würt lichtlich heil. darūb ist carbunculus nit als eī böse blatter als antrax/vñ würt offt curiert mit dyaquilon vnd gekügtem weissen vnd gereiniget/mit honig ge kocht mit sarcocol/oder werd geheilt als ich hernach lerē wird so gebürt im anfang/sundlichē in ð pestilentz zyten sin gifftige matery benemen/glicher wise als dem antrax vff das dar vß nit werd ein antrax. Darūb spricht Galien⁹ in.iiii. terrapentis/wan das grob blůt über geet vnd ful macht so es vß südet vñ nit hertigkeit lasset so würt dar vß carbūculus prūni ignis persici/oð ignis sacri/dz sint alles am anfang clein hitzig bletterlin. geet es aber fürbas zů der merūg so würt es ðgifft so ist es antrax. würt aber dz noch böser dz es dz glid gantz zerstöret so wurt es estiomeniū oð der krebs so dar zů schlüge die melancoli. wā estio menium sint geschwellūg wið natur darumb sint die vor genāten cleynen blattern nit von samelung der natür lichen füchtikeit/ als Lanckfrancus vnd Heinric⁹ sprechē. Ye doch so sint sie von grobem brennendē geblůt die die zů zitten in subtile vñ scharpfe als colera. vñ zů ziten in grobe als melan colischer farben/das ist gelb oð dun/ckeler glich schier wie bly far ist/die offt mit ein vermyscht werden/darūb sint sie vnderscheiden durch die com/plexion groß oder clein. darumb car/bunculus pruna ignis persicus oder sanctus/die werdent von Auicenna für eyns gehalten/als pustula vonn flegmone die böse ist vnnd blosecht vnd verbrennet die statt in der sie ist. vnd ist schwartz oder gelb mit fynster röte vñ mit schmertzen vñ vol brunst vnd blatterrecht in dem vmbkreyß vß der do kumpt die hertikeit so die hertigkeit zerstöret würt vnd die ver/brennūg vnd das canterium das do ist das vmb sich essen gegenwürtig ist als wer es gebrannt. des vrsach ist des groben blůtz. das do vß südet vñ fulet von den noch nit gescheiden ist das grob.

Von den zeichen carbunculus.

Die zeichen des carbunckels sint in dem anfang rot vnd gelikeit des schmertzens vnd hitz vñ en tzündung vnd scharpffheit in cleiner gestalt als ein zisser/vñ schneller mer ung vñ blatterecht in dem vmbkreis vñ so er zitiget/so schyndt das fleysch todt vnd brennt vñ lasset von im vn reyne schlymigkeit/vnd bricht an vil enden/vnd kumpt an dem letsten zů eynem loch/vnd das geschicht in den zyten so die pestilētz regiert. aber anð zyt so die pestilētz nit dar by ist/ist sie wie ich obē gesprochē hab. vñ ist licht zů curieren. Aber so dar by ist die pe/stilentz/oð in pestilentzē zitten so hat sie dise zeichen/darumb die carbuncu lus zů diser zit sint zů versumē. wā sie sint vergifftiget/wie wol dz sie im an fang nit offen als geschwer sint. doch so werdē sie zů diser zit geendiget mit einer offenūg in gestalt der löcher vñ die selbige carbūculus folgt nach der pestilētz/darūb so werdē sie genāt vō den tütschē die pestilētzischē blattern aber ī anðn zitē die swartzē blatter oð

ym elsas sant Barbeln blater/darūb das frouwen sint im selben spital die von eim scherer gelert haben ein salb machen von schwynen schmaltz calm eistein d gelest ist wachß vñ ei wenig hartz als sie vñ ich wol wüssē/nit not ist hie zů erzelē/wan sie nit die eigent/schaft hat die gifft an sich ze ziehē/sunder ein emitigatiuū als ei senfftigūg bringen ist/darumb sie vil gebrucht würt võ den vnuerstendigē/wan sie gar nohe ein repercussiuū ist der das gewicht weis eyns yedē stücks dz wol betrachtē kan. darūb ist sie mer schad dan nutz in den pestilentzen blattern Aber zů anderzit so gib ichs zů so sie der gifftigē matery mangeln ist vmb ir miltigkeit vñ leschung willen. aber so bald sie geoffnet würt/so soll sie nit fürbas gebrucht werden sunder gereyniget/gefleischet vñ geheilet ob es not ist. vnd die selben blattern blibēt clein vnd werden nit groß.

Von den zeichen antrax.

Antrax nach wilhelms von saliceto oder Placentinus/ist nit anders dan der aller best carbunculus/darumb das er vast groß würt/vñ die matery antrax ist grob blůt das so vast vß südet vñ brennet das es dar von ergrifft die gifftikeyt vnd würt etwan genant wider synns bona bubonis vmb siner grossen boßheit willen/wan er ist gar böse vnnd schedlich/vnd ist gesprochē von dem hertzen wan er begert alwegē dz hertz vnd darumb ist cleiner vnderscheidt zwischen dem grossen oder pestilentzischen carbunculus vñ antrax alleyn vmb der grossen vnd cleinen willen/vnd vmb der schwachheit des hertzēs willen. vnd das der antrax gifftiger ist dann der carbunculus. ye doch so würt offt carbūculus für antrax vñ antrax für carbunculus genant vñ gehalten. Von den zeichen antrax nach Heinricus/so sint die zeichē carbunculus gemeret mit mancher hand adern i dem vmbkreiß mit der farbe nach dem synn Ycidis/vñ des grossen glids in dem böse beschwerūg ist als ob es mit banden gebundē were vnd mit vnlydlichem schmertzē/vnd hitze mit zerstörung des glustes vñ vnwillen/vnd mit clopffen vnd grossen gebresten des hertzen. Antrax vß siner gantzē naturē ist ein scharpffer schedlicher siechtagen/wan er ist vonn vergifftiger materien vnd von der pestilentz/vnd sin boßheit ist nach Auicenna dz er gern würt in emictoris. das ist nahe by den edeln glidern/vnd ist zů förchten von irem wider kummen die matery do võ sie gestossen ist. darvmb ein yede böse blatter wā sie offen oder vssen stot/geet sie dan wid hyndersich so ist sie tödtlich/besunder ob böse zeichen erschynēt vnd sint die zůfell schnell/das ist ein böß zeichē. werdent aber die zůfell verlassen vnd gestillet/das ist ein gůt zeichen. Auicenna spricht/wā nach der röte die gelbe kumpt. aber wan es sich neigen ist zů der schwertze/so entgeet im nyemāds Das best zeichen zů der gesuntheit ist so sich dz verfult vnd verbrant fleisch von dem gůten scheiden ist/vnnd die bösen zůfell ab nemen sint.

Das ander capitel

von der cur vñ heylung der bubones apostemē vnd geschwer d pestilentzē

NUn will ich fürbas ſagen von den Apoſtemē die von den latiniſchen bubones/vnd von dē tütſchen die peſtilētz genant iſt. Dyſe nach geſchribende ler doch vnuergeſſen der vorderigen die ich gelert hab in dyſem dritten tractat mit in gebē/laſſen/oder ſchrepffen/wā die curierung bubones od apoſtem iſt geteilt vnd vnderſcheidē von andern nit vergyfftigen ſchweren in der purgierung vnd wyder trybung/darumb ſo es vß getriben würt von eim edeln glyd ſo iſt nit not das du für ſetzeſt die purgierung oder repercuſſiuum/darumb iſt die erſte ler/du ſolt die peſtilentziſchen Apoſtemen kein artzny zu fügen die da kület oder hinderſich trybet/als huß wurtz Nachtſchet Wegerich Weggraß/vnd ander kalte ding wan es iſt notturfft das man hie die gyfft vß ziehe. Ja dz man bald zů leg die localia et nō pulſatiua/ia die da zů ir zůhet die gyfftige matery zů der ſtatt der geſchwulſt vnnd apoſtemen wann was ſie keltet das trybet ſie wider hinderſich vnnd machet ſie fließen darumb ſo gebürt ſich die materi zů ziehē mit vintuſen od der glychē. Mā ſol nemen einen han vñ ſol im dē ars vnd den ars bürtzel beropffen vñ ſaltz vngeſtoſſen dar vff legen vnd den hā mit dem ars nehe halten vff dē gebreſten das zůhet auch die gyft anſich vñ ſtyrbet der han oder dz hůn ſo nym ein anders byß einer lebendig blibet/auch möcht man dar ſetzen egeln oder lebēdig fröſch oder vintuſen. iii. oder. iiii. finger dar vnder geſetzet vnd dann geſchrepfft vñ ſetz die fintuſen dick dar vff das ſie vil blůtz ziehē geſchiecht dz das iſt ein gůt zeichē/ziehē ſie aber kein blůt vß ſo iſt es eī böß zeichē/darnach ſo leg dyß warm plaſter vff die bubones/dz macht ſie zitig vñ zücht die gift anſich/dz pflaſter würt alſo gemacht.

℞ Armoniacum ℥ ß Bdellium Serapinum añ ʒ ij Enforbium Caſtorium añ ℈ ß Sinapis Pillretri añ ʒ j Ficium pignium num. grana iiij Fermenti citri ℥ ß

Die gumi zerlaß in wyſſem wyn vnd mach dar vß ein pflaſter/vnnd alſo warm als d ſiech dz erlyden mag leg es vff die apoſtē byß dz/die apoſtem wol her vſſer küpt darnach bruch pflaſter die da lind machent. Darumb ſo will ich dich leren geringe pflaſter machen nit köſtlich im koſten/ſunderlich köſtlich in der würckung/vnd on allen zwyfel/wan ander vor geſchribē ſachen recht wol brucht werdenn mitt tranck vnd laſſen ꝛc. der menſch würt behalten mit dē pflaſter/wā es zuhet die gyfft vß vnd verzert vnd tödt das vß gezogen/hie wider thůnt die ſcherer legent nit dar vff/dann allein maturatiuum das ſie nennent weichung dz doch nit recht iſt/wann ſie die gyfftigkeit nit anſich ziehēt. Aber das pflaſter die tugent vnd eigentſchafft hatt das es die gyfftikeit an ſich zůhet dar zů ſol mā nemen dry zybeln vnd ſchnyde in oben die köpffelin ab vñ er hülch ſie ein wenig vnd fülle ſie mit gůtem triacs dan deck das ab geſchnitten köpfelin wider dar über vnd leg ſie alſo bereit vnder ein heiſchen eſchen vnnd laß ſie bratten vnd wann ſie gebroten ſind ſo ſtoß ſie in einem mürſelſtein vnnd leg ſie dann über die apoſtem wan es iſt vaſt gůt/ſunderlich für die die weder apotecken noch das ander

ding zů bezalen habent. Oder mach es
also das ist auch vast gůt. Mach die
zybel hol vñ thů den tryacs darin als
vor vnd ein wenig essigs vnd wann
sie gebratten sind so stoß sie vnd truck
das safft dar vß vnnd misch es mitt
ampfer wasser vnd gyb es dem kran/
cken zů trinckenn/ vnnd das überig
leg vff die apostem/ das wer auch eī
edler tranck an dem anfang des gebre
stens oder pestilentzen zů gebē vor an/
der dingē vñ darnach gelassen. Doch
ist zů merckin das die meister das lo/
bent wann das apostem von erstē ein
wenig oder ser bicket mit einer flieten
vnd darnach eī grosse vintuse dar vff
setzet vnd ein lange wyl als vff. ii. stū
den daruff ston ließ möcht es der siech
erlyden wer vast gůt vnnd darnach
das abschriben oder das hie vnden ge/
schriben pflaster dar über legen wann
man das pflaster also über gelegt hat
so ist es genůg das man es alle tag eī
mal ernüweret/ oder zů zweien tagen
iii. mal vnd wann das apostem zytti/
get ee dann das es gantz zyttig würt
so sol man es vff thůn es sy mit schny/
den oder brennen/ doch so brechē sie ge/
wonlich selber vff von dem ob geschri
benen pflaster. Aber ich sag dir in der
warheit das gar vil besser wer dz mā
es vff brant dan dz mā es vff thet mit
dem yssen/ darumb das/ das loch nit
bald zů heilet wann ich hab gesehen
das eim ein pestilentz vff ward gethō
mit dem yssen das bald wider heilett
vnnd nit von grund geheilt ward ge/
wan der mensch grosse pein die müstē
sie ir lebtagen haben. Darumb ist bes
ser das man das bren vnnd darnach
reiniget mit dē plaster von apium vñ
lange vff gehaltē mit meisselen vntz
es von grund geheilet. Wer es aber dz
von im selber nitt vff brechenn wolt
vnnd das der siech nit vff wolt lassen
schnydē/ so misch gensß treck mit öl vñ
leg es dar vff so brichet es bald vff.
Doch so ist besser dz mā es vff schnyd
ee wan dz gan zytig würt/ vñ man sol
es vff schnyden an dem nydersten end
oder teil des apostem/ das es sich de/
ster baß reinige. Ein ander plaster
das auch die gyfft ansich zühet vnnd
mit dem maturiert/ vñ es ist über die
andern alle vnd offnet dar zů/ aber es
ist nit als gůt zů machē als die andn.
Nym camillen blůmen venum grecū
Linsot mel Ybisch wurtzeln gepul/
uert yedes. iii. lot. Zybeln Wyß gilgē
wurtzel yedes. ii. an d zal. v. od. vi. fei
ster fygen Seisam. ii. lot Tormen/
tillen krut vnd wurtzeln. v. quintlin
Balderion Dyptam Senff somen
Duben kot yedes ein lot Wyß gylgē
öl Camillen öl yedes. v. lot. Mach
dar vß ein pflaster als ein bry das sol
man vff legen vnd wan es zytig würt
vnd vff gethon wie ich vor gesprochen
hab/ vñ wā es aber also vnzytig würt
vff gethon so bringet es dem kran/
cken grossen schmertzen/ darumb so
leg im am ersten werck genetzet in eis
wyß vnd eiger doter geclopfet mit roß
öl dz gelegt den schmertzē vñ laß dē
kräcken rüwen einē tag. Vnd ist dz
an dem rechten bein/ so mach dyß epi
thima zů der lebern so würt die leber
behüt das sie nit vergyfft von der apo
stemen würt schryb also in die apoteck
℞ Aqua endiuie Solatri Plā
tagini Semper niue añ. ℥ ij
Aceti optimi ℥ iij Boli armeni
Terra sigillata añ ʒ ij Vtriusqz
sandalorum Corallorum rubeorum

Spodii añ. ʒ ß Teranda terantur et cum aqua et aceto fiat epithima.

Ist es aber das apostem vff dem lincken bein so mach dyß epithima zů dem miltz das zů behůten vnd zů stercken das es nit vergyfft würt schrib also in die apoteck.

℞ Aqua endiuie Aqua Boragi/nis Aqua buglosse añ ʒ i ß
Aceti vini optimi ℥ j Spodii Rabarbare añ ʒ j ß Vtriusqꝫ sandolorū
Corallorum rubeorum añ ʒ ß
Camphore ℈ ß Croci ʒ j
Dar vß werd gemacht ein epithima vnd vff das miltz gelegt dz ist in der lincken syten in der weich.

Ist das apostem vnder dem rechten arm so nym dyß epithima zů dem hertzen vnd leg es über das hertz das du gelegt hast über das miltz.

Ist es aber vnder dem lincken arm so nym das epithima zů dem hertzenn vnd leg es hinden an vnd nit vff das hertz von des pflasters wegen das da vff dem apostem lygt/ wan etwan so hat die apostem so wyt vm̃ sich begriffen das vmb willen der salben vnnd pflaster das hertz nit mag epithimiert werden/magstu aber so leg das epithima vff das hertz in welchem teil des lybs das apostem sy.

Item wan der kranck also ein tag gerůwet hat vnd die edlen glyder ge/stercket vnnd gekrefftiget sind mitt dem epithima yedes an seinem ort das es sich zeigen ist darnach so suber vnd reinig das apostem mit disem plaster nym ein eier dutter ein wenig gersten mel roß hünig das sein genůg sy vnd misch sie vnder einander vnnd strich das an den meissel /oder vff ein tůch vnd leg das im dar vff/vff die wund die du im geschnitten hast oder mach im aber dyß pflaster. Nym winter epff safft. vi. lot Hunigs. iiii. lot Gersten mel ein lot. Vnd süd das alles das es werd als ein hunig/ das würt vast ein gůt salb/wann es gereiniget sy so heil es dann zů mit dysem pflaster/ wer es aber hol nach der rei/nigung so werd es gefleischet mitt vn/gentum fuscum ßm anthidotarium nicolai/vff fäßlet gestrichen vnnd in das loch gelegt zů dem tag. ii. mal vñ dz pflaster dar über gelegt vntz es heil würt. Wiltu es aber reinigē vñ fleisch dar mit machē wachsen das es me ge/reiniget werd dan gefleischet so mach ein vngent in der apotecken von Vngentum apostolorum ßm Auicenna ℥ i ß Vngentum fuscum nicolai ℥ j Fiat vngentum.

Wilt du aber das es me fleischet dan reiniget so mach es widersins al/so vō vngentum fuscum nicolai ℥ i ß Vngentum apostolorum micena ℥ i Vnnd leg alzyt das pflaster dar über das mach also

Nim Bibinellen Bathonig Isen krut Dusent güldin krut yedes ein hand vol die süd alle in einer maß wyns oder anderthalbe/ darnach die maß clein oder groß ist/ das die zwei teil in gesotten ist dann süch es durch ein tůch/ zů dem gesügenem thů hartz ein pfund Böcken vnßlyt. xii. lot. Wachs. x. lot. Terben/tin. iiii. lot Wyß wyrouch Mastix yedes. ii. lot Aloepaticum Mirren yedes ein lot. Was sich pulueren lasset das sol man puluern vnd süd dan das hartz/vnßlit/wachs/ vñ terbentin vnder einand mit dem wyn byß der wyn gantz vnd gar verzert ist

wan dz erkant würt so du ein tropfen in das füer würfest dz es nüm bratzelt oder eī tropffen vff ein kaltē stein wan es hert ist vnd by einander blybt schier wie weich wachß so thů es ab dē füer vnd wann es schier erkalt sy so rür die andern stück alle darī rein gepuluert vnd rüer es stet byß es kalt würt vnnd würcke es dann mitt den henden mit frowen milch mit dem pflaster/vnnd ob mer ein fratte kem vnder das pflaster vmb den schaden so werd darrūb gestrichen vngentum album Nicolaus in seinem antidotarius setzet. Wer es aber das rôte dar by wurd die vermischet wer mitt hytzen/ so werd darumb gestrichen vngentum albū nach der ler Rasis/ vnd wann es also heil würt vnd wilt hon das ei cleiner masse da werd / so werd dar vff gelegt dz wyß dyaquilon oder apostolicum ßm nicolaum.

Das dritt Capitel

dyß vierden Tractats/sagen vnd dich leren ist wie man curieren vnd heilen sol carbunbulus vnd antrax.

Nun wil ich sagen vnnd leren zů dem ersten in dysem Capitel von der cur des carbunckels/ darumb das er nitt also groß ist als der antrax/vnnd vß dem carbunculus so der mit seiner rechten zů thůung nit gehandelt oder curiert würt der antrax entspringt gemeret vnd geuestiget würt/ wann du nū erkant hast den carbunculus durch die vor genantenn zeichen/ als ich in dem ersten capitel geoffenbart hab die curierung oder heilung des carbunculus hat dry form wie mā mit im vmb gon sol/ die erst das leben/ die ander die fürgende materi/ die dritt regieret vnd rychtet die gesamelten matery.

Der erst modus vnd sin würt volbracht mit recht zů thůung sechser vnnaturlicher ding mit iren anhangen/den nach der füg vñ form in fleugmone nit me dā das es nütz ist das er sich me neige zů dieffikeit vnnd keltung vnnd füchtigung/ darumb wann zů in kummet offt febres vnnd darumb würt ab gezogen wyn vnd fleisch/ vnd nütz/Lattich/Burtzeln vnd Granat ôpffeln vnd alle sure ding/ vnd ist es not so gyb im biener brüen mit lattich vnd agroß. Der ander sin oder meinung würt volbracht mit lassen zů dē ersten an dem andern teil/ darnach so die statt anfahet sich zů schwertzenn von dem selben teil/ das ist hie zů verston von den cleinē blotern des carbunckels der nit vō der vnd in der pestilētzischē zytē würt. Die dritte meinūg würt volbracht vor der offnung genāt vlceratio mit gemister wider bringūg das die materi nit wider hindersich gāge noch nit brech/vnd das würt gelobet vō Galie. ī decioquar.terra pentis ein pflaster von wegdret/vnd das mā Auicēna des form also ist. Nym wegdret/ linsen clyen/ brot glych vil vnnd koch es mit wasser vnd leg es vff die stat vnnd Auicēna thet dar zů gallas Aber zů dysen zyten so nemen wir ein frischē eier dutter mit gemeinem saltz vnder einander zer triben glycher wyß einer salben vnd netz darin tüchlin in der breit als der carbunckel oder antrax ist/ vnnd das leg dar vff dz sol

man etwan dick erfrischē. Aber es ist ein berümpter meister gewesen in florentz der thet sal nitri/ das ist sal peter für das gemein saltz darin vnd man sol vmb die bloter strichenn dyse salb vnd kein repercussiuū dar vff legen so es in der pestilentzen ist.

Dyse salb mach also.

Nym roß öl ein halb lot
Camillen öl. iiii. quintlin.
Ruten öl ein quintlin
Populeon ein quintlin.
Boli armeni Terra sigillata yedes ein dritteil von einem quintlin.
Wachs ein wenig/ dar vß mach ein salb da mit vmb strich die blotter zů dem tag vnd zů der nacht. iiii. mal/ dz ist morgens mittags vnd in der nacht am abent dyse salb ist auch legen dē schmertzen/ wann nit allein beschirmē ist sunder auch die dunst löcher genāt pori zů ring vmb vff thůt den dunst vß zů lassen vnnd zů milten/ vnd die vergyfft zů nemen durch des camillē vnd ruten öl geoffnet durch das roß öl vnd populion gemiltert durch boli armeni behüt vnd die gyfft genummen Aber etlich zů dem erstē wan alle vorgenanten stück geschehē sint mit lassen oder schrepffen puluer in genūmen wie ich offt gemelt hab/ besunder in der zyt der pestilentz so nympt man ein han wie ich vor gesagt hab im capitel von curierung der apostemen setzt in vff die stat vnd den schnabel zwingt mā im vnder den vettich das er dester ce bliblich ist. Ist es aber sach das man nit ein han mag habē so nym dar für ein iung hen/ ist es dan sach das einer styrbt so nym ein anders/ oder nym eī lebendigē frosch den bind vff die statt vnd das ernüwe etwa dick vntz das du sihest das es getödt würt/ das ist eī artzny für die armen die weder dz hün zů kouffē noch die apoteck nit erreichē mügent/ deß glychen mag man nemē ein krut genant lingue canis vnnd in türscher sprach hunß zung oder ygern das stossen vnnd dar vff legen grüen oder dürr/ aber grüen besser das heilet den carbunckel des glychē thůt die scabiose als lanckfrancus schribet dz mā stossen sol die scabiose mit schmer vñ vff den carbunckel oder antrax legen der glychen hab er nie gesehen. Aber noch baß ist erfaren die clein consolida das ist gülden gunsel die zerstoß in einem stein vnder einander vnd leg sie dar vff in dem vnlydlichen we des carbunckels/ nym wyß gilgen wurtzelen süd die weich in wasser vnnd stoß vnd leg es dar vff vnd wann es also anfahet zů heilen also das es vß gat oder vß gefallen ist so werd eī pflaster gemacht von hunig.
Eyer safft glych vil.
Simel oder rocken mel dz sein genůg ist das meng durch einander als ein pflaster das reiniget vnd zytiget vnnd zühet an sich das heilt es dan fürbaß wie ich ob gelert hab vō dem geschwer bubones oder apostemen.

Dan ist zyt fürbas zů gon der cur des antrax so du erkāt hast seine zeichē die ich ob gemelt hab in dem ersten capitel dyß tractats so der worden vnd entsprungen ist vß dem carbunckel/ wann alle wil der antrax clein ist mit einer cleiner geschwulst vñ manglen des vmb sich essens vnd das schwartz fleisch vñ die bösen züfel so ist es carbunculus aber

die zwei für eins als eins für das an/der genummen würt. Aber warlich so es sich nahen oder zeigen ist das es vß fallen wil billich antray genant würt vmb vnderscheid des carbunckels. Je doch der carbückel.ii. geschlecht ist der ein mit der pestilentz kūpt der anđ nit.

Der antray hat vier sin zů curierē Der erst ordiniert das leben. Der anđ sterckt das hertz/der drit ledigt die für gende materi/der vierd zücht vß die gesamelt materi vnd regiert sie.

Der erst modus würt volbracht mit rechter zů thůung der vnnaütrlichen ding/darumb werdent im ordiniert eī heiter wonung vnnd werd mitt heller stymmen geredt vnnd das er wenig schlaff/vnd die anđ werdent ordiniert also ich geseit hab vō dem carbunckel nun das/das regiment baß subtiler werd/vnd werd gespyset als die da ha bent febres pestilēciales/vnd im ist ge nůg gersten wasser vnd wasser gemē/get mit zuccer rosat sunder für die rych en die es wol zů bezalē haben/vnd mā del milch mit gersten wasser vier oder fünff tag granat öpffeln vnd limonē ob man die haben mag. Aber die ar/men möchtē essen mellunē pfedem ođ kürbs vnd alle sure ding/vnnd ist es notturff so gyb im hüner brü die sur ge macht sy mit agroß vnd lattich.

Der ander sin würt volbracht wie ich offt oben gelert hab oder mit gůten probierten tyriaca als groß als ein bon oder der vor genanten puluer eins in dem andern Tractat in dem ca/pitel. Vnd temperier in mit scabiosen wasser oder mit ir kochung oder mit ro sen wasser. Auicenna spricht dz zil der spyß in dem magen sy von.xii. stund byß zů.xxii. das ist zů verston von dē gantzen magen vnd der dermen.

Das hertz werde auch gestercket vß wennig mitt pflastern von dysenn dingen als Rosen Violen Ochsen zung blůmen Aller sandel als rot wyß vnd gel Die rinden von citri/nen öpffeln. Ob aber das febres nit zů hytzig ist/so thů dar zů ein wenig hungs Meigeron Mellissen Saffron Scharlei hat darin gros se krafft Tormentil Herba tunici die zwei werdent gelobet für den tyria ca vō arnoldus. Oder laß im machē dyß secklin die mag man vff dz hertz legen vnd tragen.

℞ Rosarum siluelstrium Florū buglosse Boraginis Florum roß marini Mellisse aā.ʒ.ij. Cam/phore.ʒ.ij.et ß. Musci.ʒ.j Jacin cti Smaraldi Granati aā.gū.iij. Sandalorum alborū et rubeo/rum Corallorum rubeorum aā.ʒ.j Auri et argenti folia minor.ij. Cro/ci ʒ ij. Vß den allen mach ein seck/lin in ein rot syden tůch hend lang vñ bereit vnd mach ein ziegel stein warm vnd bespreng den stein mitt rosen was ser vnd leg das secklin vff den stein byß es ein wenig warm würt dann so leg es vff das hertz/ander confortati/uum me findstu in der curierung der pestilentzen. Der drütt sin würt vol bracht durch fleugbotomia an dem sel ben end oder mit vintusen setzen oder mit schrepffen ob das alter dz erlydet.

Der vierd sin würt volbracht mit den die da kület vñ verbieten vnd be schirmē in dē vmb kreiß vñ nit daruff legen dz die matery nit hinder als da ist vngentum de bolo armeno vñ vff

die statt werdent gelegt die vß ziehen vnd ob es mit keinē andern weg müglich wer so geschech es mit dē vintusen als ich oben gelert hab/ oder kum im zů hilff mit sugen der egeln/ oder mitt dem han als ich oben gelert hab vnd thů das bald/ wā der siechtag oder gebreste gybt wenig frischūg/ wan zů dē hinderstē siechtagē sind notturfft die hinderstē curierūg zů der volkūmenheit vnd wyß auch das Guido dz offt vm̄ der schnellikeit willen das cantrisiert mit dem glyendigē ysen. Vnd es würt auch offt geschrefft in dē vmbkreiß vn̄ dā werd es genetzt mit warmem wasser das gesaltzen sy das dz blůt her vß gang vnd nit gerint oder leg dar vff ein corrosiuum vnnd darinnen ist arsenicum das beste. Aber hie soll genummen werdenn der gel arsenicum vnd nit der wiß. Aber in den stetten da es erlich frischung gibt das ist so es nit stat an den offt gemelten.vi.enden als hinder den orē vnder den armē rc. da würt es zyttig gemachet mitt fygen weitzē vnd saltz vnder ein ander gemischet. Als auicenna setzt nach der andern oder dritten vfflegung dyses pflasters erschinet die stat gantz schwartz vnd offen vn̄ werd dan gereiniget mit reinigung als gesaget ist von der epse in dem carbunculus oben stat vnnd darnach gereiniget gefleischet vnd geheilt wie ich oben gentzlich dar von geschriben hab. Die artzny von den eyer dutter vnd saltz machet zytig vnd tůt vff antracem als da spricht Theodoricus. Darumb ist vast notturfft dir zů offenbarn in dyser kranckheit/ wan es vil menschen vmb das leben bracht hat als ich selber offt vnd dick gesehē hab das ein scherer vff ein sollichē blater oder antrax nit anders legen was dan ein maturatiuum von malue oď altea/ oder fenum grecum/ semen lini vnd der glichen/ vnd ye strenger es maturieren was ye mer die gyfftikeit dar gezogen ward/ vnnd darumb das die gyfft nit getödt ward starb der mensch vnd als ein doctor zů sollichen kranncken berůfft ward im das hertz vnnd die natur zů stercken er den scherer fragen was/ was er dar vff legen wer dar durch er verston möcht ob die gyfft getödtet wurd sein artzny dester baß erschiessen vnd helffen möcht/ sprach der scherer/ ob er in sein kunst leren solt er wolt es im selber behalten vnnd wont vnd meint das für ein heimlich oder secret halten. O du einfeltiger scherer vnd vngelerter artzet meinst du auch das du etwas kanst das den doctores verborgen sy. Ja nüt so clein noch so groß es ist in alles offenbar/ wa kummer her alle kunst/ dann allein vß dē gelerten des vnd vil merer/ Darumb so ist nit wider zů sprechē das vn̄ zů offenbaren einem gelerten artzet in sollichem fal wa du das nit enthüst so würst du schuldig an des menschen blůt vnd můst got antwurt darumb geben/ darumb das du den menschen so gar lychtuertig haltest den got doch so gar schwerlich mit seinem tod erlöset hatt/ byst du in gedenck das du etwas kanst das sie nitt wyssenn sind. Weist du nit das man offt vnd dickt in dyser lādtschafft sprechē ist/ hüt dich vor den scherer vn̄ gond zů einer frowē die ein eintzigen stückelin wissen ist vnd volgen irem rat vnd nit ingedencken sind so bald sie einem ei ding vff legenn billich ein scherer genant werd wie wol sie einem den bart nit scheren

kan vñ die selbig kůst vß dē scherer vñ die scherer von dē artzotē gelert habent Als du wol sichst sollich frowē offt vff die bletterlin legen eiger dutter/ saltz oder ruten zc. Das doch von den altē entspringet. Auicēna spricht meinstu nit me zů wissen wan ein sollich frow darum byß ingedencken ob dir des gli chen zů kem dem nicht zů verhelen ist das er baß kan dann der es verbergen ist/wann offt vnd dick ist not das by eim ist der cirrugicus by dz phisicus vnnd der phisicus by dem cirurgicus. Darumb in dysem val vñ der glychē eins sin/so beston sie beide mit iren erē die mit schanden oft dānen keren/dar in zytig machung vnnd vff brechung vnd die gyfft zů tödtē setzet Jamerius dyß recept.

℞ Radicis apii ranarum Scabiose Rostrum porcine Marubii Farina frumenti Semen lini Mel Oleum Auxugine veterum Die koch mit win vnd mach ein pflaster. Consolida maior das ist Walwurtz zwischen zweien steinen geryben heilet wunderbarlich andracem vnd tödtet in gar in einem tag das er darnach nicht bedarff dann heilung als ein ander wund/als da sprichet rogerius/vñ dz bewert auch Theodoricus dz selbige meinūg auch die vier meister von der scabiosen sprechent ein mercklich wort/die scabiose dar vff gelegt od gessen bringet die innern geschwer her vß vñ zerlasset sie mercklich. Galbanum vff den antrax gelegt züthet die gyfft vß. Ein pflaster das man legen sol vff den bösen carbunckel/ der da genant würt antrax würcken ein wunderbarliche würckung/ als Bartholomeus de montagana sprichet in seinem antidotarius/wann warumb es scheit das gůt fleisch von dem bösen gifftigen verbranten fleisch in.ii.tagen vnd zücht die gyfft vß dan sol mā dar vff legen buttern oder schmer das sich das ful fleisch ledige vñ dan heil es als ein ander wund oder schaden.

Nym frisch ruten bletter ein hand vol
Seifem ein lot. Pfeffer ein quintlin
Gemein saltz ander halb quintlin
Gedört fygen.iii. an der zal.

Stoß es wol vnder einand vñ mach es in maß eins pflasters vnd leg das vff.ii.mal in dem tag vnd ich hab es versucht das es also ist. Oder tödt in also/mach ein pflaster vñ leg es vff dz houbt des antrax dz tödt in auch.

℞ Calcis viue Salis nitri Cantarides Viride erum Vitriolum romanum combusti Arsenici citrini añ.ʒ.i. Alle mal vñ rein gepuluert vñ incorporiers mit weicher seiffen vñ hunig zů eim pflaster das nit hert ist vñ so der getödt ist. So heil in wie ich ob gelert hab/doch nit vergiß alzyt diß vermischung/darumb zů strichē zwei er oder dryer finger breit die mach also.

℞ Aqua solatri Semper viua Plantagis añ.℥ iiii. Oleū rosarum ℥i Boli armeni Terre sigillate Sanguis draconis añ.ʒ.iii Aceti albi optimi añ ℥.iii Alles vnder ein ander vermischet vnd darumb ge salbet zů dem tag zwei mal zc.

Hie anfahen ist der fünffte vnnd der letste tractat

in welchem tractat ich mit kurtzen worten offenbaren bin wie du dē menschen in dyser kranckheit behüten sollest vor der pestilentz.



Niemans sprech dyß pratica od̕ ler zů lang wer dē gemeinen man gantz mit nichtē verstēdig/ sunder nie irrig dē verstēdig wer/ warlich dz nit vnbyl/lich geredt wurd/ ob aber dz nit offenbarlich ge/redt wurd/ so ist es doch d̕ warheit zů bedrachtē wā lang lere dē gemeinē zů schwer sund̕ vnuerstēglich ist ee er dz end begryfft d̕ anfang im entzogē würt schafft vn̄ ist vß d̕ übung die er nitt darin getrybē im auch nit noturfft gewesen ist. So aber die notturft in bezwingt er dz zů wissē begerē ist. So ist die zyt lang/ dz lebē kurtz/ die künst schwer zů lerē. Darūb so hab ich dyß büchlin nit allein gemacht dē leien od̕ krancken/ ia auch dē gelertē vn̄ dē gesundē/ ob yemās begert darin zů lerē wz da wer wa vō da kem zů künfftig sterbēt zů erkennē vn̄ gemeī regeln wie mā sich haltē sol darin auch zů lerē wie vn̄ wa mit das hertz vnd die natur gesterck würt auch die iungē an gondē meister d̕ scherer wie sie lassen vn̄ heilē sollent die apostemē vnd blotern ꝛc.

Also ich dan gesprochē hab im anfang dyß büchs zů machē der gemeī vn̄ zů lieb meinē lie/bē herrē vn̄ burgern so ich dā mein pratica hab gelengert vn̄ vnuerstētlich gemacht dē vnuerstēdigē od̕ dē vngelertē/ so wil ich sie doch ī dysem kurtzē begryff das verstentlichē vnder die hand vn̄ gedechtnüß gebē. Ich in hoff/nūg bin keiner so wenig d̕ da schzyben oder lesen kan mag vnd̕ wysen werdē was er zim/lich begern ist ī dysem weg ꝛc.

Als ich dir verheissen hab ein kurtzē sin zů machē/ so ist dyß gekürtz in vier teil vn̄ ein yedes teil mit vnderscheit vff dz du es dester baß in dein gemüt verfassen magst.

Das erst teil ffünff vnderscheit hat/ wie din regimēt sol sein vn̄ wie du dich verwarē solt in der zyt der pestilentzen.

Zů ersten ist not/ gott mit flyß an zů rüffen/ dz er vns genedig wel sein/ syt wir nit wyssen ob die kranckheit vō got od̕ vō natur sy/ vnd darum̄ rüff an die liebē hymel fürstē als vor genāt ꝛc. Das sie für sprecher wöllent seī gegē got dz er vns behüten wöll/ vn̄ dz du ein gůten fürsatz hast dich zů bessern.

Zů andern ist nüt bessers für dyse schwere kranckheit als all doctores schziben dā flihē. als oben stat ꝛc.

Zů dē dritte ob du nit flie/hen noch wychē kanst/ wie du den lufft reinigen vn̄ rechteuertigen sollest das dir die gyfft dester minder schaden zů fü/ge als stat am fierdē capitel in dem andern tractat.

Zů dem vierden/ das du fliehenn vnnd schühen sollest alle geselschafft vnnd samelung der lüt/ wann auch du sund nit wol wissenn byst ob auch yemans dar vnd sy der mitt der pestilentz beladē ist/besunder alle menschen die sie haben od gehebt habent auch alle stett da sollich lüt wonent oder gewont habent in dem selben Capitel.

Zů dem fünfften das du den lufft vnd dein wonūg reinigest mitt dē für vñ wol schmackendē ding dē vergyfftigen lufft widerwertig sind.

Zů dē sechsten das du haltest zimlich ordnung mit essen trincken schlaffen vnd růwe vnd arbeit zůfel der sel vnd vnküscheit/ wa in sollichen stücken überflüssig gehādlet würt/ so ist die natur in sollicher zyt darzů geneigt vñ bereit die zů entpfahen/ als stat in dē fünfften capitel des andern tractats.

Das ander teil. iii.

vnderscheid hat/ in denen ich dich lerē bin das hertz vñ die natur zů stercken vff das sie es durch sein krafft vn sterck wider ston mag.

Zů dem ersten wie du den lufft temperierē vnd die natur stercken vñ krefftigē solst mit wol schmackendē durch das füer vñ by im tragen/ es syen simplicia oder composita/ simplicia das sind eintzege ding/ composita dz sind zwei oder von dryen dingen zů samen gethon/ als da stat im sechsten capitel des andern tractats.

Zů dem andern mal wie du solt dē lyb vnd das blůt vnd die natur reinigen vnd bewaren durch die pillule dz der lyb vñ das blůt behůt werd vor zerstörlicheit es syen mitt simplicia oder composita dar durch das hertz vñ die natur gesterckt vnd gekrefftiget würt/ das die natur vnd das hertz der gifftikeit wider ston mög/ als da stat in dē obgenanten capitel.

Zů dem drittenn merck ein kurtze ler wie du dich in disem vor genanten zwei teil halten solst. Zů dem ersten das du lassest in der zyt der pestilentzen an. vi. endē an yedem ein zimlichē leß ye über acht tag nach einand. Ein mal zů dem houbt vff der rechten sytē vff der hand. Das ander mal an dē lincken arm die median. zů dē driten mal vff dem lincken fůß. Zů dē vierden die median an dem rechten arm. Zů dē fünfften zů dem houbt vff der lincken syten. zů dem sechstē an dem rechten arm/ darnach so werd einē tag genummen Bolus armeni preparati als geschriben stat in dem sechsten capitel von den simplicibus das lasset das blůt nit zů samen louffen den andern tag werd gebrucht pillule pestilēciales die vergyfftigung die wir durch die spysung gessen vnnd entpfangen haben das die vß getriben werd vnnd der lyb vor zerstörlicheit behůt den dritten tag werd genummen tryacs/ oder der zweier puluer eins das erst oder dz ander das vnser lyb behůt vnd beschirmpt werd vnnd der gyft wider standt thůt. Also du nun wenig blůt hast so mag wenig gerinnen/ so wenig gerint so mügent es die witen adern behalten so wir wenig gyft habē so ist im lydlich wider zů ston also mag dem menschē teglichē geholffen werdē durch die leß vnd das vß trybē mit dē puluern latwergē purgierē od schwitzē wā die wol vnd lychtfertig vß getriben würt ꝛc.

Das dritteil .ix. vnderscheid hat/ in welchen vnderscheid

ich dich leren bin so ein mensch in die kranckheit gefallen ist/ wie im wider zů helffen ist.

Zum ersten ist not das man bald vnd schnell dar zů thů/ ye ee das gesch icht ye nützer das ist

Zů dem andern das er hab ein natür liché stůlgang/ ob er dē nit von im sel ber hat werd im gemacht mit dē zepff lin oder supositoriū als ich gelert hab im andern capitel des drittē tractats.

Zů dem dritten so werd im in gege ben der fünff puluer eins od ein electu rium oder das wasser nach rychtum oder armůt im dē sechsten capitel des an dern tractats.

Zů dem vierden so die gyfft getödt ist so wer im mit schneller ylung mitt lychuertiger artzny ein stůlgāg gema/ chet mit supositorium oder cristier vff das die böße gyfftige matery schnelle von im kummen sy.

Zum fünfftē das im schnell gelas sen werd ein gůte vol kummende lesse gar nach byß zů dem geschwinden vñ an dē selbigē end vnd vff das die selbi ge matery nit wyd ī dē lyb gezogē würt im andn capitel des drittē tractats.

Zů sechstē/ ob mā ī nit lassē künd dz er zů iung wer gebürt im zů schrepffē im andern capitel des dritten tractats.

Zum sybendē ob mā kein scherer od bader het/ wie man im dannocht helf fen solt in dem selben capitel.

Zů dē achtē/ wie d kranck kein stůl gang het wie du in im wid bringē vñ helffen solt als am selben blat

Zů dem nünden wie du ander zů fel versehē vnd helffen solt/ ob er houbt we hat/ ob ī die zung schwartz vñ ver brant ist/ ob er nit schlaffen mag/ ob er groß hytz od durst hat/ ob er sich bricht oder zů vil zů stůl gat/ wie du im helf fen solt. Hie facht an dz .iiii. teil

Das .iiii. teil .iii. vnd

scheid hat/ in welchē vndscheid ich dir offenbarē wil/ wie mā apostemē bubo/ nes carbunculus vñ andracē heilē solt

Zů dē erstē dz du kein repercussiuū vff die apostemen bubones carbuncu lus vñ andracem nit hindersich trybē noch schlahē solt ī erstē ca. des .iiii. trac.

Zum andn wie du heilē solt aposte mē vñ bubones am .ii. ca. des .iiii. tra.

Zum dritten wie du heilen solt carbū culus vnd solt die nit wider in den lyb tryben/ sunder die gyfft her vß ziehē/ al so da stat in dē drittē capi. des .iiii. tra ctats. In sollichē ob gemeltē capitel len findstu die recept für die rychen vñ armē mit d apoteck od on die apoteck.

Durch die hilff des almechtigen gots dyß büchlin ich Jeronimus brun schwig wund artzet der keiserlichē fryē statt straß burg geendet hab mit gros ser mie vnd arbeit/ als es dan yetz an facht in etlichen landen zů sterben/ vñ dyse mie mich so kurtz an kummē ist dan ich yetzt hin weg ryten můst/ doch vnderwegen liess vnd das nach dē be/ sten flyß gemacht hon/ vff das die nit verhindert wurden die mich gebetē ha ben (vnd ob ich hie in etwas zů kurtz oder zů lang het gesetzt bit ich mit ho/ hē flyß dz in das best zů wendē.) Vnd das getruckt vnd volendt durch mei/ ster Hansen grüninger vff mitwoch nach vnser lieben frowen hymelfart in dem iar als man zalt .1.500. iar.

Ludwig Dietz mi possidet

